

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

4. Jahrgang

12. August 1924 (Redaktionsschluss).

Nummer 15

Deutsche Wirtschaftszahlen.

(Umrechnungen auf Gold über Dollarkurs Berlin.)

Vorgänge	Angaben für	Monatsdurchschnitt 1913	1924							
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
Gütererzeugung *)										
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargb.)	1000 t	11 729 ¹⁾	8 785	9 726	10 826	10 439	2 621	9 101	.	
Braunkohlenförderung	"	7 269 ¹⁾	9 553	8 328	10 391	10 251	10 789	9 034	.	
Koksproduktion (ausschl. Saargb.)	"	2 639 ¹⁾	1 471	1 742	2 103	2 223	923	1 777	.	
Beschäftigungsgrad										
Andrang bei d. Arbeitsnachweisen (Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen)	männlich	179	927	766	427	321	289	359	.	
	weiblich	103	300	239	171	144	143	171	.	
Auswärtiger Handel *)										
Einfuhrwert (Spezialhandel)	Mill. G.-M.	933,3	564,9	729,6	692,7	803,2	886,8	753,1	.	
Ausfuhrwert (Spezialhandel)	" "	849,9	431,0	466,2	456,6	482,1	516,2	475,2	.	
Verkehr										
Einnahmen der Reichsbahn	Insgesamt	" "	231,5	258,4	301,1	305,9	287,7	282,0	.	
	Pers. und Gepäckverk.	" "	84	53,8	62,3	77,4	93,3	87,4	109,5	.
	Güterverkehr	" "	188	171,8	181,9	203,1	203,2	187,1	169,8	.
Schiffsverkehr in Hamburg (im Mittel von Ankunft und Abfahrt)	1000 N. Reg.-T.	1 198	1 195	1 123	962	1 495	1 564	1 281	.	
Preise										
Großhandelsindex in Gold	1913 = 100	100	117,3	116,2	120,7	124,1	122,5	115,9	115,0	
Lebenshaltungskostenindex " " " "	1913/14 = 100	100	110,0	104,0	107,0	112,0	115,0	112,0	116,0	
Steinkohlenpreis (Fett-Förderk., Rh.-Wesif.)	"	12,00	20,60	20,60	20,60	20,60	20,60	20,60	16,50	
Eisenpreis (Stiebschloßhosen III ab Oberhausen)	G.-M. f. 1 t	74,50	89,27	84,00	85,06	91,15	102,00	102,00	97,00	
Roggenpreis (märkisch, Berlin)	"	164,30	140,58	133,94	135,54	136,28	131,15	126,98	136,38	
Löhne und Gehälter										
Wochenlöhne für gelernte Arb.**)	G.-M. (nominal)	34,35	27,31	28,12	29,56	30,47	32,67	34,56	.	
" " " ungel. Arb.**)	"	24,00	22,87	23,08	23,42	24,43	26,16	27,29	.	
Monatsgehälter für höhere Beamte	Gr. XI Ortskl. A.	608	310,75	310,75	310,75	388,25	388,25	547,50	547,50	
" " " mittlere "	Gr. VIII "	342	209,50	209,50	209,50	263,50	263,50	344,00	344,00	
" " " untere "	Gr. III "	157 ²⁾	115,25	115,25	115,25	143,75	143,75	169,50	169,50	
Geld- und Finanzwesen										
Kapitalbedarf der Aktienges.***)	Mill. G.-M.	60	13,6	6,1	39,6	16,1	20,5	49,6	.	
Aktienindex in Gold	1913 = 100	100	35,8	38,6	31,5	23,3	20,2	17,5	18,5	
Konkurse	Zahl	815	29	46	58	139	326	586	1 125	
Geldumlauf †)	Mill. G.-M.	6070,0	2277,7	2633,5	2824,2	2825,2	2917,6	3128,6	3299,7	
Abrechnungsverkehr	" "	6136,2	1533,4	2270,4	2836,0	2964,9	2948,2	2104,3	2155,7	
Postscheckverkehr	" "	3465,6	3784,5	4620,4	5963,9	6624,9	6586,8	5901,9	.	
Reichsbankkredite †)	" "	1352,9	1101,8	1481,7	1914,7	2074,7	2084,6	2007,4	1861,1	
Golddiskontbankkredite †)	Mill. £	—	—	—	—	0,6	5,4	10,8	13,8	
Einnahm. d. Reichs a. Steuern usw. dav.: Besitz- und Verkehrssteuern	Mill. G.-M.	.	503,5	418,0	595,3	523,8	518,7	472,3	.	
Zölle und Verbrauchssteuern	" "	.	422,6	349,2	514,6	429,0	424,8	378,4	.	
Reichsschuld †)	" "	.	41,2	63,1	76,2	92,6	92,6	83,5	.	
	" "	.	2218,1	2130,0	1989,8	1734,2	1747,0	1695,4	.	
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungshäufigkeit ††)	a. 1000 Einw. und 1 Jahr	7,8 ¹⁾	(5,1)	(6,4)	(6,4)	(8,1)	(7,8)	(9,3)	.	
Geburtenhäufigkeit ††) (Lebendgeb.)	"	27,0 ¹⁾	16,2	16,5	(14,7)	(14,5)	(14,6)	(14,5)	.	
Sterblichk. ††) (Sterbef. ohn. Totgeb.)	"	14,8 ¹⁾	12,7	12,5	(13,7)	(11,9)	(10,6)	(9,7)	.	
Überseische Auswanderung (Deutsche Auswanderer über deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	2153	7 639	6 179	4 950	6 307	3 400	2 336 ²⁾	.	

*) Lückenhaft wegen Behinderung der deutschen Verwaltung im besetzten Gebiet. — **) Gewogener Durchschnitt für Berg-, Bau-, Holz-, Metall-, Textil-, Fabrik- (einschl. papiererzeugende Industrie), Reichsbetriebs- (Eisenbahn-) Arbeiter und Buchdrucker. — ***) Neugr. und Kapitalerhöhungen nach dem Ausgabekurs. — †) Stand am Monatsende. — ††) Nachweisungen aus 334 (1913: 335) Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern; in Klammern vorläufige Zahlen aus 46 Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern, ohne Ortsfremde. — ¹⁾ Neues Reichsgebiet. — ²⁾ Eisenbahnschaffner. — ³⁾ Ohne Amsterdam.

GÜTERERZEUGUNG UND VERBRAUCH

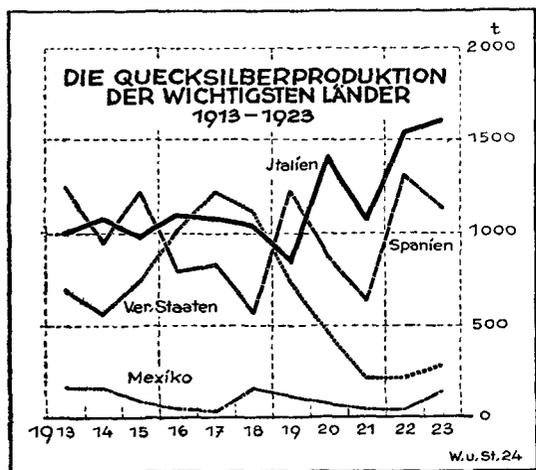
Die Weltproduktion von Quecksilber.

Die Quecksilbererzeugung der Welt wird im Jahre 1922 auf etwa 3300 t geschätzt¹⁾; sie ist gegen 1921²⁾ mit 2100 t um über die Hälfte gestiegen. Damit ist in der seit 1918 rückläufigen Bewegung der Weltquecksilberproduktion, die im Jahre 1921 auf den bisher tiefsten Stand gesunken war, wieder eine bemerkenswerte Besserung eingetreten; die im Jahre 1922 gewonnenen Mengen sind in ihrem Umfang der durchschnittlichen Vorkriegsförderung (3500—4000 t) bereits wesentlich nähergekommen. Menge und Wert des seit 1913 erzeugten Quecksilbers zeigt in Schätzungen folgende Übersicht:

Jahr	Menge in t	Wert in Mill. \$	Jahr	Menge in t	Wert in Mill. \$
1913	4000	4,6	1918	3700	13,4
1914	3800	5,4	1919 ¹⁾	2600	7,0
1915	3900	10,0	1920 ²⁾	2800	6,1
1916	3800	14,0	1921	2100	2,8
1917	4000	12,5	1922	3300	5,5

¹⁾ Ohne die frühere österreichische Produktion mit 297 t. — ²⁾ Ohne die Erzeugung der Tschechoslowakei mit 67 t.

Für das Jahr 1923 liegen Schätzungen über die Weltproduktion noch nicht vor. Die für die wichtigsten Produktionsländer bereits bekannten Mengenziffern lassen jedoch erkennen, daß die Weltgewinnung von Quecksilber erheblich über 3000 t liegen dürfte.



Produktion von Quecksilber in den wichtigsten Ländern (in t).

Länder	1913	1919	1920	1921	1922	1923
Spanien	1245,7	1226,0	861,7	635,4	1318,2	1136,1 ¹⁾
Italien	1004,0	845,0	1401,0	1071,0	1541,0	1605,0
Ver. St. v. Am.	687,6	728,5	455,6	215,6	216,9	270,0
Mexiko	165,7	118,9	77,2	46,0	42,0	142,8 ¹⁾
Japan	0,1	0,6	2,7	6,0	1,2 ¹⁾	.
China*)	2,1	80,4	45,5	98,0	17,1	1,6

*) Ausfuhr. — ¹⁾ Vorläufige Zahl.

Der Schwerpunkt der Quecksilbergewinnung ruht im Gegensatz zu den meisten anderen Produkten der Montanindustrie in Europa, wo vor dem Kriege

¹⁾ Nach den „Statistischen Zusammenstellungen“ der Metallgesellschaft, 24. Jg., Frankfurt a. M. 1923. — ²⁾ Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg., Nr. 24, S. 790.

etwa $\frac{1}{4}$ und nach dem Kriege $\frac{1}{2}$ der Weltproduktion erzeugt wurden; der Rest entfällt auf Amerika und Asien.

Während vor dem Kriege Spanien, das die bedeutendsten Quecksilbererzorkommen der Welt besitzt, das erste Produktionsland war, steht seit 1920 Italien an führender Stelle. Seine früher schon umfangreiche Produktion konnte es noch durch die Ausbeute der vor dem Kriege zu Österreich gehörigen erzeichen Lagerstätten von Idria, deren Fördermengen in den Jahren 1920 und 1921 526 t bzw. 420 t betrug, gegenüber der Vorkriegszeit um die Hälfte steigern. Die Quecksilbererzeugung Spaniens aus den Gruben von Almaden und Arrayanes zeigte nach einem Rückgang von 1913 bis 1921 um 50 vH im Jahre 1922 eine Verdopplung. Im Jahre 1923 trat ein erneuter Rückgang ein; immerhin bewegte sich die Produktion in einem der Vorkriegserzeugung entsprechenden Umfange. Aus den früher zu Ungarn gehörigen, an die Tschechoslowakei abgetretenen Produktionsgebieten wurden 1920 u. 1921 67 bzw. 45 t gefördert. In Europa wurde früher Quecksilber noch regelmäßig in erheblichen Mengen in Rußland aus den Gruben von Nikitowka im Donezbecken gewonnen. Um die Jahrtendende belief sich die dortige Ausbeute auf jährlich 300 bis 350 t. Nach starken Rückgängen wurde sie zeitweilig ganz eingestellt. Im Jahre 1921 soll der russische Quecksilberbergbau wieder aufgenommen worden sein.* Die Erzeugung des Jahres 1923 wird auf etwa 61 t angegeben.

Die Entwicklung der Quecksilberindustrie in den Vereinigten Staaten von Amerika zeigt, nachdem im Jahre 1877 mit 2740 t der Höhepunkt der Produktion erreicht war, eine im allgemeinen absteigende Linie. Im Durchschnitt der letzten fünf Vorkriegsjahre wurden nur noch 730 t erzeugt. Während des Krieges erfolgte allerdings unter dem Einfluß stark erhöhter Preise eine Produktionssteigerung bis auf 1230 t im Jahre 1917. In der Nachkriegszeit setzte dann ein um so stärkerer Rückgang ein; in den Jahren 1921 und 1922 wurden die seit 75 Jahren geringsten Mengen produziert. Der Grund für die rückläufige Bewegung dürfte in den höheren Gesteinskosten zu suchen sein. In Amerika kommen weiterhin als ständige Quecksilberproduzenten noch Mexiko und Peru in Frage; letzteres hat jedoch stets nur geringe Mengen gefördert. Die mexikanische Höchstproduktion erreichte im Jahre 1898 353 t; vor dem Kriege wurden jährlich nur noch etwa 160 t ausgebeutet. Eine weitere Verminderung trat durch die politischen Unruhen ein, nach deren Beilegung sich im allgemeinen wieder eine Besserung bemerkbar machte.

Die Quecksilbergewinnung in Asien, die sich auf China und Japan verteilt, wurde nach dem Kriege auf jährlich etwa 100 t geschätzt. Für China sind produktionsstatistische Angaben nicht vorhanden.

*) In amerikanischen Quellen (Geological Survey) werden auch Förderzahlen für die Zeit von 1915—1917 angegeben. Diese wurden auf 23,5 t (1915), 32,3 t (1916) und 14,7 t (1917) geschätzt.

Aus den Ausfuhrziffern läßt sich jedoch schließen, daß die Produktion zeitweilig eine bemerkenswerte Zunahme erfahren hat. Einen bedeutenden Aufschwung hat die japanische Quecksilbererzeugung genommen, deren Fördermengen sich von 93 kg im letzten Vorkriegsjahr auf 5950 kg (1921) erhöhten.

In kleineren Mengen und zum Teil auch in nicht regelmäßiger Ausbeute wird Quecksilber unter anderem ferner noch in Alger, Brasilien, Portugal, Jugoslawien, Australien, Neuseeland, Kleinasien (Konia und Kara Burnu) und auf Borneo gewonnen.

Über den Außenhandel einiger wichtiger Länder mit Quecksilber gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluß (in t):

Länder	1913	1920	1921	1922	1923
Ausfuhr					
Spanien	1490	934	608	267	.
Italien	993	1029	938	1406	1408
Einfuhr					
Deutschland*)	961	404	416	535	443
Großbritannien	1543	1217	744	637	1169
Vereinigte Staaten	78	482	361	1)	711
Japan	156	379	182	191	.
Frankreich	198	212	32	78	161

*) Einschl. Legierungen. — 1) 22. 9.—31. 12: 74 t.

Die beiden Hauptproduktionsländer Spanien und Italien sind auch gleichzeitig die wichtigsten Ausfuhrländer. Die spanische Ausfuhr ist gegen die Vorkriegszeit bedeutend gesunken, während sich die italienischen Ausfuhrmengen um die Hälfte erhöht haben.

Der bedeutendste Quecksilberkonsument ist Großbritannien. Fast die gesamte spanische Ausfuhr und ein großer Teil der italienischen Ausfuhr wird auf den englischen Markt gebracht. Nächst Großbritannien hat in Europa Deutschland die größte Quecksilbereinfuhr, die in der Vorkriegszeit in erster Linie aus Österreich-Ungarn kam, während Deutschland nach dem Kriege hauptsächlich mit italienischen Quecksilber, seit 1923 vorwiegend mit dem spanischen Erzeugnis versorgt wird. Das zweitgrößte Einfuhrland sind gegenwärtig die Vereinigten Staaten von Amerika, deren Verbrauch die heimische Produktion erheblich übersteigt. Nur während des Krieges sind größere Mengen, wahrscheinlich zu Rüstungszwecken, ausgeführt worden.

Ebenso wie die Vereinigten Staaten ist Japan als Produktionsland gezwungen, jährlich umfangreiche Mengen Quecksilber einzuführen, da der Bedarf der verschiedenen Quecksilber verarbeitenden Industrien, so z. B. die Fabrikation japanischer Lackarbeiten, zu deren Herstellung Quecksilber in Form von Zinnoberfarbe benötigt wird, durch die eigene Gewinnung bei weitem nicht gedeckt wird. Die gegenüber Normaljahren ungewöhnlich hohe japa-

nische Quecksilbereinfuhr des Jahres 1920 und die noch höhere Einfuhr des voraufgegangenen Jahres (450 t) dürfte dadurch zu erklären sein, daß von Großbritannien nach Beendigung des Weltkrieges große Mengen für die Ausfuhr freigegeben und hierdurch der japanische Markt übersättigt wurde. Infolgedessen sah sich Japan genötigt, zur Regulierung seiner Quecksilberwirtschaft im Jahre 1920 über 90 t wieder auszuführen, die größtenteils nach den Vereinigten Staaten gingen.

Der Quecksilbermarkt der Welt wurde bis zum Jahre 1921 zum großen Teil von einer englischen Gesellschaft (Rothschild) reguliert, der von der spanischen Regierung der Verkauf von Quecksilber vertraglich übertragen worden war. Ende 1921 ist dieses Abkommen jedoch gelöst und der Quecksilberhandel sowie die Preisregulierung den Bergwerksverwaltungen von Almaden und Arrayanes belassen worden. Vor dem Kriege hatte auch Deutschland auf die Quecksilberweltwirtschaft, soweit es sich um die italienische Produktion handelte, einen nicht unbedeutlichen Einfluß, da die Produktion in Italien von einem zum Teil mit deutschem Gelde finanzierten Unternehmen geleitet wurde, dessen deutsche Beteiligung nach dem Kriege auf eine italienische Gesellschaft übergegangen ist. Deutschland war in der Vorkriegszeit gemeinsam mit dem damals so quecksilberreichen Österreich in der Lage, etwa 2/3 der Weltproduktion zu kontrollieren.

Die Preisgestaltung auf den vier bedeutendsten Quecksilbermärkten zeigt im Jahresdurchschnitt nachstehende Übersicht:

Jahr	Ver. Staaten	Groß-	Spanien	Frankreich
	(New York)	britannien	(Barcelona)	(Paris)
	\$	£ s d	Pesetas	Francs
	je 100 lbs. 1)	je Flasche 2)	je Flasche 2)	je kg
1913	56,60	7 8 7/4	232,50	5,10
1920	107,12	20 15 9 1/4	384,—	20,08
1921	59,99	11 5 —	289,—	16,56
1922	78,60	11 13 27/8	322,64	18,67
1923	87,30	10 6 1 1/2	300,83	23,42

1) 1 lb. = 0,454 kg. — 2) 1 Flasche = rd. 34 kg.

Die Preise waren auf dem amerikanischen und englischen Markt während des Krieges starken Schwankungen unterworfen, während sie in Spanien und Frankreich mit 385 Pesetas je Flasche bzw. 12 Francs je kg in den Jahren 1916 bis 1918 unverändert blieben. Der Höhepunkt in der Preisentwicklung wurde auf den europäischen Märkten erst nach dem Kriege (1920), in Amerika dagegen bereits 1916 mit 182,50 \$ je 100 lbs. (New York) erreicht. Im Jahre 1923 lagen die amerikanischen Preise noch 54 vH, die englischen 39 und die spanischen 29 vH über den Vorkriegspreisen.

Die deutsche Kohlenförderung im ersten Halbjahr 1924.

Nach den Erschütterungen durch die Ruhrbesetzung und ihren Folgen im Vorjahre kam der deutsche Kohlenbergbau auch im ersten Halbjahr 1924 nicht zur ruhigen Entwicklung. Die Förderziffern stiegen zwar nach der vollen Arbeitsaufnahme wieder schnell an, doch traten an die Stelle der Produktionshemmung durch die Folgen

der Ruhrbesetzung andere Schwierigkeiten. Der Kohlenabsatz in Deutschland wurde durch die Wirtschaftsdepression erschwert. Zudem stand auch auf dem verengten deutschen Markt die deutsche Kohle unter fühlbarer ausländischer Konkurrenz. Denn die Überhöhung der deutschen Produktionskosten kam durch die Belastung aus den „Micum“-Verträgen im

Die Arbeitsleistung im deutschen Steinkohlenbergbau je Schicht und Kopf.

Zeitraum	Schichtdauer	Förderanteil je Schicht und Kopf der					
		Gesamt-Belegschaft		Arbeiter unter Tage		Hauer	
		Std.	kg	%	kg	%	kg

1. Ruhrbezirk (einschl. linker Niederrhein).

1913	8,5	934	100,0	1161	100,0	1768	100,0
1921	7	626	67,0	808	69,6	1563	88,4
1922	7	591	63,3	814	70,0	1590	89,9
1923 ¹⁾	7	.	.	.	.	.	.
1924:							
Januar	8	786	84,2	1056	90,9	.	.
Februar	8	825	88,3	1100	94,7	.	.
März	8	880	94,3	1109	95,5	.	.

2. Bezirk Aachen.

1913	8,5	764	100,0	957	100,0	1570	100,0
1920	7	497	65,0	665	69,5	1211	77,0
1921	7	494	64,7	676	70,6	1380	87,8
1922	7	512	67,0	684	71,5	1282	84,7

1923:

1. Vierteljahr	7	446	58,4	595	62,2	1115	74,0
2. "	7	314	41,1	447	46,7	931	61,0
3. "	7	290	37,8	402	42,0	731	46,5
4. "	7	420	56,3	549	57,3	909	51,5

Durchschnitt

Durchschnitt	7	368	48,2	493	52,0	922	52,4
1924:							
Januar	8	.	.	.	.	.	.
Februar	8	.	.	.	.	.	.
März	8	.	.	.	.	.	.

3. Oberschlesien.

1913	9-10	1135	100,0	1633	100,0	6130	100,0
1920	7,5	.	.	.	.	.	.
1921	7,5	.	.	.	.	.	.
1922	7,5	613	54,0	930	60,0	4372	65,0

1923:

1. Vierteljahr	7,5	621	54,7	914	56,0	4869	64,9
2. "	7,5	615	54,2	917	56,2	4356	64,4
3. "	7,5	629	55,4	929	56,9	4847	64,6
4. "	7,5	637	56,1	930	57,0	4417	65,6

Durchschnitt

Durchschnitt	7,5	625	55,1	923	56,5	4367	64,9
1924:							
Januar	8,5	819	74,8	1185	72,6	5512	81,9
Februar	8,5	890	78,4	1236	75,7	5632	83,5
März	8,5	913	80,4	1271	77,8	5676	84,3

4. Niederschlesien.

1913	8,5	659	100,0	926	100,0	2146	100,0
1920	7	403	61,2	578	62,4	1492	69,5
1921	7	418	63,4	590	63,7	1441	67,1
1922	7	441	66,9	619	66,8	1503	70,0

1923:

1. Vierteljahr	7	442	67,0	606	65,4	1479	68,9
2. "	7	422	64,0	594	64,1	1467	68,4
3. "	7	416	63,1	582	62,9	1409	65,7
4. "	7	409	62,0	582	62,9	1359	63,3

Durchschnitt

Durchschnitt	7	423	64,1	582	62,9	1431	66,6
1924:							
Januar	8	525	79,7	731	78,9	1617	75,3
Februar	8	529	80,3	745	80,5	1672	77,9
März	8	530	80,4	748	80,8	1640	76,4

5. Freistaat Sachsen (auschl. Dresdener Bezirk).

1913	8-9	697	100,0	941	100,0	1870	100,0
1920	7	400	57,9	560	59,5	.	.
1921	7	426	61,1	570	60,6	1890	101,0
1922	7	411	59,0	540	57,4	1630	87,2

1923:

1. Vierteljahr	7	387	55,5	530	56,3	1506	80,5
2. "	7	366	52,5	510	54,2	1443	77,2
3. "	7	300	43,0	447	47,5	1263	67,5
4. "	7	340	48,7	466	49,5	1266	67,7

Durchschnitt

Durchschnitt	7	355	50,9	496	52,7	1376	73,6
1924:							
Januar	8	439	63,0	603	64,1	1652	88,3
Februar	8	446	64,0	609	64,7	1639	87,6
März	8	446	64,0	608	64,6	1621	86,7

¹⁾ Von Ende Dezember 1923 eine Stunde mehr, gemäß dem Überarbeitsabkommen von Mitte Dezember 1923.

Kohlenbergbau zu besonders scharfem Ausdruck. Neben den geldlichen Leistungen wurden auf Grund der „Micum“-Verträge folgende Kohlenmengen nach französischen und belgischen Angaben geliefert:

Die Reparationskohlenlieferungen Deutschlands an Belgien, Frankreich und Luxemburg. Januar bis Juni 1924. (In Tonnen)

Monat	Steinkohlen	Koks	Briketts	Insgesamt (auf Steinkohle umgerechnet)
Januar	615 041	421 389	89 978	1 266 371
Februar	678 205	464 187	84 364	1 381 483
März	809 476	647 083	76 402	1 748 655
April	537 738	809 508	65 973	2 082 460
Mai	336 425	400 749	42 035	912 792
Juni	513 933	616 699	34 415	1 370 613

Der deutsche Kohlenbergbau sucht seine Produktionskosten vornehmlich durch Verlängerung der Schichtdauer und Verminderung der Belegschaft herabzusetzen. Die Belegschaftszahlen in einigen Revieren des deutschen Steinkohlenbergbaus zeigen (nach nichtamtlichen Quellen) folgende Entwicklung:

	Juni 1913	Juni 1922	Juni 1924
im Ruhrbezirk	392 151	516 148	447 707
im Aachener Bezirk	15 760	17 324	19 033
im Niederschles. Bezirk	26 724	45 464	38 094
im Sächsischen Bezirk	24 381	87 293	rd. 30 000

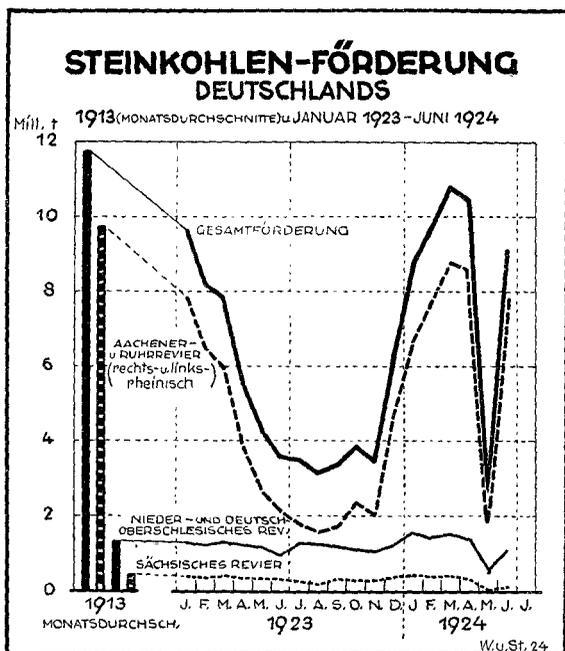
Die Schichtdauer unter Tage (einschl. Ein- und Ausfahrt), die im Ruhrgebiet bis November 1923 sieben Stunden betragen hatte, wurde Ende 1923 auf acht Stunden erhöht. In Oberschlesien trat eine Erhöhung von 7½ auf 8½ Stunden ein.

Die Ziffern der nebenstehenden Übersicht, auf die Gesamtbelegschaft ohne Nebenbetriebe berechnet, geben allerdings kein Bild von der tatsächlichen Bewegung der Arbeitsleistung der Bergarbeiter, da die Kohlenförderung auch von dem Ausmaß der notwendigen Ausrichte- und Reparaturarbeiten sowie von Lage und Ort der gerade im Abbau befindlichen Flöze abhängt.

Nachdem der Arbeitskonflikt im Mai fast den ganzen deutschen Steinkohlenbergbau lahmgelegt hatte, trat im Juni wieder eine bedeutende Produktionssteigerung ein. Nur im oberschlesischen und sächsischen Revier dauerte der Streik bis in den Juni hinein an. Doch lagen die Produktionszahlen noch überall unter denen der Zeit vor dem Streik. Die Steinkohlenförderung Deutschlands in den Hauptrevieren.

Bezirk	Monats-durchschnitt				2. Vierteljahr 1924		
	1913	1922	1923	1. Vj. 1924	April	Mai	Juni
Insgesamt	11 729	9 929	5 185	9 779	10 439	2 621	9 101
davon							
Aachener Bezirk	272	190	103	228	224	234	201
Niederrh.-Westfal. Bezirk							
a) linksrh.	310	303	183	336	323	62	311
b) rechtsrh.	9 205	7 751	3 275	7 175	8 070	1 556	7 308
Niederschles. Bez.	461	458	444	514	427	475	418
Oberschles. "	924	737	728	992	945	123	659
Sächsischer "	454	349	315	402	328	39	82

Die Schwierigkeiten des Bergbaus werden am deutlichsten durch die Zahlen der Haldenbestände belegt, die trotz der Produktionseinschränkungen im Steigen waren. Sie betragen in Tonnen:



Ende	im Ruhrgebiet	in Oberschlesien	in Niederschlesien
Dez. 1922 . . .	471 341	25 040	34 762
April 1924 . . .	1 890 696	94 108	242 197
Mai „ . . .	1 050 622	25 754	209 463
Juni „ . . .	1 128 140	39 851	207 642

In Oberschlesien hatten die Haldenbestände bei Ende des Streiks (10. Juni) rund 19 000 t betragen und waren bis zum Monatsende schon wieder auf fast 34 000 t angestiegen. Im Ruhrgebiet ging die arbeitstägliche Produktion im Juli gegenüber den Ziffern der letzten Juniwochen wieder zurück, während die Koksgewinnungszahlen zunächst weiter anstiegen, aber in den letzten Wochen auch eine Abschwächung erfuhren. Die arbeitstägliche Produktion betrug im Ruhrgebiet (nach „Glückauf“):

Monatsdurchschnitt April	Kohlenförderung		Koksgewinnung
	329 327	57 779	
1.—10. Mai	122 472	33 507	
12.—17. „	4 651	10 223	
19.—24. „	4 917	8 003	
26.—31. „	10 410	7 444	
Monatsdurchschnitt Mai .	46 604	16 605	
2.—7. Juni	251 581	25 999	
9.—14. „	316 415	43 305	
16.—21. „	329 289	53 275	
23.—28. „	328 963	55 674	
Monatsdurchschnitt Juni	308 634	45 350	
30. Juni bis 5. Juli . . .	323 323	58 513	
7.—12. Juli	332 782	58 322	
14.—19. „	319 723	56 231	
21.—26. „	306 258	54 137	
28. Juli bis 2. August. .	299 209	53 539	
Monatsdurchschnitt Juli .	318 290	56 268	

Die Einfuhr an Steinkohle ist im Juni gegenüber dem Streikmonat Mai beträchtlich gesunken, ist aber immer noch von gewisser Bedeutung. Sie betrug, soweit sie von der deutschen Handelsstatistik erfaßt wird: im April 792 000 t, im Mai 1 636 000 t und im Juni 1 192 000 t.

Auch der Braunkohlenbergbau hat über Absatzschwierigkeiten zu klagen; denn es ging im Juni nicht nur der Absatz an Industriekohle, sondern

vor allem — wie in allen Jahren — auch der Hausbrandabsatz an Briketts zurück. In vielen Revieren wurden Feierschichten eingelegt.

Die deutsche Kohlenförderung.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitte			1924		
	1913*)	1922*)	1923	April	Mai	Juni
Steinkohle	in 1000 t					
Insgesamt **)	11 729	9 929	5 185	10 439	2 621	9 101
dav. Ruhrgeb. . .	9 205	7 751	3 275	2 8070	1 556	7 305
„ Ob.-Schles. . .	924	737	728	945	123	659
Braunkohle						
Insgesamt . . .	7 269	11 423	9 854	10 251	10 789	9 034
dav. ostelb. Bez. .	2 158	3 057	2 903	2 919	3 089	2 541
„ mitteld. „ . .	3 225	4 941	4 637	4 379	4 549	3 902
„ rhein. „ . . .	1 695	3 151	2 046	2 700	2 897	2 380
Koks **)	2 639	2 426	1 059	2 223	2 923	1 177
Preßkohle						
aus Steinkohle .	541	455	134	295	128	292
„ Braunkohle . .	1 831	2 456	2 238	2 473	2 598	2 230

*) Jetziges Reichsgebiet. — **) Ohne Saargebiet. — ¹⁾ Ohne Baden und Hessen. — ²⁾ Ohne die von der Regie betriebenen Zechen und Kokereien. — ³⁾ Berichtigte Zahl.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Juni 1924.

Die gesamte Herstellung von Rübenzucker belief sich in der Zeit vom 1. September 1923 bis 30. Juni 1924, in Rohzuckerwert berechnet, auf 11 325 071 dz. Ferner wurden 315 676 dz Kartoffelstärke, 7500 dz Maisstärke, 312 dz Sagomehl und 4503 dz Tapiokamehl verarbeitet, 25 635 dz Stärkezucker in fester Form und 186 450 dz Stärkezuckersirup gewonnen.

Die im Juni 1924 in den freien Verkehr übergeführten Mengen an Verbrauchszucker bleiben nur wenig (um 10 142 dz = 2,0 vH) hinter dem Vormonat zurück. Gegenüber dem Juni 1923 weist der Juni 1924 jedoch eine Abnahme von 515 857 dz = 51 vH auf. In der Zeit vom 1. September 1923 bis 30. Juni 1924 sind im Vergleich mit dem gleichen Zeitraum des vorhergehenden Betriebsjahrs an Verbrauchszucker 3 736 473 dz = 38,6 vH weniger versteuert worden. Für beide Betriebsjahre fehlen die Nachweise aus dem von den Franzosen und Belgiern besetzten Gebiete.

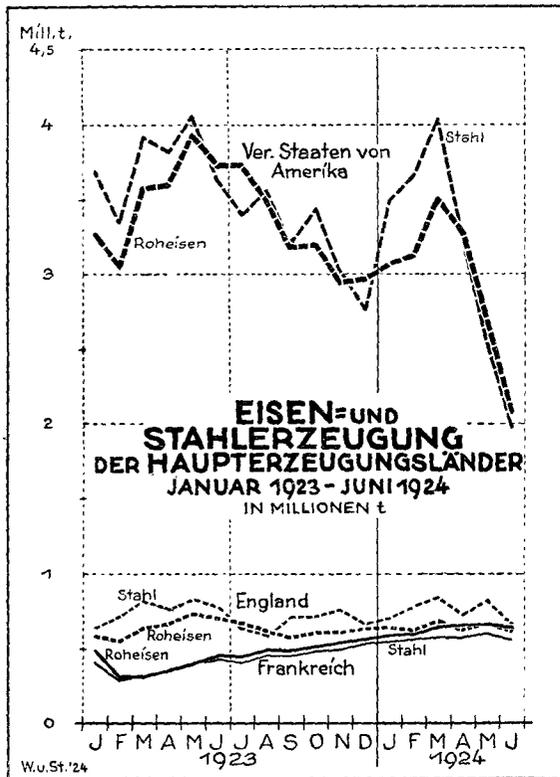
In den freien Verkehr wurden übergeführt (in dz):

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Zuckerabläufe, Rübensäfte u. dergl.	Stärkezucker
Juni 1924	49	502 135	3 696	17 553
davon Auslandszucker	—	522	4	2
Sept. 1923 bis Juni 1924	11 922	5 952 845	201 011	1 658 777
davon Auslandszucker	25	31 115	2 127	176
Juni 1923	837	1 017 992	37 221	20 434
davon Auslandszucker	—	752	115	—
Sept. 1922 bis Juni 1923	40 341	9 639 318	394 494	1 529 933
davon Auslandszucker	593	271 212	1 327	—

Die Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder im Juni 1924.

In allen Eisen und Stahl produzierenden Ländern brachte der Juni eine weitere Abschwächung der Produktion. In den Vereinigten Staaten von Amerika und in Großbritannien wurden wiederum Hochöfen ausgeblasen. Die Roheisenproduktion lag in den Vereinigten Staaten um 40 vH, die Rohstahlerzeugung um 43 vH unter dem Monatsdurchschnitt 1923. Auch der Auftragsbestand des Stahltrusts hat den tiefsten Stand seit Kriegsende erreicht. Er betrug

in 1000 tons		in 1000 tons	
Ende Juni 1920 . .	10 979	Ende Januar 1924	4 798
„ „ 1921 . .	5 118	„ März „	4 783
„ „ 1922 . .	5 636	„ April „	4 208
„ „ 1923 . .	6 386	„ Mai „	3 628
„ „ 1924 . .	3 263	„ Juni „	3 263



Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frankreich	Belgien	Luxemburg	Schweden	Ver. St. Am. *)	Kanada	
a) Roheisen (in 1000 t).								
Monatsdurchschnitt	1913	869	756	207	212	2622	85	
	1922	415	436 ³⁾	134	140	2305	32	
	1923	630 ³⁾	453 ³⁾	182 ⁴⁾	117 ⁴⁾	3417	75	
Januar 1924	642	586	209	162	48	3067	65	
April "	628	651	240	186	46	3285	85	
Mai "	661	658	247	184	47	2657	86	
Juni "	618	639 ⁴⁾	237	175	.	2059	.	
b) Stahl **) (in 1000 t).								
Monatsdurchschnitt	1913	649	581 ²⁾	205	99 ³⁾	62	2651	88
	1922	494	373	130	117 ³⁾	29	2465	41
	1923	719 ⁴⁾	426 ³⁾	191 ³⁾	100 ⁴⁾	25	3488 ⁴⁾	75
Januar 1924	701	541	231 ³⁾	147	49	3501 ³⁾	42	
April "	723	567	241 ³⁾	157	48	3212 ³⁾	106	
Mai "	823	538	251	152	.	2533	110	
Juni "	662	555 ⁴⁾	225	144	.	1982	.	
c) Zahl der Hochöfen im Feuer.)								
Vorhanden . . .	484	219	56	48	132	417	20	
Januar 1924	190	134	41	31	.	248	5	
April "	194	136	47	35	.	230	.	
Mai "	191	135	47	.	.	184	.	
Juni "	185	135	48	.	.	164	.	

†) Jetziges Gebiet. — *) Für Stahl: Produktion von Unternehmungen, die 1923: 94,84 vH der Gesamtproduktion herstellten; Monatsdurchschnitt 1913 = Gesamtproduktion. — **) Bei Verein. Staaten nur die Erzeugung von Blöcken, für die übrigen Länder Blöcke und Stahlformguß. — 3) Monatsende. — 4) Vgl. Anm. 2 zur gleichen Übersicht in Nr. 6, 3. Jg. 1923, S. 170. — 5) Berichtigt. — 6) Vorläufiges Ergebnis.

In Großbritannien hatte die Roheisen- und Stahlerzeugung im März d. J. ein Ergebnis erzielt, das höher als im gleichen Monat des Vorjahrs (trotz Ruhrkonjunktur) war. Im Juni lag die Produktion unter allen bisherigen Monatsergebnissen des Jahres 1924 und unter dem Monatsdurchschnitt des Vorjahrs. Die Steigerung im ersten Vierteljahr erfolgte bei sinkender Ausfuhr, war

also auf größere Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes zurückzuführen. Die Produktionsenkung im zweiten Vierteljahr war von steigender Ausfuhr und steigender Einfuhr begleitet, ist also durch geringeren Inlandsabsatz und stärkere ausländische Konkurrenz zu erklären. Die Einfuhrsteigerung entfällt vornehmlich auf größere Einfuhr aus Frankreich und Belgien. Großbritannien Ein- und Ausfuhr zeigte folgende Entwicklung:

Eisen und Stahl und Waren aus Eisen und Stahl in 1000 tons.

Mis.-	Einfuhr	Ausfuhr	dav. Roheisen (einschl. Legierungen) 1924	Einfuhr	Ausfuhr	dav. Roheisen (einschl. Legierungen)
Durchschn. 1922	73	263	66	März 165	288	36
" 1923	110	360	75	April 199	337	63
Januar 1924	142	338	48	Mai 300	407	86
Februar "	190	331	41	Juni 175	324	47

In Frankreich war die seit Februar 1923 dauernde ständige Aufwärtsentwicklung der Eisen- und Stahlgewinnung im Juni zum Stillstand gekommen und hat einem leichten Rückgang Platz gemacht. Frankreich hat zum Absatz seiner bis zum Mai ansteigenden Produktion auch die Ausfuhr in zunehmendem Umfang heranziehen müssen. Im Mai setzte jedoch ein Rückgang ein.

Die Ausfuhr betrug in 1000 dz:

Mis.-	Roheisen (einschl. Eisenlegierungen)	Eisen- und Stahlprodukte	Roheisen (einschl. Eisenlegierungen) 1924	Eisen- und Stahlprodukte
Durchschn. 1922	608	1726	März 1924 741	2750
" 1923	511	1539	April " 776	2587
Januar 1924	533	1724	Mai " 484	1973
Februar "	942	2032	Juni " 546	1746

Auch in Belgien und Luxemburg trat ein merklicher Produktionsrückgang ein.

Genossenschaftsbewegung im Juli 1924.

Im Juli 1924 hat die Gründungstätigkeit im Genossenschaftswesen noch weiter nachgelassen.

Während die Neugründungen sich gegen den Vormonat um 78 auf 221 verringert haben, ist die Zahl der Auflösungen um 54 auf 193 gestiegen. Der Gesamtbestand der Genossenschaften hat sich bis Ende Juli auf 51 980 erhöht.

Ende	Genossenschaften	Ende	Genossenschaften
Januar 1924 . . .	51 085	Mai 1924 . . .	51 792
Februar " . . .	51 137	Juni " . . .	51 952
März " . . .	51 306	Juli " . . .	51 980
April " . . .	51 587		

Die stärkste Abnahme der Neugründungen gegen den Vormonat zeigen die landwirtschaftlichen Genossenschaften (- 45). Es folgen Kreditgenossenschaften und Baugenossenschaften (- je 13), gewerbliche Genossenschaften einschl. Wareneinkaufvereine (- 10) und die Konsumvereine (- 1). Bei den „Sonstigen“ Genossenschaften ist dagegen eine Erhöhung (+ 4) zu verzeichnen.

An der Zunahme der Auflösungen sind die landwirtschaftlichen Genossenschaften mit + 27, gewerbliche Genossenschaften mit + 22, Konsumvereine mit + 4 und Kreditgenossenschaften mit + 2 beteiligt, während sich bei den Baugenossenschaften eine Abnahme (- 1) ergibt.

Neugründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Neugründungen		Auflösungen	
	Juli 1924	Juni 1924	Juli 1924	Juni 1924
Kreditgenossenschaften	74	87	27	25
Landwirtschaftl. Genossensch.	77	122	61	34
Gewerbliche Genossensch. 1)	12	22	59	37
Konsumvereine	3	4	20	16
Baugenossenschaften	46	59	17	18
Sonstige Genossenschaften	9	5	9	9
Zusammen	221	299	193	139

1) Einschl. Wareneinkaufvereine.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Juni und im ersten Halbjahr 1924.

Die deutsche Außenhandelsstatistik ist, da die statistische Erfassung der Ein- und Ausfuhr des besetzten Gebietes noch immer nur in sehr unvollkommener Weise möglich ist, auch im Juni 1924 unter denselben Vorbehalten zu betrachten, die den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts in den Vormonaten vorangestellt werden mußten. Insbesondere ist darauf hinzuweisen, daß auf Grund der veröffentlichten Zahlen eine einwandfreie Bilanz des Außenhandels nicht gezogen werden kann. Andererseits ist die Wertermittlung für den Monat Juni und das erste Halbjahr 1924 vollständiger geworden, weil die Schätzungen, die kürzlich seitens des „Handelsstatistischen Beirats“ vorgenommen worden sind, es nunmehr ermöglichen, jede einzelne Warengattung zu bewerten. Für den Monat Juni und das erste Halbjahr 1924 liegt jetzt auch wieder eine Wertaufstellung in der Anordnung des deutschen statistischen Warenverzeichnisses vor. Es betrug die

Warengruppen	Einfuhr 1924			Ausfuhr 1924		
	Junl	Mal	Jan./Junl	Junl	Mal	Jan./Junl
nach Gegenwarts-werten in 1000 G.-M						
I. Lebende						
Tiere	4 871	9 290	44 488	530	620	2 612
II. Lebensmittel u. Getränke	138 237	169 584	1 033 705	30 985	32 792	150 682
IIIa. Rohstoffe	303 164	424 886	2 004 495	26 526	31 883	170 090
IIIb. Halbfertige Waren	71 560	79 769	440 661	33 403	33 526	181 155
IV. Fert. Waren	216 446	202 499	924 304	383 013	415 082	2 315 137
V. Gold u. Silber	18 846	782	32 987	791	2 267	7 603
Zusammen:	763 124	886 810	4 480 640	475 248	516 170	2 827 279

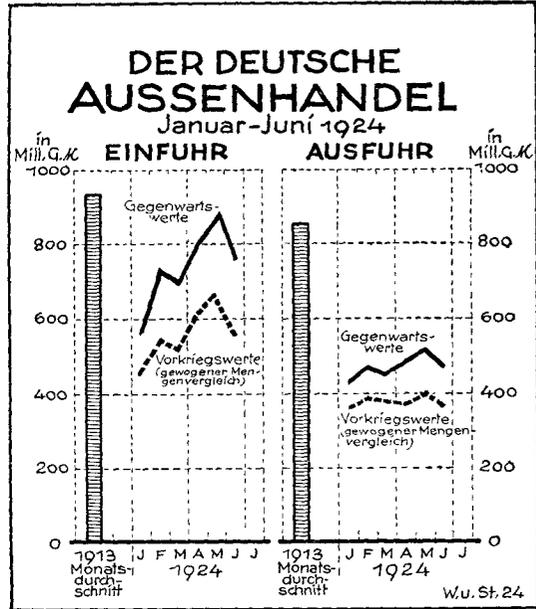
Die mengenmäßigen Ergebnisse sind aus den folgenden Aufstellungen zu ersehen.

a) Mengenvergleich in gewogener Form (auf der Grundlage der Vorkriegswerte):

Warengruppen	Einfuhr 1924			Ausfuhr 1924		
	Junl	Mal	Jan./Junl	Junl	Mal	Jan./Junl
in 1000 G.-M						
I. Lebende						
Tiere	5 154	9 830	48 630	792	750	2 450
II. Lebensmittel u. Getränke	121 735	163 370	925 902	25 117	25 790	118 587
IIIa. Rohstoffe	215 903	300 798	1 418 931	19 306	24 816	136 267
IIIb. Halbfertige Waren	59 629	67 136	344 324	26 706	31 447	173 630
IV. Fert. Waren	131 466	120 203	576 653	290 289	313 505	1 829 682
V. Gold u. Silber	17 706	716	30 709	833	2 297	7 586
Zusammen:	551 593	662 053	3 345 149	363 043	398 605	2 268 202

b) Mengenvergleich nach dz:

Warengruppen	Einfuhr 1924			Ausfuhr 1924		
	Junl	Mal	Jan./Junl	Junl	Mal	Jan./Junl
I. Lebende						
Tiere	36 162	45 995	318 381	5 174	4 484	12 743
II. Lebensmittel u. Getränke	3546570	4701451	26110377	1405842	1982965	6943957
IIIa. Rohstoffe	23466576	28416195	122864685	2534301	3193360	16507679
IIIb. Halbfertige Waren	2992290	2942973	16760824	2205739	2283908	12182970
IV. Fert. Waren	1984501	1271493	7863013	3021593	3213004	18446293
V. Gold u. Silber	2835	410	6038	64	137	554
Zusammen:	32028934	37381517	173922818	9172713	10657858	54094196



Im Juni ist eine sehr starke Verminderung der Einfuhr zu erkennen. Es ist allerdings auch ein Rückgang der Ausfuhr eingetreten, doch ist dieser absolut und relativ geringer als derjenige der Einfuhr. Die Verminderung der Einfuhr geht hauptsächlich von den Gruppen der Rohstoffe und Lebensmittel aus, während die Gruppe der Fertigwaren steigende Tendenz hat. Die Ausfuhr hat dagegen bei allen maßgebenden Gruppen nachgelassen, und bei dem überragenden Anteil, den die Fertigwaren an der Ausfuhr besitzen, bei dieser Warengruppe am stärksten.

Die Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln hat im Juni durchweg abgenommen. Nur Malz, Küchengewächse, Sprit, Brennspiritus, Liköre und anderer Trinkbranntwein erzielten eine Einfuhrsteigerung. Die Verminderung ist besonders groß bei Roggen, Gerste, Mehl, Kartoffeln (hier saisonmäßig erklärt durch die Verringerung der Einfuhr von Kartoffeln aus Westpolen und Holland), bei Obst- und Südfrüchten (ebenfalls saisonmäßig bedingt durch die Beschickung der deutschen Märkte mit Inlandsobst), bei Butter und Käse, Wein und Most.

Stärker noch als die Einfuhr der Lebensmittel ist im Juni die der Rohstoffe und halbfertigen Waren gesunken. Hieran sind fast gleichfalls alle Warenarten beteiligt. Die Textilrohstoffe haben sämtlich eine Verminderung der Einfuhr aufzuweisen. Ebenso ließ die Einfuhr an Häuten und Fellen, Tabak, Ölfrüchten und Ölsaaten nach. Auch die Einfuhr an Steinkohle hat sich im Juni wieder vermindert, nachdem sie im Vormonat im Zusammenhang mit dem Ruhrkohlenstreik stark gestiegen war. Sie betrug 11,9 Mill. dz, wohingegen sie im Mai,

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juni 1924. *)

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Juni 1924	Jan./Juni 1924	Juni 1924	Jan./Juni 1924	Juni 1924	Jan./Juni 1924	Juni 1924	Jan./Juni 1924
		Mill. G.-M. **)			1000 dz			
I. Lebende Tiere	4,87	44,49	0,53	2,61	1) 36,16	1) 318,88	1) 5,18	1) 12,75
Darunter: Pferde ²⁾	1,61	14,27	0,05	0,28	1 618	18 745	54	167
Rindvieh ²⁾	2,06	15,50	0,31	0,86	7 990	52 538	762	2 057
Schweine ²⁾	0,17	10,89	0,02	0,06	1 516	98 194	211	835
II. Lebensmittel und Getränke	138,24	1 033,70	30,99	150,68	3 546,57	26 110,33	1 405,84	6 943,96
Darunter: Weizen	5,33	30,50	0,02	0,05	270,49	1 576,80	0,75	1,82
Roggen	1,74	29,12	0,000	0,02	114,33	1 950,95	0,01	0,88
Gerste	8,13	45,32	0,004	0,04	524,36	2 927,34	0,20	2,05
Hafer	0,21	1,73	3,44	12,15	16,62	128,58	235,53	826,21
Mais, Dari	2,39	18,64	0,000	0,05	148,85	1 147,38	0,01	3,20
Reis	17,35	75,07	4,04	19,25	624,05	2 741,46	140,73	665,11
Malz	1,20	4,05	1,18	6,91	30,74	106,25	33,86	217,17
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	9,00	71,92	0,54	2,17	354,03	2 882,08	19,47	75,85
Kartoffeln, frisch	0,48	3,78	0,08	0,79	120,31	825,25	8,51	86,55
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	0,31	14,64	0,20	1,06	31,57	391,46	5,35	23,57
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	3,33	23,21	0,47	0,94	179,55	1 280,83	10,32	22,54
Obst	3,04	46,04	0,11	0,37	49,41	845,12	2,18	7,00
Südfrüchte	8,05	73,66	0,04	0,20	211,23	1 935,60	0,72	3,06
Zucker	0,08	1,65	12,33	61,37	3,59	151,38	286,42	1 245,26
Kaffee	6,96	38,77	0,02	0,05	36,54	216,44	0,08	0,22
Tee	0,39	5,81	0,001	0,01	1,27	19,81	0,002	0,02
Kakao, roh	3,02	31,40	0,000	0,04	43,38	414,42	0,10	1,93
Kakaopulver, Schokol. u. War. dar.	0,14	1,48	0,26	1,49	0,49	5,23	1,36	6,68
Fleisch, Speck, Fleischwürste	7,85	67,79	0,14	0,60	96,76	729,38	0,75	3,52
Fische	5,79	46,98	0,30	4,87	173,45	1 884,74	13,75	106,08
Milch, Butter, Käse	15,29	93,07	0,06	0,27	88,15	587,83	0,47	2,21
Schmalz, Oleomargarin	8,78	95,67	0,001	0,004	77,79	773,10	0,01	0,03
Talg v. Rindern u. Schaf., Prestal'g	1,42	14,64	0,01	0,03	18,53	187,29	0,11	0,31
Margarine u. ähnliche Speisefette	0,63	10,18	0,05	0,33	6,02	100,83	0,52	3,18
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	4,70	41,25	1,40	8,19	59,29	494,95	10,86	57,54
Salz	—	—	0,93	5,00	0,001	0,04	517,28	2 940,34
Sprit und Brennspiritus	0,52	2,04	0,76	1,80	13,05	51,72	15,73	36,79
Likör u. anderer Trinkbranntwein	0,33	1,17	0,43	0,70	2,40	7,57	7,66	11,05
Wein und Most	4,08	20,86	0,31	1,14	52,44	364,70	1,74	6,63
Bier	0,26	1,38	1,73	11,99	20,73	107,85	68,12	475,81
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	374,72	2 445,16	59,93	351,25	26 458,87	139625,01	4 740,04	28 690,65
Darunter: Rohseide u. Florettseide	6,60	53,53	0,78	2,72	1,65	13,98	0,49	2,22
Wolle u. andere Tier-roh od. gehaare	76,08	544,62	11,50	55,94	185,30	1 304,96	21,19	112,96
Baumwolle	73,70	478,81	7,60	44,51	293,98	1 807,45	38,62	226,37
Flachs, Hanf, Jute usw.; Abfall.	11,87	72,83	0,48	1,51	159,58	997,45	6,91	29,60
Lamm- und Schaffelle, behaart	1,97	15,17	0,06	0,23	4,94	46,75	0,19	0,86
Kalbfelle und Rindshäute	18,59	120,47	0,20	0,78	110,24	689,81	1,59	6,82
Felle zu Pelzwerk, roh	5,31	72,63	1,05	6,16	1,98	23,09	0,54	2,43
Sonstige Felle und Häute	3,52	28,20	0,01	0,20	10,36	83,26	0,07	0,89
Tierfett u. Tran f. gewerb. Zwecke	1,12	10,00	0,17	1,05	17,94	160,38	4,77	32,98
Därme, Magen, Blasen v. Vieh, Lab	2,37	15,51	1,42	4,93	19,01	187,80	2,94	17,54
Hopfen	0,41	7,54	0,34	1,59	0,62	21,21	0,34	2,34
Rohtabak	12,33	119,80	0,004	0,07	59,81	530,38	0,01	0,22
Nichtölhaltige Sämereien	1,64	24,90	0,60	13,54	12,69	211,43	5,25	191,30
Ölfrüchte und Ölsaaten	14,83	124,73	0,01	0,26	459,71	3 530,33	0,24	7,38
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkl.	1,32	6,47	1,87	16,43	75,20	383,76	116,79	1 012,19
Bau- und Nutzholz	17,24	78,03	2,67	12,87	2 754,76	13 370,02	337,16	1 670,41
Holz zu Holzmasse	4,53	16,25	0,04	0,11	1 369,78	5 666,81	11,34	33,69
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermass.	1,03	3,69	2,03	11,53	40,01	143,00	92,18	485,07
Gerbstoffe (s. a. unter Fertigwar.)	1,49	7,68	0,05	0,11	106,14	558,61	2,75	4,49
Harze, Schellack, Gummi	2,53	15,87	0,54	2,95	44,09	243,59	2,92	15,18
Kautschuk, Guttapercha, Balata und Abfälle	4,35	24,50	0,12	0,35	23,53	128,67	0,86	6,74
Steinkohlen	28,13	156,39	1,52	10,53	11 915,27	69 190,54	654,65	4 542,82
Braunkohlen	2,23	12,81	0,05	0,33	1 749,99	9 982,08	19,56	137,13
Koks	0,73	8,39	1,12	7,39	219,13	2 370,73	338,85	2 068,68
Preßkohlen	0,48	2,56	1,14	3,94	225,83	1 103,33	405,12	1 367,19
Mineralöle	15,06	60,48	0,91	4,78	700,35	3 217,09	20,82	110,92
Mineralphosphate	0,94	5,50	—	—	218,42	1 264,41	—	—
Zement	0,06	0,44	1,52	7,25	21,85	152,73	386,41	1 869,24
Sonstige Steine und Erden	4,22	19,49	2,14	11,23	747,34	3 301,40	843,66	4 075,35
Eisenerze	4,76	13,47	0,27	2,53	2 371,16	6 124,88	128,35	1 099,85
Gasreinigungsmass., Schlacken usw.	0,19	1,33	0,14	0,34	146,04	765,80	104,43	556,30
Manganerze	0,48	1,29	—	0,02	53,34	144,62	—	3,17

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — **) Auf der Grundlage der Gegenwartswerte. — 1) Ohne Pferde. — 2) Menge in Stück.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juni 1924*). (Schluß).

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Juni 1924	Jan./Juni 1924	Juni 1924	Jan./Juni 1924	Juni 1924	Jan./Juni 1924	Juni 1924	Jan./Juni 1924
	Mill. G.-M.**)				1000 dz			
Wolframerze	0,05	0,92	—	—	0,77	14,60	—	—
Schwefelkies u. and. Schwefelerze	1,34	4,29	0,01	0,01	564,18	1 802,18	2,88	2,86
Sonstige Erze und Metallaschen	5,55	28,21	0,34	2,73	333,53	1 381,72	33,19	268,33
Eisen	3,43	12,67	1,75	16,04	330,61	1 295,56	242,49	2 149,87
Kupfer	13,70	66,45	1,38	8,68	120,71	574,43	11,78	76,11
Blei	3,22	9,48	1,02	3,36	51,44	153,40	16,42	56,08
Zinn	1,97	18,68	1,27	5,48	4,83	39,73	4,12	15,57
Sonst.unedl.Metalle	5,98	28,32	0,71	6,96	58,16	231,33	7,57	98,73
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	0,94	13,52	0,10	0,48	64,57	733,92	4,44	24,05
Kalisalze	—	—	0,70	8,82	—	—	0,99	213,73
Schwefelsaure Kalimagnesia	—	—	0,04	1,05	—	—	—	3,46
Thomasphosphatmehl	1,24	9,50	—	0,05	261,33	2 034,33	—	19,31
Superphosphate	0,04	1,14	0,01	0,71	4,62	121,70	0,95	109,68
Sonst.chem. Robst. u. Halberzeugn.	1,69	15,31	3,29	18,47	28,45	485,26	106,50	649,97
IV. Fertige Waren	216,44	924,30	383,01	2 315,14	1 984,50	7 863,91	3 021,59	18 446,29
Dar.: Kunstst. u. Florettseidengarn	3,42	21,97	3,19	15,55	1,86	9,53	2,40	11,31
Garn { Wolle und and. Tierhaaren	25,35	99,68	7,00	39,11	22,64	97,53	5,98	36,27
aus { Baumwolle	39,72	160,49	2,22	13,94	61,26	257,63	4,85	30,72
{ Flachs, Hanf, Jute usw.	5,15	23,29	0,81	6,77	23,05	104,56	4,19	43,92
Gewebe u. { Seide und Kunstseide	5,14	27,58	9,00	57,47	0,59	3,07	2,59	16,22
and. nicht- { Wolle u. a. Tierhaaren	9,92	45,30	14,83	96,70	3,98	18,68	12,68	77,17
genähte } Baumwolle	36,36	153,13	23,11	193,02	29,18	132,88	22,52	176,52
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute usw.	0,28	2,31	3,65	24,30	0,64	5,25	19,90	159,91
Kleidung und Wäsche	0,95	7,89	7,69	53,85	0,31	3,04	3,01	21,85
Leder	5,71	34,20	9,33	49,27	6,31	41,17	7,97	43,80
Schuhwerk, Sattl.- u. a. Lederwar.	1,84	7,60	5,85	37,89	1,24	4,87	3,94	29,10
Pelze und Pelzwaren	1,18	18,02	9,57	53,22	0,39	5,44	1,24	7,66
Tabak, Zigarren, Zigaretten	0,20	1,97	0,32	5,51	0,37	4,14	0,37	10,11
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere	—	—	—	—	—	—	—	—
Waren aus Wachs oder Fetten	0,88	5,35	1,63	6,95	11,99	86,46	16,89	70,01
Möbel und andere Holzwaren	0,82	3,79	5,01	29,16	16,52	60,45	51,00	297,59
Kautschukwaren	0,57	1,80	5,77	33,23	0,86	3,24	10,72	74,32
Films, unbelichtet und belichtet . .	0,10	0,34	1,01	8,63	0,64	0,20	0,47	3,79
Sonst. War. a. Zellul., Galalith u. ä.	0,06	0,25	2,05	11,96	0,66	0,25	1,66	10,08
Papier und Papierwaren	0,22	1,02	22,67	135,40	1,86	8,86	408,89	2 759,32
Bücher, Musiknoten	0,43	2,79	3,05	17,07	1,08	6,97	5,76	34,48
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	0,91	5,46	0,29	1,57	28,41	165,44	4,69	31,64
Farben und Farbwaren	1,00	3,80	12,05	82,73	11,95	46,73	85,22	473,58
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	0,01	0,99	9,28	—	0,31	77,23	780,08
Soda, roh oder kalziniert	—	0,09	0,06	0,51	0,02	7,84	3,12	41,47
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn. . . .	7,02	33,20	24,31	126,08	88,12	499,45	402,22	1 888,31
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	0,16	0,65	8,62	47,68	4,55	28,18	105,49	632,41
Glas und Glaswaren	1,33	4,95	10,50	65,82	2,73	15,99	94,00	663,78
Waren aus Edelmetallen	0,14	1,77	3,16	18,41	0,004	0,03	0,03	0,53
Wa- { Röhren und Walzen	2,21	7,91	2,33	13,43	71,28	235,01	71,35	394,23
ren { Stab- und Formeisen	11,05	40,58	2,23	14,22	694,63	2 407,50	114,69	870,46
aus { Blech und Draht	4,72	25,67	5,51	35,09	199,18	1 016,95	209,19	1 402,71
Ei- { Eisenbahnoberbaumaterial	2,17	18,05	0,35	2,39	105,15	769,75	14,94	94,04
sen { Teile, Kessel, Zubeh.v.Masch.	0,94	3,37	6,39	33,41	6,16	23,75	40,93	190,70
{ Messerschmiedwaren	0,03	0,09	3,65	18,25	0,03	0,12	4,13	21,26
{ Sonstige Eisenwaren	1,12	6,29	37,93	215,56	13,70	125,12	388,95	2 453,13
Waren aus Kupfer	0,34	1,62	12,25	71,23	1,37	5,76	36,98	260,53
Vergoldete und versilberte Waren	0,09	0,58	2,75	16,67	0,05	0,26	1,29	7,74
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	1,90	6,74	3,77	21,61	21,88	75,35	12,33	75,95
Musikinstr., Phonographen u. dgl.	0,11	0,80	7,44	44,35	0,15	0,97	16,71	103,01
Uhren	0,82	5,95	2,46	21,73	0,06	0,43	4,62	42,13
Sonst. Erzeugn. der Feinm. (Appa- rate, Instrum., Schreibm. usw.)	0,39	3,17	4,65	27,23	0,24	1,35	4,43	25,41
Kinderspielzeug	0,05	0,22	8,49	39,24	0,22	1,02	36,36	181,16
Textilmaschinen (einschl. Teile) . . .	1,37	3,93	7,76	47,50	5,96	15,42	32,41	208,21
Dampflokomotiven, Tender	—	—	0,68	7,77	—	—	6,17	70,27
Werkzeugmaschinen	0,28	1,28	5,18	30,68	1,29	5,97	33,54	216,09
Landwirtschaftl. Maschinen	0,37	0,61	1,74	9,55	2,32	3,82	18,05	102,45
Sonst. Maschinen (außer elektr.) . . .	0,63	3,04	13,77	84,45	3,51	16,26	99,29	514,70
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	0,24	1,09	2,99	26,19	1,14	5,60	14,27	136,34
Sonstige elektrotechn. Erzeugn. . . .	0,53	2,93	14,08	100,68	0,74	4,19	44,63	305,74
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder . . .	3,17	20,93	1,70	9,82	5,93	33,22	4,09	27,50
Fahräder, Fahrradteile	0,07	0,45	3,34	21,62	0,12	0,62	11,02	72,48
Wasserfahrzeuge	28,82	37,47	0,82	9,85	375,99	867,89	27,10	284,61
V. Gold u. Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen	18,85	32,90	0,79	7,60	2,83	6,04	0,06	0,55
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.)†)	753,12	4 480,64	475,25	2 827,28	32 028,93	173 922,32	9 172,71	54 094,21

* Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — **) Auf der Grundlage der Gegenwartswerte. — †) Außerdem Pferde in obengeannter Stückzahl.

wie endgültig festgestellt worden ist, 16,4 Mill. dz und im Monatsdurchschnitt 1922 10,5 Mill. dz betragen hatte. Die Einfuhr an Eisenerzen, die in den letzten Monaten eine fortgesetzte Erhöhung zu verzeichnen hatte, ist auch im Juni wiederum, und zwar von 2,0 Mill. dz auf 2,4 Mill. dz, gestiegen. Es ist aber wahrscheinlich, daß, wie bisher, auch jetzt nur ein Bruchteil der tatsächlichen Einfuhr statistisch ermittelt wird.

Bei den Fertigwaren ist im Juni eine weitere Einfuhrsteigerung im Gegensatz zu Lebensmitteln und Rohstoffen in Fortsetzung der schon seit Monaten zu beobachtenden Einfuhrerhöhung erfolgt. Sie beruht vor allem auf einer sehr starken Einfuhrvermehrung der Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren. Auch bei den übrigen Metallwaren sowie bei Wasserfahrzeugen hat die Einfuhr zugenommen. Dagegen hat die Einfuhr von Textilfertigerzeugnissen sich im allgemeinen vermindert, nur Seidengarn und Wollgewebe zeigen geringe Erhöhung.

Im Juni hat eine sehr starke Einfuhr von Gold und Silber, und zwar vornehmlich von Silber für Rechnung der Reichsbank stattgefunden.

In der Ausfuhr ist bei der Gruppe der Lebensmittel und Getränke im Juni eine beträchtliche Steigerung bei Zucker, dagegen ein Rückgang bei Hafer zu verzeichnen. Die Wirkung der Freigabe der Brotgetreideausfuhr dürfte erst im nächsten Monat festzustellen sein.

Bei der Gruppe der Rohstoffe und halbfertigen Waren ist für den Juni wieder die Fortsetzung der Ausfuhrverminderung von künstlichen Düngemitteln, namentlich von Kalisalzen, zu erwähnen. Auch die Ausfuhr der übrigen chemischen Rohstoffe und Halberzeugnisse hat, nachdem sie im Vormonat erheblich zugenommen hatte, wieder eine Abnahme erfahren.

Die Fertigwaren weisen im Juni fast durchweg Ausfuhrverminderungen auf. Bei Textilwaren ist der Rückgang recht erheblich, ebenso bei chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, bei Ton- und Porzellanwaren, bei Glas und Glaswaren. Auch die Ausfuhr von Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren sowie von Maschinen ist geringer gewesen als im Vormonat.

Der Außenhandel im ersten Halbjahr 1924.

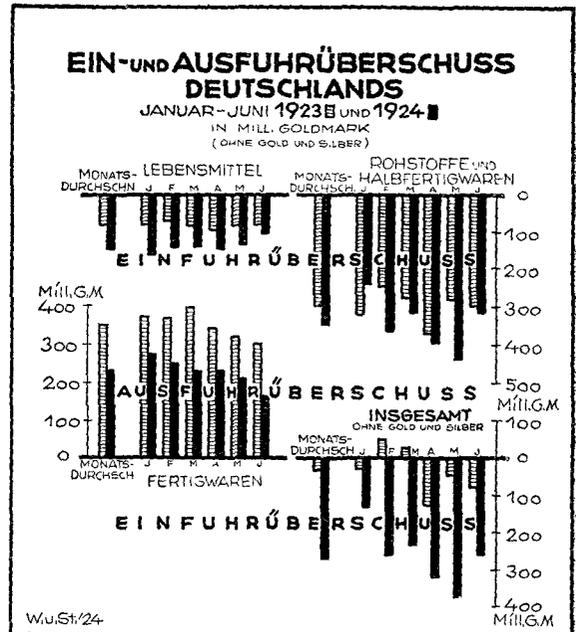
Das Merkmal des Außenhandels des ersten Halbjahrs 1924 ist der außerordentlich hohe Einfuhrüberschuß von über 1,6 Milliarden G.-M. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ergibt, daß an dem Zustandekommen dieser hohen Passivität hauptsächlich die Steigerung der Einfuhr von Lebensmitteln, Rohstoffen und Fertigwaren beteiligt ist.

Die Ausfuhr insgesamt ist zwar gegenüber dem ersten Halbjahr 1923 auch zurückgegangen, indes nicht in erheblichem Maße. Die unbedeutende Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken erfuhr im ersten Halbjahr 1924 gegenüber dem ersten Halbjahr 1923 eine Verdopplung, die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren war fast genau so hoch wie im ersten Halbjahr 1923. Dagegen betrug die Ausfuhr von Fertigwaren im ersten Halbjahr 1924 rund 10 vH weniger als die Ausfuhr im ersten Halbjahr 1923.

Reiner Warenverkehr. Nach Gegenwartswerten in Mill. G.-M.

Warengruppen	Einfuhr		Ausfuhr		+ = Einfuhrüberschuß - = Ausfuhrüberschuß	
	1. Halbj. 1924	1. Halbj. 1923 ¹⁾	1. Halbj. 1924	1. Halbj. 1923 ¹⁾	1. Halbj. 1924	1. Halbj. 1923 ¹⁾
I. Lebende Tiere	44,5	21,3	2,6	1,6	+ 41,9	+ 19,7
II. Lebensmittel u. Getränke	1 033,7	577,2	150,7	73,6	+ 883,0	+ 503,6
IIIa. Rohstoffe	2 004,5	1 728,6	170,1		+ 1 834,4	
IIIb. Halbfertige Waren	440,6	422,6	181,3		+ 259,4	+ 1799,4
IV. Fertige Waren	924,3	439,1	2 815,1	2 552,4	- 1 390,8	- 2 113,3
Zusammen	4 447,6	3 188,8	2 819,7	2 979,4	+ 1 627,9	+ 209,4

¹⁾ Die hier und in der Folge für 1923 angeführten Wertzahlen stellen Annäherungswerte dar. Wegen ihrer Errechnung vergl. Ziffer 6 der Vorbemerkungen in den Heften Oktober, November, Dezember der „Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands“ für das Jahr 1923

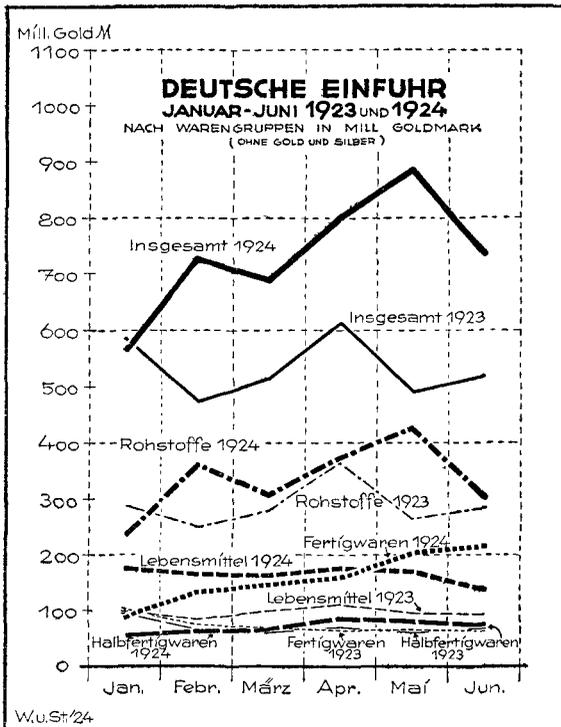


Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Die Einfuhr von lebenden Tieren hat sich im ersten Halbjahr 1924 gegenüber dem ersten Halbjahr 1923 gewichtsmäßig nahezu verdoppelt. Die Entwicklung der Einfuhrwerte der Gruppe I (lebende Tiere) in den einzelnen Monaten des 1. Halbjahrs 1924 und ihren Vergleich mit den Werten des 1. Halbjahrs 1923 zeigt folgende Aufstellung:

Monat	auf Grund der Vorkriegswerte in Mill. G.-M.		auf Grund der Gegenwartswerte in Mill. G.-M.	
	1924	1923	1924	1923
Januar	6,7	2,2	6,0	1,3
Februar	5,5	2,2	5,5	1,4
März	9,0	5,8	8,2	5,4
April	12,4	7,4	9,9	5,3
Mai	9,8	6,6	9,3	4,9
Juni	5,2	4,0	4,9	3,0
Januar/Juni . .	48,6	28,2	41,5 ¹⁾	21,3

¹⁾ Die Addition der Ergebnisse der einzelnen Monate des 1. Halbjahrs 1924 ergibt nicht immer das für den Jahresteil Januar/Juni 1924 nachgewiesene Wertergebnis. Die Korrekturen des Jahresteils ergeben sich durch die Änderung der Berechnungsart (vergl. Nr. 6 der Vorbemerkungen zu den Heften Januar bis Mai und zu dem Heft Juni der „Monatlichen Nachweise“ für das Jahr 1924).



Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken weist gegenüber dem ersten Halbjahr 1923 eine gewichtsmäßige Steigerung um 40 vH auf. Die Entwicklung der Einfuhrwerte der Gruppe II (Lebensmittel und Getränke) in den einzelnen Monaten des 1. Halbjahrs 1924 und ihren Vergleich mit den Werten des 1. Halbjahrs 1923 zeigt folgende Aufstellung:

Monat	auf Grund der Vorkriegswerte in Mill. G.-M		auf Grund der Gegenwartswerte in Mill. G.-M	
	1924	1923	1924	1923
Januar	164,4	89,3	175,4	97,8
Februar	154,5	73,5	163,9	84,1
März	152,2	84,5	163,6	98,6
April	169,8	92,4	175,4	108,8
Mai	163,4	91,9	169,6	95,7
Juni	121,7	95,1	138,2	92,2
Januar/Juni	926,0	526,7	1033,7	577,2

Zurückgegangen ist die Einfuhr von Weizen, Roggen und Mais, gestiegen ist dagegen u. a. die Einfuhr von Gerste, Roggen- und Weizenmehl, frischen Kartoffeln, Obst, Südfrüchten, Kakao, Fleisch, Fischen, Butter, Schmalz, Eiern, Sprit, Wein und Bier.

Es wurden eingeführt in 1000 dz in den ersten Halbjahren:

Stat. Nr.		1924	1923	1913
1	Roggen	1951	5 897	1 297
2a	Weizen	1 577	3 220	11 249
3	Gerste	2 927	1 040	11 780
7	Mais, Dari	1 147	2 205	4 327
23	frische Kartoffeln	825	96	1 421
162a	Roggenmehl	884	5	5
162b	Weizenmehl	2 458	316	83
108a 1-3	Rindfleisch, frisch u. gefroren	329	150	160
126a	Schmalz	731	642	543
134	Milchbutter	182	4	267
136	Eier	322	1	956

Die Einfuhr der Rohstoffe und halbfertigen Waren ging im ersten Halbjahr 1924

gegenüber dem ersten Halbjahr 1923 um mehr als 100 Mill. dz zurück. Dem Werte nach betrug die Einfuhr:

Monat	1924			1923		
	III a Rohstoffe	III b halbfertige Waren	III Insgesamt	III a Rohstoffe	III b halbfertige Waren	III Insgesamt
a) auf der Grundlage der Vorkriegswerte in Mill. G.-M						
Januar	173,3	46,3	219,6	238,3	86,3	324,6
Februar	249,7	50,8	300,5	198,3	66,5	264,8
März	215,0	51,8	266,8	190,7	51,4	242,1
April	264,2	68,7	332,9	238,4	52,1	290,5
Mai	309,8	67,1	367,9	193,7	50,5	244,2
Juni	215,9	59,6	275,5	231,8	57,2	289,0
Januar/Juni	1418,9	344,3	1763,2	1291,2	354,0	1645,2
b) auf der Grundlage der Gegenwartswerte in Mill. G.-M						
Januar	236,4	54,6	291,0	288,0	96,7	384,7
Februar	360,1	63,2	423,3	249,8	65,1	314,9
März	307,0	64,7	371,7	280,6	62,4	343,0
April	372,4	84,1	456,5	361,5	68,7	430,2
Mai	424,9	79,7	504,6	263,6	60,4	324,0
Juni	363,2	71,6	374,8	285,1	69,3	354,4
Januar/Juni	2004,5	440,6	2445,1	1728,6	422,6	2151,2

Die Textilrohstoffe, auf die fast die Hälfte des gesamten Einfuhrwertes der Rohstoffe und Halbfertigwaren entfällt, haben einen maßgeblichen Anteil an der Steigerung des Einfuhrwertes dieser Warengruppe. Ferner sind wesentlich beteiligt Kalbfelle und Rindhäute, Rohtabak und Mineralöle. Erheblich zurückgegangen ist dagegen die Einfuhr von Bau- und Nutzholz, Holz zu Holzmasse, Steinkohlen und Koks (Braunkohlen erzielten eine Steigerung). Die Eisenerzeinfuhr weist einen erheblichen Rückgang auf; dies ist aber wahrscheinlich auf die Nichterfassung der Erzeinfuhr über das besetzte Gebiet zurückzuführen.

Es wurden eingeführt in 1000 dz in den ersten Halbjahren:

	1924	1923	1913
16 d Kopra	675	842	940
28 a Baumwolle	1 517	1 098	2 370
29 Tabakblätter	530	234	407
74 c Nadelholz, unbearbeitet	6 492	9 258	10 107
76 g Nadelholz, längs gesägt	2 412	3 781	5 782
144 a/c Merinowolle	747	586	746
144 d/f Kreuzzuchtvolle	405	198	588
153 a/d Kalbfelle und Rindhäute	690	375	1 054
238 a Steinkohle	69 191	141 431	50 285
238 d Koks	2 371	4 259	2 535
239 a Mineralische Schmierole	1 370	908	1 180
391 a Rohseide, ungef. v. Maulb. Sp.	5,6	3,6	19,1
777 a Roheisen	1 113	1 712	521
869 a Kupfer, roh	440	506	1 126

An Fertigwaren wurden im ersten Halbjahr 1924 fast eine Million dz mehr als im ersten Halbjahr 1923 eingeführt. Die Wertentwicklung in den einzelnen Monaten des 1. Halbjahrs 1924 und 1923 zeigt die nachstehende Aufstellung:

Monat	auf Grund der Vorkriegswerte in Mill. G.-M		auf Grund der Gegenwartswerte in Mill. G.-M	
	1924	1923	1924	1923
Januar	56,8	72,6	89,8	99,3
Februar	84,0	53,2	133,1	73,5
März	87,4	45,0	145,1	65,6
April	96,7	45,4	158,6	67,3
Mai	120,2	45,8	202,5	65,0
Juni	131,5	48,9	216,4	68,4
Jan./Juni	576,6	310,9	924,3	439,1

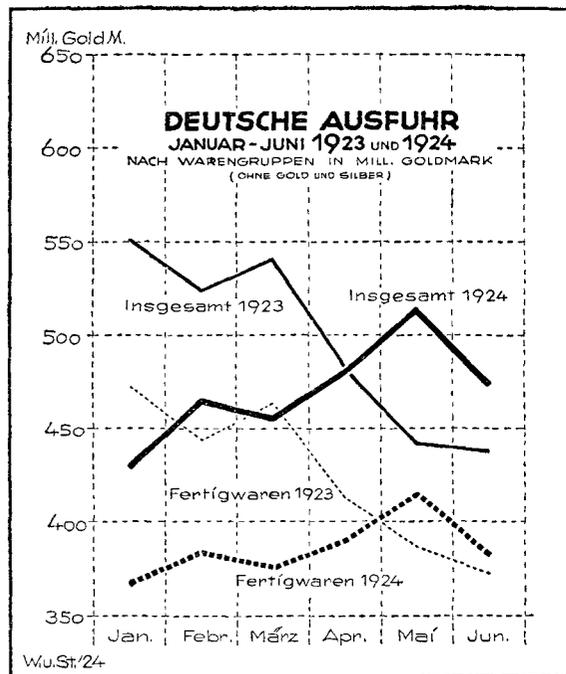
Wie bei den Rohstoffen und Halbfertigwaren sind auch bei den Fertigwaren Textilien (Garn und Gewebe) hervorragend an der Steigerung der Einfuhr beteiligt, ferner Leder, „sonstige“ chemische und pharmazeutische Erzeugnisse und Kraftfahrzeuge.

Es wurden eingeführt in 1000 dz in den ersten Halbjahren:

	1924	1923	1913
420 a, b hartes Kammgarn, roh, 1- und 2-drählig	28	21	53
422 a, b Kammgarn, roh	41	11	15
440 c/e Baumwollgarn, 17 — 47 englisch	103	37	45
456 b anderes Baumwollgewebe	29	5	7
785 b Formeisen	2223	2202	125
791 a Draht, roh, gewalzt	297	280	33
796 Eisenbahnschienen	727	742	1
915 a, b Personen- u. Lastmotorwagen	32	8	13

Die Einfuhr von Gold und Silber hat sich im ersten Halbjahr 1924 gewichtsmäßig mehr als verdoppelt. Die Einfuhrwertentwicklung der Gruppe V (Gold und Silber) in den einzelnen Monaten des 1. Halbjahrs 1924, verglichen mit derjenigen des 1. Halbjahrs 1923, zeigt die nachstehende Aufstellung:

Monat	auf Grund der Vorkriegswerte in Mill. G.-M.		auf Grund der Gegenwartswerte in Mill. G.-M.	
	1924	1923	1924	1923
Januar	2,4	0,7	2,7	0,8
Februar	3,4	0,6	3,8	0,6
März	3,9	0,5	4,1	0,6
April	2,6	0,5	2,8	0,6
Mai	0,7	0,3	0,8	0,9
Juni	17,7	1,2	18,8	1,2
Januar/Juni	30,7	4,3	33,0	4,7



Die Ausfuhr von lebenden Tieren hat sich dem Gewicht nach im ersten Halbjahr 1924 gegenüber dem ersten Halbjahr 1923 um rund 30 vH gehoben. Die Entwicklung der Ausfuhrwerte in den einzelnen Monaten des 1. Halbjahrs 1924 und 1923 und den sich bei dieser Gruppe ergebenden Einfuhrüberschuß zeigt die nachstehende Aufstellung:

Monat	auf Grund der Vorkriegswerte in Mill. G.-M.		auf Grund der Gegenwartswerte in Mill. G.-M.		Einfuhrüberschuß a. d. Grd. der Gegenwartswerte in Mill. G.-M.	
	1924	1923	1924	1923	1924	1923
Januar	0,1	0,6	0,2	0,5	5,8	0,8
Februar	0,4	0,8	0,5	0,6	5,0	0,8
März	0,2	0,3	0,3	0,2	7,9	5,2
April	0,3	0,2	0,5	0,1	9,4	5,2
Mai	0,8	0,2	0,6	0,1	8,7	4,8
Juni	0,8	0,2	0,5	0,1	4,4	2,9
Januar/Juni	2,6	2,3	2,6	1,6	41,9	19,7

Die Ausfuhr von Lebensmitteln betrug im ersten Halbjahr 1924 rund 1,9 Mill. dz mehr als im ersten Halbjahr 1923. Die Entwicklung der Ausfuhrwerte in den einzelnen Monaten des 1. Halbjahrs 1924 und 1923 und den sich bei dieser Gruppe ergebenden Einfuhrüberschuß zeigt die nachstehende Aufstellung:

Monat	auf Grund der Vorkriegswerte in Mill. G.-M.		auf Grund der Gegenwartswerte in Mill. G.-M.		Einfuhrüberschuß a. d. Grd. der Gegenwartswerte in Mill. G.-M.	
	1924	1923	1924	1923	1924	1923
Januar	9,2	13,5	11,6	14,9	163,8	82,9
Februar	17,1	12,2	22,0	13,4	141,9	70,7
März	18,8	11,0	23,6	12,1	140,0	86,5
April	22,6	8,1	29,6	10,5	145,8	98,3
Mai	25,8	9,3	32,8	10,9	136,8	84,8
Juni	25,1	10,8	31,0	11,8	107,2	80,4
Januar/Juni	118,6	64,9	150,7	73,6	883,0	503,6

Eine erhebliche Steigerung gegenüber dem ersten Halbjahr 1923 erzielten Hafer, Reis, Malz und vor allem Zucker.

Es wurden ausgeführt in 1000 dz bzw. hl in den ersten Halbjahren:

	1924	1923	1913
4 Hafer	826	8	3657
176 a/n Zucker	1225	63	5563
186 a/b hl Bier	238	229	619
280 a Salz	2941	3613	2183

Die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ging gegenüber dem ersten Halbjahr 1923 um rund 7 Mill. dz zurück. Den Mengenvergleich in gewogener Form (auf der Grundlage der Vorkriegswerte) in Mill. G.-M zeigt folgende Aufstellung:

Monat	1924			1923		
	III a	III b	insges. III	III a	III b	insges. III
Januar	20,3	25,7	46,0	27,7	32,5	60,2
Februar	22,5	29,0	51,5	31,1	32,1	63,2
März	23,1	32,6	55,7	31,3	31,3	62,6
April	26,3	28,1	54,4	22,8	24,3	47,1
Mai	24,8	31,4	56,2	18,7	24,7	43,4
Juni	19,3	26,7	46,0	19,8	25,4	45,2
Januar/Juni	136,3	173,5	309,8	151,4	170,3	321,7

Die folgende Übersicht veranschaulicht den Wertvergleich und Einfuhrüberschuß:

Monat	Wertvergleich (auf der Grundlage der Gegenwartswerte) in Mill. G.-M.						Einfuhrüberschuß a. d. Grd. der Gegenwartswerte in Mill. G.-M.			
	1924			1923			1924		1923	
	III a	III b	insges. III	III a	III b	insges. III	insges. III	insges. III		
Januar	23,4	27,2	50,6	28,6	34,2	62,8	240,4	321,9		
Februar	27,7	30,7	58,4	32,7	33,7	66,4	364,9	248,5		
März	28,3	27,7	56,0	32,2	32,8	65,0	315,7	278,0		
April	32,3	28,7	61,0	. . . . .	. . . . .	60,0	395,5	370,2
Mai	31,9	33,5	65,4	. . . . .	. . . . .	44,5	439,2	279,5
Juni	26,5	33,4	59,9	. . . . .	. . . . .	53,1	314,9	301,3
Jan./Juni	170,1	181,2	351,3	. . . . .	. . . . .	351,8	2 093,8	1 799,4

An dem mengenmäßigen Rückgang sind hauptsächlich beteiligt: Steinkohlen mit 1 Mill. dz, Koks mit 0,7 Mill. dz, Steine und Erden mit 3,2 Mill. dz, Kalisalze mit 1,8 Mill. dz.

Es wurden ausgeführt in 1000 dz in den ersten Halbjahren:

	1924	1923	1913
76 g Nadelholz, längs gesägt	654	458	333
238 a Steinkohle	4543	5561	163687
238 d Koks	2069	1346	34052
280 b/e Kali- u. Abraumsalze	2437	4235	7689
777 a Roheisen	282	393	4441
843 a Bruch Eisen	1825	1969	1047

Die Ausfuhr von Fertigwaren ging gegenüber dem ersten Halbjahr 1923 um rund 3 Mill. dz

**Wertergebnisse des deutschen Außenhandels nach Warengruppen in der Anordnung
des deutschen statistischen Warenverzeichnisses.**

Tarif- ab- schnitt	Warengruppe	Einfuhr		Ausfuhr		1. Halbjahr 1924 in vH des Wertes des 1. Halbjahres 1913					
		Januar/Juni		Januar/Juni		Einfuhr		Ausfuhr			
		1913	1924 auf Grund der Gegen- werts- Vor- kriegs- werte	1913	1924 auf Grund der Gegen- werts- Vor- kriegs- werte	auf Grund der Gegen- werts- Vor- kriegs- werte	auf Grund der Gegen- werts- Vor- kriegs- werte	auf Grund der Gegen- werts- Vor- kriegs- werte	auf Grund der Gegen- werts- Vor- kriegs- werte		
1.	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und andere tierische und pflanzl. Naturerzeugnisse; Nahrungs- und Genußmittel.	3 539 178	2 864 716	2 208 648	875 758	291 667	235 185	80,9	62,4	33,3	26,9
A.	Erzeugnisse des Acker-, Garten- u. Wiesenbaues	1 668 036	1 225 659	832 485	301 772	80 392	60 500	73,9	49,9	26,6	20,0
B.	Erzeugnisse der Forstwirtschaft	273 862	145 609	176 896	43 451	20 670	17 756	53,2	64,6	47,6	40,9
C.	Tiere und tierische Erzeugnisse	1 290 564	1 198 951	927 019	177 675	47 623	40 864	92,9	71,8	26,8	23,0
D.	Erzeugnisse landwirtschaftlicher Nebengewerbe	286 409	227 602	207 567	304 598	131 034	96 565	79,5	72,5	43,0	31,7
E.	Erzeugnisse der Nahrungs- und Genußmittel-Gewerbe, in den Unterabschnitten A bis D nicht inbegriffen	20 307	66 895	64 681	48 262	11 948	19 500	329,4	318,5	24,8	40,4
2.	Mineralische und fossile Rohstoffe; Mineralöle	538 797	332 316	285 634	427 410	62 622	42 187	61,7	53,0	14,7	9,9
A.	Erden und Steine	80 270	31 793	24 286	36 439	18 627	13 684	39,6	30,3	51,1	37,6
B.	Erze, Schlacken, Aschen	225 872	49 510	45 126	11 531	6 122	3 999	21,9	20,0	53,1	34,7
C.	Fossile Brennstoffe	139 085	181 848	151 921	346 878	22 364	13 868	130,7	109,2	6,4	4,0
D.	Mineralöle und sonstige fossile Rohstoffe	89 773	61 614	59 454	9 586	7 070	6 193	68,6	66,2	73,7	64,6
E.	Steinkohlenteer, Steinkohlenteeröle und Steinkohlenteerstoffe	3 797	7 551	4 847	22 976	8 439	4 443	200,5	127,7	36,7	19,3
3.	Zubereitetes Wachs, feste Fettsäuren, Paraffin und ähnliche Kerzenstoffe, Lichte, Wachswaren, Seifen und andere unter Verwendung von Fetten, Ölen oder Wachs hergestellte Waren	14 508	5 565	6 031	25 226	9 798	8 961	38,4	41,6	38,8	35,5
4.	Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Farbwaren	245 783	68 542	56 920	482 877	260 293	208 679	27,9	23,2	53,9	43,2
A.	Chemische Grundstoffe, Säuren, Salze und sonstige Verbindung chemischer Grundstoffe, anderweit nicht genannt	165 854	18 705	15 284	197 125	104 579	102 964	11,3	9,2	53,0	52,2
B.	Farben und Farbwaren	10 907	4 053	2 715	150 922	88 581	48 868	37,2	24,9	58,3	32,4
C.	Firnisse, Lacke, Kitte	1 973	170	130	3 830	2 871	2 673	8,6	6,6	75,0	69,8
D.	Äther, Alkohole, anderweitig nicht genannt oder inbegriffen, flüchtige (ätherische) Öle, künstliche Riechstoffe, Riech- und Schönheitsmittel (Parfümerien und kosmetische Mittel)	30 216	15 318	10 997	21 306	13 037	9 767	50,7	36,4	61,2	45,8
E.	Künstliche Düngemittel	16 651	10 966	9 232	25 801	777	929	65,9	55,4	3,0	5,6
F.	Sprengstoffe, Schießbedarf und Zündwaren	843	68	63	33 625	11 359	13 099	8,1	7,5	33,8	39,0
G.	Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, anderweitig nicht genannt	19 339	19 262	18 499	50 268	39 089	30 379	99,6	95,7	77,8	60,4
5.	Bearbeitete tierische und pflanzliche Spinnstoffe und Waren daraus; Menschenhaare; zugerichtete Schmuckfedern; Fächer und Hüte	449 020	716 223	349 429	739 249	623 032	392 467	159,5	77,8	84,3	53,1
A.	Seide	132 517	103 132	52 556	117 450	88 307	75 780	77,8	39,7	75,2	64,5
B.	Wolle und andere Tierhaare (mit Ausnahme der Pferdehaare aus der Mähne und dem Schweife)	128 262	200 556	101 102	204 874	172 483	104 099	156,0	78,8	84,2	50,8
C.	Baumwolle	118 446	358 901	163 778	258 894	217 971	116 758	303,0	138,3	84,2	45,1
D.	Anderer pflanzliche Spinnstoffe	33 640	27 428	16 894	25 277	31 461	24 483	81,5	50,2	124,5	96,9
E.	Buchbinderzeugstoffe, Pausleinwand, wasserdichte Gewebe, Gewebe mit aufgetragenen Schleif- oder Poliermitteln; Linoleum und ähnliche Stoffe	745	76	49	12 641	12 657	8 496	10,2	6,6	100,1	67,2
F.	Watte, Filze und nicht genähte Filzwaren	1 053	242	143	6 318	6 880	4 439	23,0	13,6	103,9	70,3
G.	Pferdehaare (aus der Mähne oder dem Schweife) und Waren daraus	1 517	782	459	2 139	831	694	51,5	30,3	38,8	32,4
H.	Kleider, Putzwaren und sonstige genähte Gegenstände aus Gespinnstwaren oder Filzen, anderweit nicht genannt	5 587	7 968	4 510	62 339	56 769	27 724	142,6	80,7	91,1	44,5
I.	Künstliche Blumen aus Gespinnstwaren, Regen- und Sonnenschirme, Schuhe aus Gespinnstwaren oder Filzen	732	491	286	9 833	11 596	8 481	67,1	39,1	117,9	86,3
K.	Menschenhaare und Waren daraus, zugerichtete Schmuckfedern, Fächer und Hüte	17 490	5 149	3 482	14 085	16 730	14 472	29,4	19,9	118,8	102,7
L.	Abfälle von Gespinnstwaren und dergl.	9 031	11 498	6 170	25 399	7 347	7 041	127,3	68,3	28,9	27,7
6.	Leder und Lederwaren, Kürschnerwaren, Waren aus Därmen	81 698	71 940	56 575	273 118	140 925	110 356	88,1	69,2	51,6	40,4
A.	Leder	34 711	46 157	35 018	116 035	49 311	38 588	103,2	100,9	42,5	33,3
B.	Lederwaren	10 845	7 603	5 330	52 830	37 985	27 917	73,5	51,5	71,9	52,8
C.	Kürschnerwaren	36 339	18 023	16 080	102 721	53 278	43 502	49,6	44,2	51,9	42,3
D.	Waren aus Därmen	10	1	1	171	302	261	10,0	10,0	176,6	152,6
E.	Abfälle	293	156	146	1 361	49	88	53,2	49,8	3,6	6,5
7.	Kautschukwaren	13 565	1 802	2 337	67 587	33 466	48 443	13,4	17,2	49,5	71,7
A.	Waren aus weichem Kautschuk	13 145	1 758	2 285	60 329	29 351	44 488	13,4	17,4	43,7	73,7
B.	Hartkautschuk und Hartkautschukwaren	420	44	52	7 258	4 115	9 555	10,5	12,4	56,7	54,5
8.	Geflechte und Flechtwaren aus pflanzlichen Stoffen mit Ausnahme der Gespinnstfasern	3 000	4 510	2 234	4 384	4 455	3 743	150,3	74,5	101,6	85,4
A.	Geflechte (mit Ausnahme der Sparterie)	1 761	4 234	2 091	1 233	776	457	240,4	118,7	62,9	37,1
B.	Flechtwaren (mit Ausnahme der Hüte und der Sparteriewaren)	1 223	270	137	3 088	3 666	3 274	22,1	11,3	118,7	106,0
C.	Sparterie und Sparteriewaren	16	6	6	63	13	12	37,5	37,5	20,6	19,0
9.	Besen, Bürsten, Pinsel und Siebwaren	1 047	515	371	6 389	6 792	5 753	49,2	35,4	106,2	90,0

Wertergebnisse des deutschen Außenhandels nach Warengruppen in der Anordnung des deutschen statistischen Warenverzeichnisses. (Fortsetzung)

Tarif- ab- schnitt	Warengruppe	Einfuhr		Ausfuhr			1. Halbjahr 1924 in vH des Wertes des 1. Halbjahres 1913				
		Januar/Juni		Januar/Juni			Einfuhr		Ausfuhr		
		1913	1924 auf Grund der Gegen- warts- werte	1913	1924 auf Grund der Gegen- warts- werte	Vor- kriegs- werte	Gegen- warts- werte	Vor- kriegs- werte	Gegen- warts- werte	Vor- kriegs- werte	
1000 G.-M											
10.	Waren aus tierischen oder pflanzlichen Schnitz- oder Formerstoffen	35 968	8 407	8 942	76 962	68 066	73 648	23,4	24,9	88,4	95,7
A.	Waren aus tierischen Schnitzstoffen	7 489	2 691	2 269	5 546	2 898	1 670	35,9	13,0	50,6	30,1
B.	Holzwaren	12 325	3 785	3 612	34 033	29 161	29 412	30,7	29,3	85,7	86,4
C.	Korkwaren	3 022	465	520	2 287	1 252	1 459	15,4	17,2	54,7	63,8
D.	Waren aus anderen pflanzlichen Schnitzstoffen als Holz und Kork oder aus anderweitig nicht genannten Formerstoffen	13 122	1 466	2 541	35 096	34 845	41 107	11,2	19,4	99,3	117,1
11.	Papier, Pappe und Waren daraus	15 406	4 837	3 472	129 554	147 582	137 197	31,4	22,5	113,9	105,9
12.	Bücher, Bilder, Gemälde	23 335	4 280	4 268	50 215	22 114	18 445	18,3	18,3	44,0	36,7
13.	Waren aus Steinen oder anderen mineralischen Stoffen (mit Ausnahme der Tonwaren) sowie aus fossilen Stoffen	16 879	9 388	847	16 859	14 448	14 494	55,6	5,0	85,7	86,0
14.	Tonwaren	3 615	1 223	823	54 672	52 993	37 895	33,8	22,8	96,9	69,3
15.	Glas und Glaswaren	8 188	4 950	3 858	70 609	65 617	53 903	60,5	47,1	92,9	76,3
16.	Edle Metalle und Waren daraus	231 214	36 521	32 646	87 290	27 139	21 320	15,8	14,2	31,1	24,4
A.	Gold (Gold, Platin und Platinmetalle, Bruch und Abfälle von diesen Metallen, Gold und Platinwaren)	203 970	13 288	10 955	56 660	16 211	11 761	6,5	5,4	28,6	20,8
B.	Silber (Silbergekrätz, Bruchsilber, Silberwaren)	27 244	23 233	21 891	30 630	10 928	9 559	85,3	80,4	35,7	31,2
17.	Uedle Metalle und Waren daraus	334 403	264 556	264 346	951 114	500 637	452 121	79,1	79,1	52,6	47,5
A.	Eisen und Eisenlegierungen	53 917	129 222	129 853	674 519	327 536	260 458	239,7	240,8	48,5	38,6
B.	Aluminium und Aluminiumlegierungen	10 770	6 124	4 401	11 859	13 341	12 407	56,9	40,9	112,5	104,6
C.	Blei und Bleilegierungen	15 365	9 712	5 765	16 782	8 385	6 832	63,2	37,5	50,0	40,7
D.	Zink und Zinklegierungen	13 175	16 981	12 435	34 304	3 911	3 239	128,9	94,4	11,4	9,4
E.	Zinn und Zinnlegierungen (einschl. des Britanniametalls)	28 996	18 705	16 238	20 925	6 971	6 667	64,5	56,0	33,3	31,9
F.	Nickel und Nickellegierungen	4 107	1 958	2 713	3 718	1 136	982	47,7	66,1	30,6	26,4
G.	Kupfer und Kupferlegierungen	198 685	77 799	89 954	130 044	83 268	116 624	35,6	45,3	64,0	89,7
H.	Waren, nicht unter die Abschnitte A bis G fallend, aus unedlen Metallen oder aus Legierungen unedler Metalle	9 388	4 055	2 987	58 873	56 089	44 912	43,2	31,8	95,3	76,3
18.	Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge	77 879	72 516	52 007	550 210	386 980	321 670	93,1	66,8	70,3	58,5
A.	Maschinen	44 717	8 543	5 710	331 590	202 895	150 027	19,1	12,8	61,2	45,2
B.	Elektrotechnische Erzeugnisse	6 046	4 021	3 854	124 774	126 863	116 856	66,5	63,7	101,7	93,7
C.	Fahrzeuge	27 116	59 952	42 443	93 846	57 222	54 787	221,1	156,5	61,0	58,4
19.	Feuerwaffen, Uhren, Tonwerkzeuge, Kinderpielzeug	14 964	7 032	4 348	94 383	105 532	78 634	47,0	29,1	111,8	83,3
A.	Feuerwaffen	805	61	60	6 015	3 705	2 171	7,6	7,5	61,6	36,1
B.	Uhren	11 652	5 982	3 512	14 174	22 826	15 000	51,3	30,1	161,0	105,8
C.	Tonwerkzeuge	2 004	765	593	39 851	39 763	28 312	38,2	29,6	99,8	71,0
D.	Kinderpielzeug	503	224	183	34 343	39 238	33 151	44,5	36,4	114,3	96,5
	Unvollständig angemeldete Waren	1 776	801	811	13 114	3 131	3 101	45,1	45,7	23,9	23,6
	Zusammen ¹⁾	5 650 213	4 480 640	3 345 149	4 996 980	2 827 279	2 268 202	79,3	59,2	56,6	45,4
	Davon: Reiner Warenverkehr ¹⁾	5 431 483	4 447 658	3 314 445	4 943 385	2 820 524	2 261 481	81,9	61,0	57,1	45,7
	Gold (769 a-d)	194 710	10 243	9 258	33 936	2 575	2 331	5,3	4,8	7,6	6,9
	Silber (772 a-c)	24 020	22 739	21 446	19 659	4 180	4 390	94,7	89,3	21,3	22,3
	Zusammen Gold und Silber	218 730	32 982	30 704	53 595	6 755	6 721	16,1	14,0	12,6	12,5

¹⁾ Wertzahlen für die Ein- und Ausfuhr von Wertpapieren sind nicht festgestellt.

zurück. Die Ausfuhrwertentwicklung dieser Gruppe in den einzelnen Monaten des 1. Halbjahrs 1924 und 1923, sowie den Ausfuhrüberschuß der Fertigwaren zeigt die nachstehende Aufstellung:

Monat	auf Grund der Vorkriegswerte		auf Grund der Gegenwartswerte		Ausfuhrüberschuß a Gr.d. Gegenwartswerte	
	in Millionen G.-M					
	1924	1923	1924	1923	1924	1923
Januar	307,5	401,9	367,4	473,3	277,6	374,0
Februar	313,4	377,2	383,9	443,9	250,8	370,4
März	304,5	393,9	375,9	464,0	230,8	398,4
April	300,5	359,2	389,8	412,1	231,2	344,8
Mai	313,5	351,8	415,1	386,6	212,6	321,6
Juni	290,3	338,9	383,0	372,5	166,6	304,1
Jan./Juni	1829,7	2222,9	2315,1	2552,4	1390,8	2113,3

An dem Rückgang sind in hervorragendem Maße Textilwaren und chemische und pharmazeutische

Erzeugnisse beteiligt. Eine Ausfuhrsteigerung gegenüber dem ersten Halbjahr 1923 erzielten nur Kunstseiden- und Florettseidengarne, Waren aus Flachs usw., Papier und Papierwaren, Soda, Glas und Glaswaren, Waren aus Kupfer, elektrotechnische Maschinen, sonstige elektrotechnische Erzeugnisse und Wasserfahrzeuge. — Es wurden ausgeführt in 1000 dz in den ersten Halbjahren:

	1924	1923	1913
319 Anilinfarbstoffe	118	156	324
422 a, b Kammgarn, roh, 1 u. 2 dr.	17	27	32
432 Wollgewebe	48	53	108
457 b/d Baumwollgewebe	37	47	128
460 a baumwollene Strümpfe	27	50	43
518 a, b Wollkleider	8	16	16
545 a, b Ober- und Sohlleder	30	47	76
655 a Druckpapier	1288	1044	366
733 c farbiges Porzellan	176	141	179
836 a feine Messer und Scheren	21	23	28

	1924	1923	1913
907 a/e Dynamos und Anker	136	133	200
912 e elektrotechnische Vorrichtungen	107	105	90
915 a, b Personen- und Lastmotorwagen	20	67	72
939 Klaviere	62	86	94
946 Kinderspielzeug	181	272	192

Im ersten Halbjahr 1924 war die Ausfuhr von Gold und Silber gewichtsmäßig annähernd so hoch wie im ersten Halbjahr 1923. Den Mengenvergleich in gewogener Form (auf der Grundlage der Vorkriegswerte) zeigt die folgende Aufstellung:

Monat	1924	1923
	Mill. G.-M.	
Januar	0,9	0,9
Februar	1,5	1,2
März	0,8	0,9
April	1,2	1,7
Mai	2,3	1,3
Juni	0,8	1,4
Januar/Juni	7,5	7,4

Der Wertvergleich auf Grund der Gegenwartswerte läßt sich nicht vornehmen, da die Ausfuhrgegenwartswerte für das erste Halbjahr 1923 nicht einwandfrei ermittelt werden konnten. Die Ausfuhr von Gold und Silber auf Grund der Gegenwartswerte betrug im ersten Halbjahr 1924:

	in Mill. G.-M.	in Mill. G.-M.
Januar	1,2	Mai 2,3
Februar	1,4	Juni 0,8
März	0,8	Januar/Juni 7,6
April	1,2	

Die Übersicht über die Wertergebnisse nach Warengruppen in der Anordnung des deutschen statistischen Warenverzeichnisses auf S. 465/66 enthält eine absolute und relative Gegenüberstellung der Einfuhrwerte des ersten Halbjahres 1924 auf Grund der Gegenwartswerte und auf Grund der Vorkriegswerte mit den Einfuhrwerten des ersten Halbjahres 1913.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im zweiten Vierteljahr 1924.

Der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal nahm auch im Juni weiter zu, so daß die Benutzung des Kanals im zweiten Vierteljahr dem Raumgehalt nach um 54 vH größer als im ersten war. Der Verkehr der entsprechenden Zeit des Vorjahres wurde aber, wie auch bei den deutschen Häfen, nicht erreicht. Der Verkehr deutscher Schiffe dagegen und damit auch die Gesamtzahl der Fahrzeuge, die den Kanal in Anspruch nahmen, war größer als von April bis Juni 1923. Weniger stark als der Gesamtverkehr ist die Tonnage beladener Schiffe gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Abgenommen hat vor allem der Kohlentransport, der im Jahre 1923 besonders stark war und zur Folge hatte, daß der Ostverkehr im Gegensatz zu normalen Zeiten größer als der Westverkehr war. Infolge des Rückgangs der Kohlentransporte ist der Ostverkehr gegen 1923 besonders stark gesunken, während der Westverkehr den Vorjahrsstand fast erreichte.

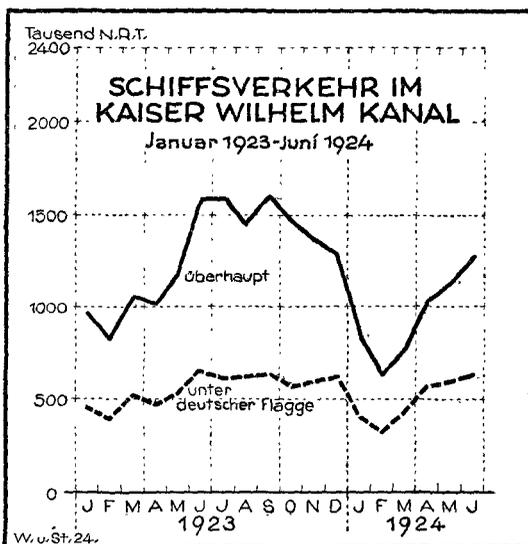
Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im 2. Vierteljahr 1924.

Gegenstand der Nachweisung	1923 2. Viertelj.	1924			
		April	Mai	Juni	2. Viertelj.
Zahl der Schiffe:					
überhaupt	11 066	3 641	4 295	4 271	12 207
davon					
Schiffe deutscher Flagge	8 189	2 948	3 406	3 338	9 692
Dampfer	7 027	2 261	2 586	2 907	7 734
beladen	6 815	2 233	2 601	2 709	7 563
Raumgehalt der Schiffe in 1000 N.-Reg.-Tons:					
überhaupt	3 804	1 026	1 132	1 264	3 422
davon					
unter deutscher Flagge	1 663	563	592	631	1 786
Dampfer	3 409	885	977	1 129	2 991
beladen	2 880	807	879	946	2 632
und zwar					
mit Kohlen	565	77	106	77	260
" Getreide	174	57	36	30	193
" Stüchsgütern	851	330	327	271	928
Verkehr nach Osten	1 958	483	559	576	1 618
" " Westen	1 846	543	573	688	1 804

Anteil am Gesamtumfang in vH:					
Dampfer	89,6	86,3	83,2	87,3	87,4
beladene Schiffe	75,7	78,7	77,7	74,8	76,9
Schiffe deutscher Flagge	43,7	54,9	52,3	49,9	52,2

Gesamteinnahmen in Goldmark:					
überhaupt	507 707	500 126	550 464	579 320	1 629 910
für 1 N.-Reg.-Tonne	0,13	0,49	0,49	0,46	0,48

Die Einnahmen betragen über 1 Mill. M mehr als im zweiten Vierteljahr 1923 und 623 638 M mehr als im ersten Vierteljahr 1924. Die Einnahmen je N.-R.-T.



stellten sich trotz des Rückgangs im Juni, der auf die höhere Durchschnittsgröße der Schiffe zurückzuführen ist, gleichfalls höher.

Der Güterverkehr auf deutschen Binnenwasserstraßen im Juni 1924.

Von dem durch die Streiks hervorgerufenen schweren Rückschlag konnte sich die Kohlenbeförderung auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Juni 1924 nur langsam erholen. Dies ist in der Hauptsache auf die schwierige Wirtschaftslage Deutschlands zurückzuführen; wurde doch sogar der Hauptteil der Mehrverladungen nicht vom Inland aufgenommen, sondern ging über Emmerich ins Ausland. Die Einfuhr von Kohle über Hamburg und Schandau ist zurückgegangen.

Die Beförderung der übrigen Güterarten (außer Kohlen) war kleiner als im Mai — wobei allerdings der Ausfall infolge der Pfingsttage zu berücksichtigen ist —, übertraf aber immer noch den Aprilstand, während die Gesamtbeförderung infolge der geringeren Kohlenverschiffungen darunter blieb. Auf den östlichen und märkischen Wasserstraßen war der Verkehr im ganzen bei gutem Wasserstande etwa ebenso groß wie im Vormonat. Nur Stettin, wie auch Hamburg, die Emshäfen und die Einfuhr über Emmerich zeigten im Einklang mit dem Seeverkehr einen Rückgang. In Hannover, Duisburg

und Mannheim stieg sowohl der Kohlen- als auch der übrige Güterverkehr. Die aufgeführten süddeutschen Häfen hatten dagegen eine Verkehrsminderung zu verzeichnen.

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte (vorläufige Ergebnisse) im Juni.

Verkehrspunkte	Güter insgesamt im Juni				dav. Kohlen	
	1923	1924	1923	1924	Juni 1924	
	an		ab		an	ab
	1000 t					
Königsberg	29,6	46,1	5,0	4,3	0,5	0,2
Kosel	77,6	86,1	205,2	257,1	—	246,1
Breslau	10,7	39,5	27,9	74,2	1,0	62,3
Stettin und Swinemünde	123,0	134,2	127,3	118,5	70,2	11,1
Berlin	249,3	279,7	43,5	49,1	131,4	2,2
Hamburg	322,0	270,5	219,8	300,2	19,0	76,6
Hannover u. Umgegend	13,8	38,4	42,7	45,5	36,4	—
Emshäfen	10,0	34,8	24,5	197,1	31,6	4,4
Duisburg	147,7	288,6	48,6	920,6	15,6	821,2
Mannheim u. Ludwigsh.	10,5	394,8	12,1	111,0	282,9	13,0
Karlsruhe	—	43,8	—	18,1	37,8	—
Kehl	4,2	48,6	2,8	7,4	43,6	0,6
Frankfurt a. M.	18,0	72,7	53,8	19,6	37,5	—
Aschaffenburg	2,3	44,7	7,1	18,3	· *)	· *)
Passau und Regensburg	27,3	17,0	28,2	15,4	· *)	· *)
Unterweser (Schleuse Hemelingen)	70,3	62,6	33,6	17,4	34,5	6,8
Ruhrgebiet (Schleuse Münster)	29,9	252,7	11,2	164,9	8,0	156,6
Ausland über Emmerich	288,6	1435,9	452,2	1121,4	878,1	156,9
Ausland über Schandau	20,0	100,7	43,8	97,4	—	33,6
Zusammen:	1455	3691	1389	3558	1628	1592
vH des Vormonats	137	114	118	98	129	119
vH des Juni 1922	51	129	41	104	106	102

*) Angaben lagen nicht vor.

Überseefrachten im Juni und im 1. Halbjahr 1924.

Nachdem auf dem argentinischen Markt die im Mai aufgetretene Nachfrage nach ladereicherer Tonnage befriedigt worden war, zeigte sich für Juni-Abloadungen geringes Interesse, während gleichzeitig der verfügbare Schiffsraum sich durch ankommende Ballasttonnage vermehrte. Die jahreszeitlich bedingte Abnahme der Getreideausfuhr führte in Verbindung mit dem zunehmenden Angebot an Schiffsraum zu einem Rückgang der La Plata-Raten um 17 vH gegenüber Mai. Die Spannung zwischen der am Anfang des Monats erzielten höchsten (31 sh) und der am Ende des Monats liegenden niedrigsten Notierung (21 sh) zeigt sogar einen Rückgang um 32 vH. Im Durchschnitt des ersten Halbjahrs 1924 lagen infolge der größeren Getreidekäufe Europas die Frachten vom La Plata um 19 vH höher als in der gleichen Zeit 1923. Die Verschiffungen Argentiniens an landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Weizen, Leinsaat, Mais, Gerste, Kleie, Ölkuchen) betragen vom Januar bis Juli 1924 7,05 Mill. t gegen 5,25 Mill. t im Jahre 1923, mithin 1,8 Mill. t mehr. Den größten Anteil an dieser Zunahme hat Weizen mit 3,58 Mill. t gegen 2,64 Mill. t im Vorjahre.

Das Getreidegeschäft von Nordamerika hat sich dagegen während des ersten Halbjahrs 1924 in verhältnismäßig engen Grenzen gehalten und ist im Juni vollkommen zum Stillstand gekommen. Die Notierungen mit 14 cts für 100 lbs für Schiffsloadungen sind nominell, während für Teilladungen ein erheblicher Rückgang eintrat. Nach dem amerikanischen Funkbericht wurden für 100 lbs notiert:

	1923	1924
Anfang Mai	13,00	14,00
„ Juni	10,00	11,00
Ende „	8,00	8,00

Seit Anfang Mai gaben demnach die Raten für Teilladungen der Linienschiffahrt erheblich nach, die während der Zeit, in der die freie Schiffahrt beschäftigt ist, sich nur wenig unter deren Sätzen zu halten pflegen. Diese lagen im ersten Halbjahr 1924 um 12 vH höher

als 1923. Verhältnismäßig lebhaft waren die Kohlenverschiffungen von Virginien nach Südamerika und nach dem Mittelmeer, so daß diese Raten nur wenig (3 und 5 vH) einbüßten.

Ebenso wie auf den übrigen Getreidemärkten haben auch die Raten von Kanada nachgegeben (— 18 vH), während die Holzfrachten sich gut behaupteten. Seit Eröffnung der kanadischen Häfen betragen die Sätze für Bohlen nach Westengland je standard (4,67 cbm):

März 66/7 sh	Mai 69/11/2 sh
April 68/31/2 „	Juni 68/11 „

Auf den Märkten des Ostens ist die seit April stark rückläufige Bewegung im Juni zum Stillstand gekommen; die indischen Reishäfen waren besonders durch japanische Aufträge beschäftigt, während die geringen Getreideladungen von Australien von der Linienschiffahrt aufgenommen wurden.

Die Raten von den Mittelmeer-, Schwarzmeer- und Donauhäfen wiesen einen weiteren jahreszeitlich bedingten Rückgang auf.

Trotz der schwächeren Heimfrachten zeigten die Raten für Kohlen von der englischen Westküste aus keine nennenswerte Besserung, nach dem Mittelmeer sogar einen leichten Rückgang. Im Halbjahrsdurchschnitt sind die Kohlenfrachten von der Westküste und besonders die von der Ostküste nach Deutschland wesentlich niedriger als im Vorjahre in den Monaten nach dem Ruheinbruch.

Die Ostseefrachten lagen, mit Ausnahme der Holzraten von Finnland, wo die Reeder ihre Stellung gegenüber den Holzverladern zu behaupten versuchten, schwächer.

Überseefrachtsätze im Juni 1924.

Abgangs-, Bestimmungs- Ort oder -Land	Güter- art	Währung u. Menge	Frachtsätze Juni 1924			Mai 1924 = 100
			niedr.	höchst.	durch- schn.	
La Plata - Engl., Kontinent	Getreide	sh N. R. to	21/—	31/—	25/11 ¹ / ₂	83
Montreal - Kontinent	„	cts J. 100 lbs	9,00	14,00	—	—
Nord - Am. Häfen - England	„	sh je qtr	1/5	3/—	—	—
„ - Kontinent	„	cts J. 100 lbs	8,00	14,75	—	—
Virginien - Westitalien	Kohlen	£ je to	3,05	3,50	3,26	95
Kuba - Engl., Kontinent	Zucker	sh je to	21/6	23/—	22/5	95
Nordpazifik - Engl., Kont.	Getreide	sh N. R. to	32/—	33/9	23/10	96
Australien - „ „	Weizen	„	31/3	32/6	32/4 ¹ / ₂	101
Bombay - „ „	Schwergut	sh je to	22/—	26/3	25/7	102
Burma - „ „	„	sh N. R. to	28/9	28/9	28/9	100
Wladivostok - „ „	Bohnen	„	25/—	31/—	28/—	92
Alexandrien - England	Baumwolla.	sh je 50 cdt	11/—	11/6	11/9	96
Südruss. Häf. - Engl., Kont.	Getreide	sh N. R. to	12/5	13/6	12/10 ¹ / ₂	93
Donau - „ „	„	„	17/—	19/6	18/7	98
Südspanien - „ „	Früchte	sh J. 100 cdt	20/—	22/6	21/3	92
Bilbao - Cardiff	Erz	sh je to	6/9	6/9	6/9	100
Cardiff - Rouen	Kohlen	„	4/4 ¹ / ₂	5/9	4/11	103
„ - Westitalien	„	„	9/6	11/—	10/2	98
„ - Port Said	„	„	12/9	14/—	13/—	101
„ - La Plata	„	„	12/6	13/9	13/2	103
Hamburg - Buenos Aires ¹⁾	Stückgut	„	—	—	85/—	100
„ - „ ²⁾	Schwergut	„	—	—	22/6	100
„ - Rio de Janeiro ¹⁾	„	„	—	—	27/6	100
„ - Nordamerika ²⁾	„	„	—	—	4,00	100
Tyne - Rotterdam	Kohlen	sh je to	3,00	6/—	4/5 ¹ / ₂	100
„ - Bremen	„	„	4/11 ¹ / ₂	5/—	4/5 ¹ / ₂	96
„ - Hamburg	„	„	4/—	5/—	4/5 ¹ / ₂	98
„ - Stettin	„	„	—	—	6/—	94
Bremen - Königsberg	Stückgut	„ je to	—	—	20,00	100
Hamburg - Danzig ²⁾	Schwergut	sh je to	10/—	15/—	12/6	100
„ - Kopenhagen ²⁾	„	d. Kr. je to	11,50	13,00	12,35	100
„ - London ²⁾	„	sh je to	8/6	10/—	9/3	100
Lulea - Emden, Weser	Erz	s. Kr. je to	4,40	4,60	4,50	90
Narvik - Rotterdam	„	„	4,08	4,50	4,24	91
Südfinnland - Belgien	Holz	sh je std	—	—	45/—	103
Königsberg - Bremen	Getreide	„ je to	—	—	7,00	93
„ - Niederlande	Holz	hfl je std	—	—	22,00	96

¹⁾ Hamburg - Süd-Am. Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Konferenzraten). — ²⁾ Nach Herrmann und Theilnehmer, Spediteur-Verein, Hamburg; Stichtag der Notierungen am 15. Juni 1924.

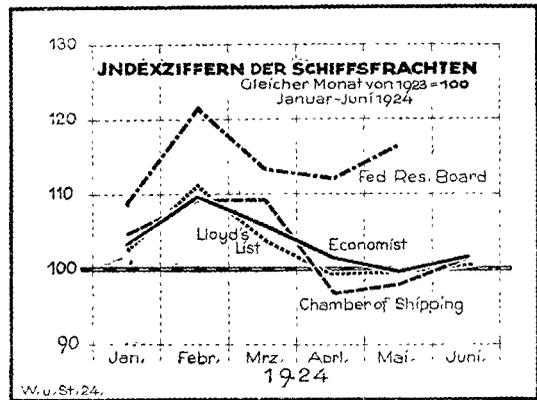
Im ganzen brachte das erste Halbjahr 1924 der Schiffahrt eine erheblich bessere Beschäftigung; infolgedessen ging die in den englischen Häfen aufgelegte Tonnage von 620 000 T. auf 410 000 T. zurück. Daneben konnten

sich, wie die verschiedenen Indexziffern der Schiffsfrachten erkennen lassen, die Frachten im Durchschnitt um etwa 3 vH gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres bessern. Die Steigerung der amerikanischen Indexziffer ist bedeutend größer; das rührt jedoch daher, daß die amerikanische Indexziffer des „Federal Reserve Board“ nur die von Nordamerika ausgehenden Frachten wiedergibt, die gegenüber den vorjährigen Raten wesentlich höher liegen als der Durchschnitt aller Raten, während die englischen Indexziffern den gesamten Frachtenmarkt umfassen. Die Linienschiffahrt hat im Juni teilweise Erhöhungen der ausgehenden Frachten eintreten lassen (nach England, den Niederlanden und der Ostküste Südamerikas), nachdem schon im Mai die Raten nach der Westküste Südamerikas heraufgesetzt worden waren.

Indexziffern der Schiffsfrachten.

Zeit	Economist 1913=100		Statist ¹⁾ 1920=100		Lloyd's List 1923=100		Fed. Res. Board ²⁾ Jan. 1920=100	
	1923	1924	1923	1924	1923	1924	1923	1924
Jahresdurchschnitt	109,96	.	28,4	.	100	.	22,2	.
Januar	114,1	117,1	29,4	30,8	101,7	104,3	22,9	24,9
Februar	112,7	123,8	29,9	31,6	99,1	110,4	21,3	25,8
März	115,2	122,1	29,4	32,1	105,9	109,9	21,9	24,8
April	115,5	117,2	32,2	31,1	106,5	105,8	22,6	25,3
Mai	114,5	114,3	30,8	30,1	103,2	102,8	22,1	25,7
Juni	106,8	108,5	28,7	29,1	97,9	98,3	21,3	.
Jan.—Juni	113,1	117,2	29,9	30,8	102,4	105,3	22,0	.
1. Hj. 1923=100	100	103,6	100	103,0	100	102,8	100	114,0 ³⁾

¹⁾ Indexziffern der „Chamber of Shipping of the United Kingdom“, veröffentlicht im „Statist.“. — ²⁾ Washington. — ³⁾ Jan.—Mai.



Entwicklung der Frachtsätze in den ersten Halbjahren 1921—1924.

Abgangs-, Bestimmungsort oder -land	Güterart	Währung und Menge	Durchschnitt Januar bis Juni			
			1921	1922	1923	1924
La Plata-Engl., Kont.	Getreide	sh N.R.T.	42/5	30/2	24/11	20/5
Nordamer. Haf.-Engl.	"	sh je ttr.	6/1	3/9	2/11	3/6
Australien - England	"	sh N.R.T.	65/6	48/1	37/3	38/8
Bombay-Engl., Kont.	Schwergut	sh je T.	28/6	27/—	26/11	26/9
Cardif-Genua	Kohlen	"	19/8	12/6	11/4	10/9
Tyne-Hamburg	"	"	7/11	6/1	5/8	5/—

Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg., Nr. 15, S. 468.

PREISE UND LÖHNE

Die Lebenshaltungskosten im Deutschen Reich Ende Juli 1924.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten erfuhr Ende Juli (Stichtag: 30. Juli) gegenüber der Vorwoche eine Senkung um 1,7 vH auf das 1,14-billionenfache der Vorkriegszeit. Dies ist in der Hauptsache auf den beträchtlichen Rückgang der Kartoffel- und Gemüsepreise zurückzuführen. Die Abwärtsbewegung der Reichsindexziffer wäre noch stärker gewesen, wenn nicht gleichzeitig ein nicht unerhebliches Anziehen der Preise mehrerer anderer Lebensmittel eingetreten wäre, vor allem für Fleisch- und Fettwaren, ferner auch für Zucker, die in der überwiegenden Anzahl der Eildienstgemeinden steigende Preise aufweisen. Preiserhöhungen von Mehl und Nährmitteln sind in geringerem Umfang und nur für etwa ein Drittel der Berichtsorte nachzuweisen. Die Bekleidungsindexziffer, die seit Mitte Juni von Woche zu Woche zurückgegangen ist, ist am 30. Juli unverändert geblieben; dasselbe gilt auch für die Ausgabengruppen „Heizung und Beleuchtung“ und „Wohnung“.

Die Bewegungen des Preisniveaus der einzelnen Eildienstgemeinden, unter dem Gesichtspunkt ihrer regionalen Unterschiede betrachtet, ergeben für die ostdeutschen Berichtsorte durchweg eine wesentlich stärkere Senkung als für die westdeutschen. Dies

Teuerungszahlen (in Billionen P.-M) in den Eildienstgemeinden.*)

Gemeinde	Teuerungszahlen		Gemeinde	Teuerungszahlen	
	16. 7. 24	23. 7. 24		16. 7. 24	23. 7. 24
Berlin	99,7	100,0	Halberstadt	94,5	96,8
Hamburg	99,1	99,4	Schwerin	87,0	86,6
Köln	103,3	107,0	Oldenburg	88,4	88,4
Leipzig	109,2	109,8	Worms	95,7	92,5
München	105,2	106,0	Heilbronn	98,7	99,5
Dresden	103,0	102,9	Göttingen	100,0	102,0
Breslau	96,9	94,9	Eisenach	90,5	94,6
Essen	96,8	97,9	Stolp i. P.	94,1	100,2
Frankfurt a. M.	106,1	105,7	Weimar	101,2	103,2
Hannover	93,3	94,9	Waldenburg	84,2	85,8
Nürnberg	96,4	94,4	Herford	102,2	98,0
Stuttgart	113,0	110,7	Bautzen	98,7	98,9
Chemnitz	107,2	105,4	Weißentels	85,4	86,6
Dortmund	104,8	105,0	Gießen	96,2	94,0
Magdeburg	87,1	87,5	Schweinfurt	103,2	103,7
Königsbg. i. Pr.	109,1	103,5	Lüneburg	87,9	83,0
Bremen	107,1	107,2	Eberswalde	95,5	94,9
Stettin	100,6	98,1	Amberg	104,1	102,0
Mannheim	105,2	103,7	Fulda	97,2	102,8
Kiel	95,9	95,9	Straubing	109,2	106,4
Angsburg	108,0	104,0	Annaberg	102,1	101,7
Aachen	95,8	99,2	Reichenbach	87,8	88,8
Braunschweig	97,8	94,0	Zweibrücken	98,6	95,3
Karlsruhe	104,0	107,5	Auerbach	107,9	107,6
Erfurt	93,8	92,7	Lahr	98,6	103,0
Crefeld	92,1	92,7	Senftenberg	99,4	98,7
Lübeck	96,8	96,4	Rastenburg	102,2	103,8
Hagen i. W.	108,1	113,0	Neustettin	90,9	101,4
Ludwigshafen	106,9	109,3	Selb	97,6	100,8
Darmstadt	90,1	98,2	Demmin	80,4	96,5
Gera	101,3	103,8	Mariewerder	88,9	88,2
Gleiwitz	101,9	102,4	Neustrelitz	89,7	93,7
Frankfurt a. O.	95,3	97,1	Sebnitz	105,1	106,8
Dessau	93,5	95,5	Grimma	96,5	103,8
Coblenz	101,0	98,8	Friedrichshafen	105,1	108,8
Solingen	108,4	110,7	Blumenthal(Rannover)	90,4	89,2

* Die Teuerungszahlen geben den Betrag in P.-M an, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — in vier Wochen unter Zugrundelegung der Preisverhältnisse an dem betreffenden Stichtage aufzuwenden war. Die Reichsteuerungszahl beträgt für die Vorkriegszeit (1913/14) = 90,23 %. Die aufgeführten Indexziffern geben das Vielfache des in der Vorkriegszeit für die entsprechenden Lebensbedürfnisse erforderlich gewesenem Aufwandes an.

Reichsindexziffer für die Kosten der Lebenshaltung¹⁾ (1913/14 = 1).

Monat	Lebenshaltung	Lebenshaltung ohne Bekleidung	Ernährung	Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heiz., Beleucht. u. Bekleidg.	Wohnung	Bekleidung
April 1924	1,12	1,06	1,23	1,48	1,26	1,31	0,53	1,54
Mai "	1,15	1,08	1,26	1,47	1,28	1,33	0,55	1,58
Juni "	1,12	1,05	1,20	1,46	1,23	1,29	0,57	1,55
Juli "	1,16	1,12	1,26	1,43	1,28	1,31	0,68	1,45

¹⁾ In Billionen.

erklärt sich damit, daß in dem klimatisch günstigeren Gebiet die Preise für Kartoffeln (neuer Ernte) früher ihren Tiefpunkt erreicht haben als im Osten, wo auch das Angebot neuer Kartoffeln erst ein bis zwei Wochen später eingesetzt hatte. Die saisonmäßige Preissenkung für (neue) Kartoffeln hat Ende Juli in Westdeutschland bereits ihren Abschluß gefunden, während sie sich östlich davon noch in vollem Zuge befindet.

In den letzten Wochen betrug die Reichsindexziffer

	Billionenfaches	Zunahme bzw. Abnahme gegen die Vorwoche vH
am 16. Juli 1924	1,15	- 3,4
" 23. " "	1,16	+ 0,9
" 30. " "	1,14	- 1,7
" 6. August "	1,14	± 0

Die Bewegung der Kleinhandelspreise wichtiger Nahrungsmittel, Heiz- und Leuchtstoffe Januar bis Juli 1924.

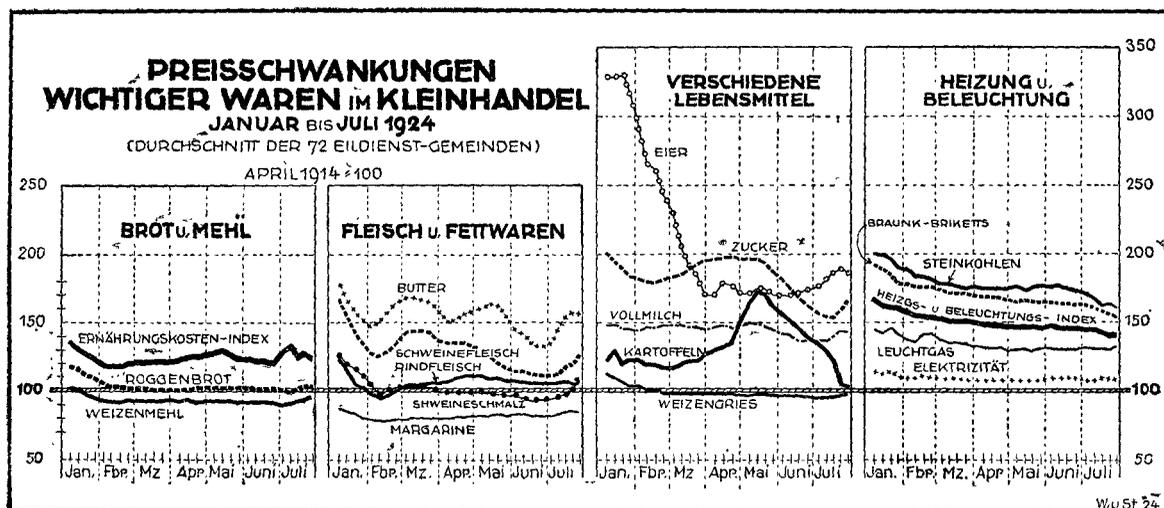
Der durch die Marktstabilisierung, durch künstliche Senkung der inländischen Kaufkraft und Maßnahmen der Regierung gegen eine neue Inflation verursachte allgemeine Preisrückgang in den ersten Wochen dieses Jahres (vgl. Heft 14, S. 438), kommt in der Preisbewegung der wichtigsten Nahrungsmittel deutlich zum Ausdruck. (Bis in die Mitte des Monats Februar sanken die Preise für Brot und Mehl, dicht an oder sogar unter den Preisstand der Vorkriegszeit, von dem sie um die Jahres-

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten im Vergleich zur Vorkriegszeit.

a) Juli 1914. b) 30. Juli 1924 (in Billionen M.).

Lebensbedürfnisse für 1 kg	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Roggenbrot... a)	0,28	0,24	0,35	0,28	0,26	0,31	0,27	0,25	0,26	0,27	0,27	0,28	0,26	0,32	0,40	0,35	0,27	0,24
" b)	0,28	0,29	0,36	0,25	0,26	0,30	0,30	0,28	0,30	0,28	0,30	0,22	0,30	0,32	0,34	0,24	0,32	0,21
Weizenmehl, lnl. a)	0,40	0,36	0,46	0,46	0,36	0,33	0,38	0,34	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,44	0,38	0,40
" b)	0,44	0,32	0,38	0,36	0,32	0,33	0,42	0,36	0,40	0,36	0,34	0,31	0,34	0,40	0,34	0,36	0,38	0,40
Braunen, grobe a)	0,40	0,40	0,46	0,53	0,42	0,50	0,42	0,47	0,42	0,52	0,44	0,40	0,53	0,40	0,42	0,42	0,48	0,40
" b)	0,40	0,40	0,48	0,44	0,38	0,36	0,50	0,48	0,50	0,40	0,40	0,38	0,40	0,44	0,46	0,42	0,55	0,40
Haferflocken, (tose od. offen) a)	0,50	0,44	0,37	0,44	0,40	0,60	0,48	0,47	0,56	0,84	0,58	0,50	0,59	0,48	0,50	0,56	0,56	0,60
" b)	0,40	0,36	0,44	0,44	0,40	0,38	0,48	0,41	0,46	0,40	0,40	0,38	0,36	0,40	0,46	0,40	0,40	0,36
Reis, Vollreis a)	0,50	0,50	0,46	0,65	0,62	0,48	0,50	0,57	0,56	0,54	0,52	0,40	0,56	0,48	0,54	0,54	0,50	0,40
" (mittler. Bütte) b)	0,60	0,42	0,46	0,48	0,44	0,38	0,56	0,49	0,50	0,48	0,40	0,52	0,52	0,60	0,44	0,56	0,72	0,40
Erbsen, gelbe a)	0,40	0,48	0,56	0,51	0,46	0,44	0,42	0,39	0,52	0,54	0,43	0,40	0,46	0,42	0,44	0,38	0,44	0,52
" (ungeschält) b)	0,48	0,48	0,50	0,56	0,50	0,38	0,54	0,40	0,46	0,48	0,44	0,38	0,40	0,40	0,46	0,50	0,56	0,48
Spisbohnen, a)	0,50	0,60	0,60	0,44	0,44	0,41	0,38	0,50	0,46	0,44	0,46	0,50	0,50	0,32	0,42	0,40	0,40	0,40
weiße, (ungesch.) b)	0,56	0,57	0,54	0,50	0,54	0,44	0,50	0,53	0,52	0,52	0,46	0,56	0,50	0,52	0,46	0,50	0,52	0,60
Kartoffeln (neue) ab Laden ²⁾ a) b)	0,12	0,16	0,19	0,16	0,12	0,16	0,13	0,13	0,18	0,16	0,14	0,12	0,10	0,14	0,16	0,15	0,14	0,20
Mohrrüben, (gelbe Rüben) a) b)	0,20	0,40	0,15	0,23	0,16	0,27	0,15	0,16	0,32	0,25	0,30	0,15	0,12	0,20	0,10	0,10	0,15	0,10
" (gelbe Rüben) b)	0,20	0,25	0,44	0,20	0,20	0,33	0,18	0,22	0,30	0,50	0,30	0,46	0,40	0,24	0,60	0,20	0,16	0,30
Rindfleisch (Koch-) a)	1,70	1,48	1,58	1,84	1,70	1,30	1,35	1,76	1,70	1,80	1,70	1,90	1,62	1,70	1,70	1,80	1,84	1,30
fleisch m. Knochen b)	2,00	1,80	1,66	1,90	1,80	1,90	1,90	1,73	1,70	2,00	2,30	2,04	1,70	2,00	2,00	2,00	1,84	1,60
Schweinefleisch a)	1,40	1,53	1,64	1,69	1,19	1,15	1,80	1,39	1,50	1,48	1,40	1,72	1,30	1,50	1,70	1,90	1,60	1,40
(Bauchfl., fleisch.) b)	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,08	2,72	1,76	2,10	2,40	2,60	2,06	1,80	2,20	2,00	2,60	2,20	1,80
Kalbfl. (Vordfl., a) Rippen, Hals) b)	2,20	2,20	1,46	2,00	1,90	2,00	2,00	1,84	1,60	2,00	2,40	2,00	1,60	1,80	1,80	2,40	2,00	2,00
Hammelfl. (Brust, a) Hals, Dünnung) b)	2,20	2,20	1,28	2,40	2,20	1,78	1,78	1,96	1,60	2,60	2,10	2,12	1,80	1,80	1,40	2,00	1,76	2,00
Speck (fett, geräuch., inländ.) a) b)	1,60	1,80	1,45	1,66	1,69	1,70	2,00	2,40	4,00	2,80	2,50	1,54	1,50	1,80	2,40	1,60	1,60	1,60
Butter (inländ., a) mittlere Sorte) b)	2,40	2,60	3,60	2,90	2,70	2,27	3,60	2,40	2,86	2,66	2,60	2,80	2,68	2,80	2,70	2,40	2,80	2,80
Margarine (mittl. a) Sorte) b)	4,00	4,20	4,70	4,30	4,00	4,40	4,40	4,24	4,60	4,60	3,80	4,28	3,20	4,40	4,40	4,20	4,80	4,20
Schweineschmalz (ausländ.) a) b)	1,40	1,60	1,60	1,68	1,68	1,60	1,70	1,54	1,70	1,67	2,00	1,60	1,64	1,80	1,60	1,10	1,80	1,60
Schweifische mit Kopf, frisch a) b)	1,30	1,60	1,55	1,45	1,20	1,19	1,34	1,33	1,44	1,30	1,30	1,44	1,40	1,50	1,60	1,20	1,40	1,20
Zucker (gestoßen, a) Haushaltzuck.) b)	1,30	1,55	1,80	1,60	1,44	1,60	1,90	1,39	1,40	1,76	1,33	1,38	1,50	1,40	1,40	1,50	1,40	1,60
Eier, Stück a) b)	1,50	1,60	1,70	1,60	1,60	1,47	1,60	1,58	1,70	1,60	1,60	1,50	1,64	1,60	1,60	1,60	1,80	1,60
Schweifische mit Kopf, frisch a) b)	0,60	0,48	0,68	0,88	0,54	0,75	0,65	1,00	0,60	0,70	0,70	0,65	0,70	0,48	0,60	0,70	1,20	0,90
Zucker (gestoßen, a) Haushaltzuck.) b)	0,90	0,80	0,90	0,70	0,70	0,70	1,00	0,68	1,00	0,70	0,60	0,60	0,50	0,48	0,49	0,48	0,46	0,44
Eier, Stück a) b)	0,45	0,43	0,50	0,49	0,52	0,48	0,50	0,42	0,46	0,46	0,48	0,50	0,50	0,48	0,49	0,48	0,46	0,44
Vollmilch, Liter a) ab Laden b)	0,76	0,76	0,80	0,80	0,70	0,76	0,82	0,82	0,88	0,80	0,78	0,78	0,88	0,84	0,80	0,76	0,90	0,80
" b)	0,08	0,08	0,08	0,07	0,08	0,09	0,08	0,08	0,07	0,07	0,09	0,08	0,09	0,07	0,07	0,07	0,09	0,08
" b)	0,14	0,14	0,12	0,14	0,12	0,15	0,14	0,13	0,13	0,15	0,14	0,13	0,12	0,14	0,11	0,14	0,14	0,13
Vollmilch, Liter a) ab Laden b)	0,24	0,20	0,21	0,22	0,19	0,20	0,24	0,20	0,22	0,22	0,20	0,22	0,15	0,22	0,18	0,20	0,22	0,19
" b)	0,30	0,26	0,26	0,32	0,23	0,30	0,36	0,26	0,36	0,33	0,28	0,28	0,22	0,34	0,28	0,30	0,34	0,24
Sleinkohl. (Hausbrand), frei Keller, 1 Ztr. a) b)	1,70	1,80	1,68	1,45	1,22	0,90	1,32	1,43	1,75	1,25	0,95	1,40	1,36	1,15	1,65	1,05	1,50	1,65
" b)	2,28	2,50	2,64	2,02	1,89	1,21	2,10	2,30	2,80	2,25	1,50	2,70	2,35	1,85	2,85	2,30	2,30	2,45
Briketts (Braunkohlen), frei Keller, 1 Ztr. a) b)	1,05	1,35	2,10	1,14	1,58	1,00	1,10	1,05	1,50	1,05	0,95	0,90	1,10	1,15	1,50	0,90	1,20	1,10
" b)	1,49	2,00	2,10	1,53	1,57	1,00	1,70	1,65	2,10	1,40	1,40	1,40	1,85	1,65	1,90	1,45	1,80	1,70

¹⁾ Die Vorkriegspreise sind nicht wiedergegeben, weil sie zum Teil Notierungen für alte Kartoffeln enthalten und deshalb nicht vergleichbar sind. — ²⁾ 100 Stück.



wende allerdings nur noch wenig entfernt waren. Wesentlicher äußerte sich der Preisrückgang bei den Butter- und Fleischpreisen, die in dieser Zeit bei Butter von 78 auf 47 vH, bei Schweinefleisch von 67 auf 25 vH (über dem Vorkriegsstand) und bei Rindfleisch von 23 vH über dem Vorkriegsstand auf 5 vH unter den Vorkriegspreis sanken; auch die Zucker- und Kartoffelpreise ließen in dieser Zeit nach. Die Mitte Februar langsam wieder einsetzende allgemeine Preiserhöhung äußerte sich in der Preissteigerung um Getreide und Fleisch und von Zucker, die hier im allgemeinen bis Mai andauerte, wo sich die krediteinschränkenden Maßnahmen der Reichsbank auszuwirken begannen; die Preise für Schweinefleisch begannen schon im März wieder zu sinken und näherten sich mehr und mehr den Rindfleischpreisen. Brot und Mehl haben an der vorhergehenden Preissteigerung überhaupt nicht teilgenommen. Diese bis etwa Mitte Mai einsetzende abermalige Preissenkung dauerte bis Anfang Juli, wo sämtliche Nahrungsmittelpreise wieder anzogen. Die Preisbewegung von Eiern und Kartoffeln zeigt die Saisonschwankungen im Handel dieser Waren: dort starkes Sinken der Eierpreise in der Legezeit bis April und von da an allmähliches Wiederanstehen; hier rasches Steigen der Kartoffelpreise bis zur neuen Ernte. Die niedrigere Lage des heutigen Margarinepreises gegenüber dem der Vorkriegszeit findet in den technischen Verbesserungen der Margarinefabrikation während des Krieges eine Erklärung. Die Stetigkeit der Milchpreise ist durch die Reste der Zwangsbewirtschaftung verursacht; doch läßt sich auch hier in der Preisgestaltung der

jüngsten Monate eine allmähliche Anpassung an die übrigen Warengruppen feststellen: langsame Preis-senkung ab Mitte Mai und Wiederanziehen der Preise seit Juli.

Die Heiz- und Leuchtstoffe unterscheiden sich in ihrer Preisentwicklung von der Mehrzahl der Nahrungsmittel durch größere Stetigkeit, da die Bewegung der Zechenpreise für Kohle, die fast ausschließlich Verbandspreise sind — und somit auch die der Kleinverkaufspreise — stetiger verläuft als die Entwicklung der freien Preise der Nahrungsmittel. Außerdem steht bei Leuchtgas und Elektrizität die Eigenart der Betriebe und ihrer Gebührenerhebung einer sprunghaften Veränderung der Preissätze hemmend entgegen. Die allgemeine wirtschaftliche Lage erklärt es, daß die Entwicklungstendenz der Heiz- und Leuchtstoffpreise im ersten Halbjahr 1924 abwärts gerichtet ist. Der niedrige Preisstand der Elektrizität — besonders im Vergleich zum Leuchtgas — ist auf die bedeutenden technischen Fortschritte, die auf diesem Gebiete gerade im letzten Jahrzehnt erzielt wurden, und die gesteigerte Ausnutzung der Braunkohle und der Wasserkräfte zum Zwecke der Elektrizitätserzeugung zurückzuführen. Bei Steinkohlen und Braunkohlenbriketts, die Anfang Januar im Preis noch fast doppelt so hoch als April 1914 standen, war der Preisabbau besonders stark. Die vorübergehende Erhöhung der Steinkohlenpreise Ende Mai und Anfang Juni war in der Hauptsache durch die Streiks der Kohlenarbeiter im rheinisch-westfälischen und im sächsischen Steinkohlengebiet verursacht.

Großhandelspreise Anfang August.

Die Großhandelsindexziffer steht seit einigen Wochen stark unter dem Einfluß der Preisschwankungen am Getreidemarkt. Die Preishausse in Getreide bewirkte am 15. Juli ein Anziehen der Indexziffer auf 117,3. Der Rückschlag am Getreidemarkt ließ sie dann am 22. Juli um 2,4 vH auf 114,5 sinken, um sie bei erneuter Erholung am 29. Juli wieder um 3,5 vH auf 118,5 steigen zu lassen. Da die übrigen

Nahrungsmittel sich im Preise uneinheitlich entwickelten und die Industriestoffe nur leicht rückgängig waren, so konnte die durch die Getreidepreise bewirkte sprunghafte Steigerung im Gesamtbild nur wenig gemildert werden.

Im Monatsdurchschnitt kommt die steigende Tendenz der Nahrungsmittelpreise, an der Spitze Getreide, im Vergleich zu den sinkenden

**Großhandelspreise wichtiger Waren
in G.-M. in Berlin.)**

Ware	Menge	1913 M	Juli 1924			
			1.	8.	15.	22.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.						
Roggen, märk.	1 t	164,30	130,50	129,00	148,50	133,50
Weizen, märk.	"	198,90	141,50	140,50	183,00	175,50
Gerste, Brau-	"	183,00	142,50	142,50	165,00	160,00
Hafer, märk.	"	162,20	129,00	128,00	148,50	141,50
Roggenmehl	1 dz	20,85	19,88	20,13	23,75	21,75
Weizenmehl	"	26,90	22,38	22,38	26,75	25,75
Mais ²⁾	1 t	116,00	139,00	144,50	162,00	152,00
Reis, Burma-	50 kg	15,63	16,13	16,25	16,25	16,25
Erbisen, Viktoria-	1 dz	28,00	19,50	19,50	21,00	20,50
Bohnen, Sp-, weiße	50 kg	16,50	22,00	22,00	22,00	22,00
Linsen, mittel	"	22,00	34,25	34,25	34,25	34,25
Kartoffeln, rote	"	2,71	—	—	—	—
Rapskuchen	1 dz	12,00	8,60	9,50	10,50	10,55
Trockenschnitzel	"	8,00	6,40	7,70	8,60	8,90
Kartoffelflocken	"	15,68	16,00	20,00	21,25	20,75
Stroh, drahtgepr.	50 kg	1,60	—	0,53	0,55	0,55
Wiesenheu, hüßsüß.	"	8,10	—	1,25	1,10	1,10
Siradelia	1 dz	—	—	—	—	—
Rinder, Ochs. wüßl.	50 kg	51,85	—	36,00	—	—
Schweine, 80-100 kg	"	57,30	50,00	53,00	55,00	53,50
Rindf., Gch. h. Qual.	"	82,54	81,00	76,00	75,00	75,00
Schweinefleisch ³⁾	"	71,98	64,00	67,50	72,00	70,50
Milch	1 l	0,16	0,16	0,18	0,19	0,20
Butter, Ia Qualität	50 kg	125,85	152,00	163,00	170,00	162,00
Margarine	1/2 kg	0,56	0,57	0,57	0,57	0,57
Schmalz, Purelard	50 kg	64,50	65,00	65,00	68,50	74,50
Speck, gesalz., fett	"	82,00	67,00	67,00	67,00	—
Marmelade	"	21,00	37,50	37,50	37,50	37,50
Gerstengrapen	"	15,25	17,00	17,38	18,13	18,13
Haferflocken	"	22,88	14,13	14,75	16,25	16,25
Makkaroni	"	45,38	39,00	39,00	39,00	39,00
Zucker, gem. Melis ⁴⁾	"	11,70	18,63	18,81	19,31	20,38
Kaffee, superior	"	100,00	185,00	185,00	185,00	185,00
geröstet	"	140,00	255,00	255,00	255,00	255,00

2. Industriestoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren).

Wolle, Crossbred 8 58er ⁵⁾	1 kg	4,61	9,20	9,18	9,24	9,27
Baumwolle, am. l. m. g. c. ⁶⁾	"	1,29	3,01	2,91	2,96	3,08
Bwgarn Nr. 20 ⁷⁾	"	1,86	4,40	4,45	4,24	4,18
Bwgewebe, 88 cm ⁸⁾	1 m	0,28	0,71	0,71	0,71	0,71
Hanz, ital. Roh- ⁹⁾	1 kg	0,84	1,41	1,36	1,36	1,36
Schwingflachs, fl. Qual.	"	0,70	1,90	1,90	1,70	1,70
Hemdentuch	1 m	0,25	0,88	0,88	0,88	0,88
Cheviot	"	1,10	3,25	3,25	3,25	3,25
Oberhemd	1 Stck.	2,50	10,13	10,13	10,13	10,13
Kleid, reinw. Chev.	"	6,50	7,95	7,95	7,95	7,95
Herrenanzug	"	14,50	32,50	32,50	32,50	32,50
Ochs- u. Kuhhäute	1/2 kg	0,61	0,48	0,48	0,48	0,48
Vache- u. Schildeer	1 kg	2,25	2,94	2,94	2,94	2,94
Rindbox, schwarz ¹⁰⁾	1 □-Fuß	—	1,15	1,18	1,18	1,18
Boxalschuhe	1 Paar	10,50	13,50	12,50	12,50	12,50
Hintermaur.-Steine	1000 Stck.	19,00	—	17,00	—	17,00
Kalksandsteine	"	19,50	—	21,00	—	21,00
Stückenkalk	10 t	170,00	—	244,00	—	244,00
Zement ¹¹⁾	"	315,00	—	330,00	—	330,00
Balken	1 cbm.	58,00	—	85,00	—	83,00
Schalbretter	"	41,00	—	58,75	—	57,00
Gieß.-Roheisen ¹²⁾	1 t	74,50	97,00	97,00	97,00	97,00
Hämatit ¹³⁾	"	81,50	103,50	103,50	108,50	108,50
Stabeisen ¹⁴⁾	"	108,50	129,00	127,00	124,00	121,00
Walzdraht ¹⁵⁾	"	117,50 ¹⁶⁾	147,00	142,00	140,00	134,00
Mittelbleche ¹⁷⁾	"	127,00	158,00	157,00	152,00	146,00
Schrott, Kern. ¹⁸⁾	"	50,00	55,00	49,00	49,00	49,00
Masch.-Gußbruch ¹⁹⁾	"	—	60,00	57,50	55,00	52,50
Blei, Orig., Weich	1 dz	38,95	57,50	57,50	57,50	57,50
Kupfer, Elektrolyt.	"	146,19	119,25	118,75	118,75	121,50
Kupferbleche	"	176,55	178,00	177,00	177,00	180,00
Kupferschalen	"	216,38	250,00	250,00	250,00	250,00
Messingbleche	"	136,55	166,00	166,00	160,00	160,00
Zink, Hüttenroh-	"	46,00	54,50	55,50	55,50	57,50
Aluminium, 98/99 ²⁰⁾	"	170,00	—	—	—	225,00
Aluminiumbleche	"	217,82	320,00	320,00	320,00	320,00
Gold ²¹⁾	1 g	2,79	2,79	2,79	2,79	2,80
Silber	1 kg	81,55	88,50	89,50	91,00	91,50
Platin ²²⁾	1 g	6,00	14,13	14,30	14,48	14,60
Stein- (Fettförder- kohl) ²³⁾	1 t	12,00 ²⁴⁾	16,50	16,50	16,50	16,50
Magenuß I	"	17,50 ²⁵⁾	29,00	29,00	29,00	29,00
Braun- (Niederl. Förderk- kohlen) ²⁶⁾	"	2,20	3,30	3,30	3,30	3,00
" " Ind.-Brik.	"	9,60 ²⁷⁾	12,90	12,90	12,90	11,60
Hochofenkoks ²⁸⁾	"	18,50 ²⁹⁾	27,00	27,00	27,00	27,00

Ann.: E = Erzeuger-, Börsen-, ab Werk-, § = Großhandelspreis.
¹⁾ Sow. in d. Ann. kein and. Ort genannt ist. — ²⁾ Hamburg. — ³⁾ Bis 25 Pf. — ⁴⁾ Magdeburg. — ⁵⁾ Leipzig. — ⁶⁾ Bremen. — ⁷⁾ Augsburg. — ⁸⁾ 16/16a, ⁹⁾ 22. — ¹⁰⁾ Köln. — ¹¹⁾ Nord- u. südd. Gebiet. — ¹²⁾ Düsseldorf. — ¹³⁾ Essen. — ¹⁴⁾ Januar 1914. — ¹⁵⁾ Nach Angaben der Fa. Jakob u. Scheidt A. G., Berlin. — ¹⁶⁾ Ruhrkohlenverband. — ¹⁷⁾ Durchschnitt 1913/14. — ¹⁸⁾ Ostbisches Braunkohlensyndikat. — ¹⁹⁾ Bis Juni 1924 Großkoks, 1. Kl.

Preisen bei den Industriestoffen stärker zum Ausdruck. Die gesamte Großhandelsindexziffer ist von Monat Juni auf Juli von 115,9 auf 115,0 zurückgegangen, sonach also kaum verändert. Die Gruppe der Lebensmittel ist aber um 4,4 vH gestiegen, demgegenüber sind die Industriestoffe allein um 7 vH zurückgegangen. An diesem Preisrückgang sind bis auf Metalle und Mineralöle alle Gruppen beteiligt; er überträgt sich auch auf die industriellen Fertigwaren.

**Deutsche Großhandelsindexziffer
in Gold (1913 = 100).**

Warengruppen	Monats- durchschnitt	Juli		
		22.	29.	August 5.
1. Getreide und Kartoffeln	90,1	90,1	97,3	98,7
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	117,2	118,4	123,2	126,7
3. Kolonialwaren, Hopfen	172,8	166,1	165,1	165,0
4. Häute und Leder	106,1	105,2	105,7	105,7
5. Textilien	193,7	194,9	194,1	194,7
6. Metalle und Mineralöle	114,1	114,8	116,4	116,2
7. Kohle und Eisen	131,7	129,4	129,4	129,4
Lebensmittel	102,2	102,0	108,1	109,9
Industriestoffe	139,1	137,8	137,9	138,0
Inlandswaren	106,4	106,0	110,8	112,2
Einfuhrwaren	158,3	157,1	157,0	157,1
Gesamtindex	115,0	114,5	118,5	119,7

Die Entwicklung der Getreidepreise bietet in mehrfacher Hinsicht Interesse. Die Freigabe der Ausfuhr wirkte besonders auf den Weizenpreis, der weit unter dem Weltmarktpreis lag, steigend. Weizen notierte an der Berliner Börse am 15. Juli 183 M je t gegen 140,50 M am 8. Juli. Inzwischen stiegen die Auslandspreise weiter und vergrößerten wieder die Spanne, denn der Inlandsmarkt ließ sich nicht völlig von der Hausentwicklung am Weltmarkt beeinflussen. Es stellte sich sehr bald eine Stockung im Inlandsbedarf ein, so daß sowohl für Weizen als auch für Weizenmehl das anfangs lebhaftes Geschäft abstoppte. Der Preis sank am 22. Juli auf 175,50 M, und erst Auslandskäufe, welche die immer noch bestehende Preisspanne ausnutzten, führten am 29. Juli den Preis auf 189,50 M empor. Dabei blieb das inländische Konsumgeschäft nach wie vor still. Bei Roggen ist die Steigerung von vornherein wesentlich ruhiger verlaufen. Sie betrug vom 8. bis 15. Juli an der Berliner Börse kaum 20 M, die am 22. Juli zum großen Teil wieder eingebüßt waren. Der Hauptgrund dafür liegt darin, daß für

Hamburger Cif-Notierungen für Getreide und Mais in Wochendurchschnitten in Goldmark je 50 kg.

Zeit	New York		La Plata			
	Weizen		Roggen		Mais	
	Mani- toba I	Mani- toba II	West. Rye II	Rosaté	Barusso	La Plata
1924						
12.—17. Mai	9,90	9,75	7,38	9,21	9,01	7,88
19.—24. "	9,97	9,76	7,45	9,45	9,01	7,96
26.—31. "	10,00	9,81	7,44	9,35	9,02	7,81
2.—7. Juni	9,83	9,63	7,17	9,28	8,82	7,48
9.—14. "	9,94	9,71	7,28	9,37	8,90	7,75
16.—21. "	10,32	10,06	7,36	9,54	9,15	7,72
23.—28. "	10,31	9,94	7,30	9,93	9,37	7,84
30.6.—5. Juli	10,58	10,40	7,49	10,10	9,42	7,96
7.—12. "	10,82	10,65	7,51	10,28	9,85	8,82
14.—19. "	11,92	11,55	8,09	11,06	10,74	9,30
21.—26. "	11,92	11,77	8,08	11,28	11,05	9,12
28.7.—2. Aug.	13,29	13,05	8,66	12,08	11,78	7,57

Die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Erzeugungsmittel in G.-M.
(umgerechnet auf Gold über Dollarkurs Berlin).

Zeit	Roggen	Kartoffeln	Neu ges. u. fr.	Stroh	Rinder	Schweine	Wolle	Milch	Maschinen	Düngemittel	Oberschles.	Benzol	Mals	Ackerbohnen	Rapskuchen	Roggenkiele	Trockenschnittzel	Kartoffel-Trocken
	Berlin*) 50 kg	Berlin*) 50 kg	Berlin*) 50 kg	draht- gepr. Berlin*) 50 kg	Ochsen I Berlin 50 kg	80 bis 100 kg Berlin 50 kg	deutsche Berlin 1 kg	Erzeug- preis fr. Berlin 1 in Pfg.	u. Geräte (100 M.)	(100 M.)	Flamm- stück- Kohle 1 t	100 kg	50 kg Hamburg	50 kg Berlin*)	50 kg Berlin	50 kg Berlin	50 kg Berlin	50 kg Berlin	50 kg Berlin
1913 . . .	8,22	2,71	3,10	1,60	51,9	57,3	5,25	16,0	100	100	13,70	27,00	5,80	9,00	6,00	4,50	4,00	7,84
1922/23 ¹⁾	7,22	0,44	2,14	2,23	26,3	39,6	9,01	6,9	79	47	12,21	35,84	7,51	7,58	5,42	4,47	3,47	3,88
1923/24 ²⁾	6,88	1,92	0,93	0,72	44,6	58,3	12,04	14,0	142	90	16,90	44,15	8,76	7,11	5,42	3,91	3,67	7,91
1924																		
Mai . . .	6,56	3,30	1,62	1,25	42,0	50,8	12,15	19,0	140	96	18,60	47,87	8,60	7,33	5,15	4,61	4,60	10,95
Juni . . .	6,95	2,18	1,43	0,78	42,0	46,1	10,50	15,7	189	94	18,60	40,52	7,10	6,75	4,44	4,34	3,20	8,00
Mitte Juli	7,43	4,50 ³⁾	1,25	0,55	39,5	55,0	.	18,9	134	91	18,60	36,50	8,10	7,25	5,25	4,78	4,30	10,63

*) Börsenpreis; ab Station. — 2) Wirtschaftsjahr; laufend von Juli bis Juni. — 3) Kartoffeln neuer Ernte.

Die Kaufkraft landwirtschaftlicher Erzeugnisse.
Auf 100 Einheiten der Erzeugnisse entfallen . . . Einheiten der Erzeugungsmittel (1913 = 100).

Zeit	Roggen		Kartoffeln		Rinder				Milch				Schweine			Rinder	Schweine
	Maschinen u. Geräte	Düngemittel	Maschinen u. Geräte	Düngemittel	Neu	Kartoffeln	Raps- kuchen	Trocken- schnittzel	Neu	Kartoffeln	Raps- kuchen	Trocken- schnittzel	Kartoffeln	Roggen- kiele	Mals	Maschinen und Geräte	Geräte
1922/23 . . .	121	214	22	35	80	357	56	69	68	310	47	56	456	69	54	66	93
1923/24 . . .	61	100	50	75	427	132	94	95	334	132	97	90	161	119	67	62	73
1924																	
Mai . . .	57	83	87	127	137	66	94	70	202	98	138	103	78	87	60	58	64
Juni . . .	55	82	58	65	176	101	109	101	213	123	132	123	100	83	66	58	58
Mitte Juli . . .	67	99	124	182	190	46	86	70	295	71	134	109	58	91	69	57	72

Anmerkung: Die Kaufkraftziffern sind aus den Maßziffern der Warenpreise (1913 = 100) berechnet. Das Preisverhältnis der Erzeugnisse und der Erzeugungsmittel ist für 1913 wie 100:100 gesetzt.

Roggen die Spanne zu den Weltmarktpreisen nicht so bedeutend war, besonders unter Berücksichtigung der vielfach besseren Qualität des ausländischen (russischen) Roggens. Auch hier brachten erst die verstärkte Ausfuhr und die unbeständige Witterung (starke Gewitterregen) wieder etwas befestigte Tendenz. Gerste und Hafer haben die Schwankungen von Weizen und Roggen in kleinerem Umfange mitgemacht. Sie verdanken im wesentlichen die Festigkeit ihrer Preise dem verhältnismäßig knappen Angebot. Das Einfuhrgetreide hat, wie die Übersicht der ausländischen Getreidepreise zeigt, im Laufe des Juli im Preise dauernd angezogen.

Von anderen Nahrungsmittelpreisen ist besonders die Steigerung der Schweinepreise zu bemerken, die auf mehreren Schlachthöfen schon seit Mitte Juni beobachtet wurde. Seit Mitte Juli ist diese Preissteigerung auf den 29 berichtenden Schlachthöfen fast allgemein. In Berlin wurde Schweinefleisch, das am 15. Juli noch 139 M je dz kostete, am 29. Juli mit 164,50 M bezahlt. Rindfleisch ist in derselben Zeit von 123 auf 134 M je Doppelzentner gestiegen. In der Woche vom 27. Juli bis 2. August zeigte sich eine ziemlich allgemeine Preissteigerung für sämtliche Viehsorten (ausgenommen Hammel) auf den berichtenden Schlachtviehmärkten.

Gegenwärtig sind die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse im ganzen noch wenig ausgeglichen. Ihre Kaufkraft den landwirtschaftlichen Betriebsmitteln gegenüber zeigt aber im allgemeinen gegenüber Juni eine Verbesserung. Der Verteuerung von Roggen, Schweinen und Milch stehen Preissenkungen auf der Seite der Produktionsmittel, insbesondere bei Maschinen und Geräten, auch bei Düngemitteln und Benzol, gegenüber. Die Preisschere hat sich sonach etwas geschlossen. Die Erhöhung der Kartoffelpreise ist allerdings im wesentlichen auf den saisonmäßigen Übergang von der alten Kar-

toffel zur Frühkartoffel neuer Ernte zurückzuführen. Hier dürfte bald wieder ein Preisausgleich zu erwarten sein. Im Gegensatz zu den Schweinepreisen haben die Rinderpreise etwas nachgegeben, so daß deren Kaufkraft den landwirtschaftlichen Produktionsmitteln gegenüber ungefähr gleich geblieben und gegenüber anderen Erzeugnissen der Landwirtschaft sogar gesunken ist, abgesehen von einigen Erzeugnissen, wie besonders Heu, die selbst im Preise zurückgegangen sind. Das Preisverhältnis der Nahrungsmittel im Großhandel zu dem im Kleinhandel weist im Juli keine bemerkenswerte Verschiebung auf.

Indeziffern zur Preisbewegung von
12 wichtigen Nahrungsmitteln in Berlin
in Gold (1913 = 100).

Monat bzw. Stichtag	Großhandel	Kleinhandel	Kleinhandelspreise i. vH der Großhandelspreise
1913	100	100	137
April 1924 . . .	113	104	123
Mai " . . .	107	104	131
Juni " . . .	102	103	136
Juli " . . .	103	102	134
2. " " . . .	100	99	135
9. " " . . .	101	98	131
16. " " . . .	103	105	138
23. " " . . .	105	102	132
30. " " . . .	107	106	135

Hinsichtlich der Industriestoffe macht sich der Preisabbau viel stärker bei den Fertigwaren als bei den Rohprodukten und Halbfabrikaten bemerkbar. Von den Eisenwaren ist Roh-eisen nach wie vor im Preise unverändert. Dagegen hat sich Stabeisen und Formeisen nicht unwesentlich verbilligt. Während noch im Juni durchschnittlich je t Stabeisen 134 M gezahlt wurden, wurde Ende Juli 1 t Stabeisen bis zu 115 M Grundpreis angeboten. Mit noch erheblich niedrigeren Preisen

soll Eisen aus Verbraucherkreisen verkauft werden, welche die in der Inflationszeit aufgespeicherten Bestände zu jedem Preis abzustoßen suchen. Das gleiche gilt für Formeisen, das im Durchschnitt Juni noch 131 *M* je t kostete, jetzt aber vielfach mit 112 *M* angeboten wird. Damit liegen diese Preise kaum noch über Vorkriegsniveau, während die Gesteigungskosten höhere sind. Auch andere Walzwerkerzeugnisse, wie Bleche und Drähte, haben im Preise wesentlich nachgegeben. Der Schrottmarkt war sowohl in Berlin wie in Essen bis zum 29. Juli weiter schwach. In Essen trat am 29. Juli eine wesentliche Erhöhung ein. Stahl und Kernschrott stiegen von 49 auf 53 *M* je t.

Der Metallmarkt ist im großen und ganzen fester geworden, was in der Hauptsache auf internationale Einflüsse zurückzuführen ist. Die schon Anfang Juli bemerkte Erholung der Kupferpreise (vgl. S. 407) hat bis jetzt angehalten. Vom 1. Juli hat sich der Preis für 100 kg Elektrolyt-Kupfer (cif Hamburg) von 119,25 *M* auf 126,50 *M* (am 29. Juli) gehoben, Raffinade-Kupfer von 1,03 bis 1,04 (am 1. Juli) auf 1,10 bis 1,12 *M* (am 29. Juli) je kg. Ihnen folgend haben sich auch die Preise für Kupferfabrikate, Drähte, Röhren, Stangen und Schalen etwas befestigt. Zinn ist nach wie vor fest, und selbst die Zink- und Bleipreise, die im Juli ziemlich still lagen, haben gegen Ende des Monats etwas angezogen.

Auf dem Textilmarkt will sich ein bemerkenswerter Preisrückgang immer noch nicht durchsetzen. Die Rohprodukte Baumwolle und Wolle, auch Rohjute und Hanf haben, teilweise unter mehrfachen Schwankungen, im Monat Juli sogar etwas angezogen. Dagegen haben Baunwollgarne und Gewebe im Preise etwas nachgelassen. Stärker ist der Preisrückgang bei Flachs, welcher aber auch jetzt noch beinahe 2½mal so teuer wie in der Vorkriegszeit ist.

Die seit Anfang Mai im ganzen rückläufige Bewegung der Baustoffpreise hat sich im Juli gegenüber dem Juni mit einer Senkung um 5,8 vH auf 122,8 fortgesetzt. Einen wesentlichen Anteil daran haben die Bauholzpreise, die um 14 vH nachgegeben haben, womit sich seit dem Mitte Mai erreichten Höchststand Ende Juli ein Abbau um 21 vH durchgesetzt hat, während die Rundholzpreise vom April bis Juni um etwa 33 vH zurückgegangen sind. Für die Preisbewegung der Rohbaustoffe, deren Rückgang 4 vH beträgt, war die Senkung der Mauer-

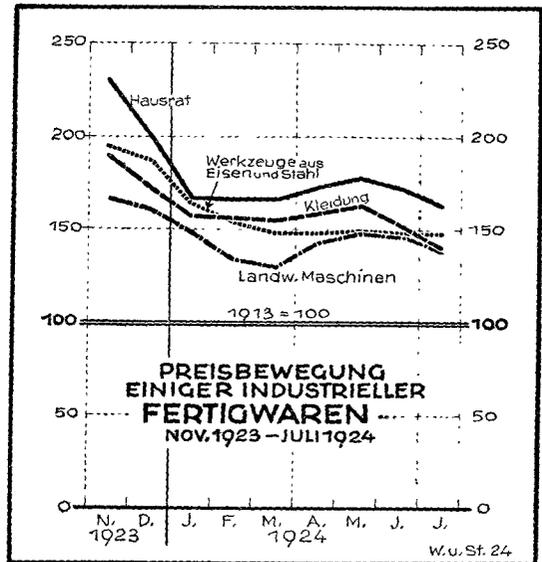
Indexziffern zur Bewegung der Baustoffpreise und der Baukosten.¹⁾ (1913 = 100).

Zeit	Robbaustoffe	Bauhölzer	Ausbaustoffe	Baustoffe zusammen	Baukosten
1924 Monatsdurchschnitt					
Juni . . .	118,1	153,3	150,3	130,3	132,7
Stichtage					
3. Juni . .	119,2	150,6	149,3	132,2	135,3
10. " . .	118,1	159,6	150,9	131,7	134,1
17. " . .	117,5	149,2	150,3	129,1	131,7
24. " . .	117,1	145,2	150,3	128,0	129,0
8. Juli . .	114,0	135,3	150,3	123,8	126,1
22. " . .	113,5	129,9	148,0	121,9	123,9

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4 Jg. 1924, Nr. 12, S. 370.

stein- und Dachpappenpreise ausschlaggebend, wegen Kalk, Zement und Gips ihren Preis von Juni behaupteten. Die Indexziffer der Baukosten hat sich infolge des Preisrückgangs für Baustoffe und trotz einer geringen Steigerung der Stundenlöhne für Bauarbeiter von 132,7 im Juni auf 125,0 im Juli gesenkt.

Die Entwicklung der Fertigwarenpreise im Juli ist gekennzeichnet durch die sich noch stärker als im Juni auswirkende Geld- und Kreditkrise. Im Durchschnitt aller Waren war von Mitte Juni bis Mitte Juli ein Rückgang um 6 vH zu beobachten, nachdem die Preise von Mai bis Juni schon um 3 vH nachgegeben hatten. Gleichzeitig haben sich die Industriestoffe im Großhandel von Mitte Juni bis Mitte Juli ebenfalls um 6 vH gesenkt, ohne daß diese Paralleltät der Bewegung zwischen



Preisbewegung industrieller Fertig-Erzeugnisse Mai bis Juli 1924.

Warengruppen	Indexziffern (1914 = 100)		
	Mai	Juni	Juli
Möbel	169	163	157
Hausgerät			147
a) aus Eisen oder Stahl	155	152	147
b) " Metall	162	157	143
c) " Holz	179	171	162
d) " Glas, Porzellan, Steingut	173	171	162
Kleidung	163	151	140
Hauswäsche	192	179	162
Betten	223	220	186
Teppiche, Decken, Gardinen	247	242	222
Büromöbel	155	147	128
Schreibmaschinen	111	100	100
Schreibmittel	165	158	145
Maschinen für			
a) Metallbearbeitung	142	142	137
b) Holzbearbeitung	144	153	141
c) Bekleidungs-gewerbe	164	164	164
d) Nahrungsmittel-gewerbe	141	141	141
Landwirtschaftliche Maschinen	148	146	139
Antriebsmaschinen	131	131	122
Transmissionen	130	133	120
Werkzeuge und Geräte			
a) aus Eisen oder Stahl	149	148	148
b) " Metall	132	133	136
c) " Holz	162	161	151
Personenkraftwagen (10/30-8/24 PS, off. Kar.)	166	165	165
Lastkraftwagen, 3-4 t.	104	104	104
Fahrräder	109	111	111
Wagen und Karren	131	131	127

den Rohstoff- und Fertigwarenpreisen der gleichen Ursache entspringt. Ausschlaggebend für die Senkung der Industriestoffe war die Herabsetzung der deutschen Kohlen- und Eisenpreise und eine Senkung der Preise für Textil- und Lederwaren im Stadium der ersten Verarbeitung. Die Fertigwaren dagegen haben in erster Linie im Einzelhandel unter dem Druck der Geldknappheit und der bei jeder Preissenkung üblichen Zurückhaltung der Käufer nachgegeben. Einen Preisrückgang haben daher vor allem die Verbrauchsgüter (Hausrat und Kleidung) und weniger die Produktivgüter (Maschinen und Handwerkszeug) zu verzeichnen. Der Preisabbau im Juli steht also durchaus im Zeichen der rückläufigen Inlandskonjunktur. Die Entwicklung des Außenhandels, der eine sinkende Ausfuhr und eine steigende Einfuhr von Fertigwaren aufweist, zeigt, daß die Konkurrenzfähigkeit mit dem Ausland noch nicht wieder erreicht ist. Wie auch die Textilienquôte gezeigt hat, ist der Grund dafür hauptsächlich der durch die zu geringe Ausnutzung der Produktionskapazität entstehende Leerlauf. Außerdem sind die Fertigwaren im Vergleich zur Vorkriegszeit am stärksten von der Steigerung der Eisenbahnfrachten getroffen, die die Fertigwaren zwei bis dreimal so hoch belasten wie vor dem Kriege.

Auf dem Maschinenmarkt setzten sich infolge weiterer Verschlechterung des Absatzes Preissenkungen für Metall-, Holzbearbeitungs- und Druckmaschinen durch, während alle übrigen Werkzeugmaschinen ihre Preise noch behaupteten. Eine besondere Stellung nimmt die Industrie landwirtschaftlicher Maschinen ein, deren Inlandsabsatz infolge der geschwächten Kaufkraft der Landwirtschaft erheblich nachgelassen hat. Die Preise sind infolge einzelner Notverkäufe etwas zurückgegangen, ohne daß das Inlandsgeschäft sich belebt hätte. Ebenso sind Erleichterungen der Zahlungsbedingungen wie 10 vH Ermäßigung bei Zahlung bei Auftragserteilung fast ohne praktischen Erfolg. Die Kleineisenindustrie und der Eisenwarenhandel haben ihren Preisstand vom Juni behauptet, während die Gebrauchsgegenstände aus Textilstoffen und Leder nachgegeben haben. In dem Preisrückgang für Hausrat (5 vH) und Kleidung (8 vH) kommt nur die allgemeine Preissenkung zum Ausdruck, während für die Ausverkaufware in den besonders begehrten billigen Qualitäten Abschläge bis zu 30 und 50 vH gewährt wurden. Die Schuhpreise verzeichneten im Durchschnitt einen Rückgang um 13 vH, wogegen Textilwaren, ohne Berücksichtigung der typischen Ausverkaufware, etwa um 8 vH nachgaben.

Der internationale Kohlen- und Eisenmarkt im Juni und Juli 1924.

Auf dem englischen Kohlen- und Eisenmarkt hielt auch im Juni die gedrückte Geschäftsstimmung an. Trotz der Erwartung, daß nach den in den Sommermonaten vorgenommenen scharfen Preisnachlässen nunmehr eine Versteifung einsetzen werde, blieb der Umsatz doch nur auf den dringenden Augenblicksbedarf beschränkt. Die Konjunktur ist für den Kohlen- und Eisenexport denkbar ungünstig, da sich von seiten des Kontinents nur schwache Nachfrage betätigt. Trotzdem sind die Zechenbesitzer bei geringen Haldenbeständen mit Erfolg bestrebt, die Preise auf der bisherigen Höhe zu halten. Zahlreiche Betriebseinschränkungen und Stilllegungen wurden infolgedessen notwendig; Versuche einer Herabsetzung der Gesteinskosten durch Lohnabbau waren bisher erfolglos. Ende Juli stellte sich der Preis für Northumberland-Förderkohle auf 16—17 sh gegen 16 bis 18 sh Ende Juni; Anthrazit auf 47/6—52/6 sh; Inlandskoks unverändert auf 32/6; Exportkoks auf 53/9 sh gegen 58/9 sh je t Ende Juni; bester Durhamkoks wurde wie im vorausgegangenen Monat mit 27 sh gehandelt. Auf dem Eisen- und Stahlmarkt sind infolge der ständigen Unterbietung von seiten des Kontinents auch im Juli weitere erhebliche Preisnachlässe eingetreten, ohne daß die Kaufkraft dadurch bemerkenswerte Anregung erfahren hätte. Auch der recht erhebliche Unterschied zwischen Inlands- und Exportpreis hat keinerlei belebende Bewegung zeitigt. Der Verbrauch der Stahlwerke an Roheisen ist außerordentlich gering. Von den 46 unter Feuer stehenden Hochöfen waren Ende Juli 12 in der Herstellung von Clevelandroheisen, 16 in der Produktion von Hämatit und 18 in der Herstellung von basischem Roheisen und Ferromangan in Betrieb. Gegenüber Juni ermäßigte sich der Preis von Gießerei-roheisen Ende Juli weiterhin auf 87/6 sh; Hämatit stellte sich mit 94/6 sh um 8 sh niedriger als im Januar; Rubio-Eisenerz cif Tees wurde mit 23 sh gehandelt. In der Stahlindustrie zeigen sich die Produzenten eher zu Betriebseinschränkungen als zu weiteren Preisnachlässen geneigt. Träger wurden, wie in den vor-

aufgegangenen Monaten, mit 10 £ je ton gehandelt. Im Gegensatz zur Schwerindustrie liegt der Absatzmarkt für leichtere Stahlwaren und Fertigerzeugnisse bedeutend besser. So hat die Ausfuhr von Motoren- und Werkzeugstahl, von Feilen, Maschinen, Messern und Werkzeugen, besonders infolge größerer Lieferungsbestellungen von seiten Rußlands, merklich zugenommen, so daß eine ganze Reihe von Stahlwerken mit voller Leistungsfähigkeit arbeiten kann.

Auf dem französischen Eisenmarkt befindet sich das Absatzgeschäft gegenwärtig in einem kritischen Stadium, da trotz der ständigen Überproduktion noch keine Einschränkung der Roheisenerzeugung vorgenommen wurde. Für phosphorhaltiges Roheisen blieb das Exportgeschäft ruhig, während Hämatit bei einem Preise von 430—435 Francs ab Werk gut abgesetzt werden konnte. Auch in Eisenlegierungen begegnet das Absatzgeschäft bei fast konkurrenzlosen Preisen einer regen Nachfrage. Gegenüber der wachsenden Konkurrenz von seiten Deutschlands, Belgiens und Luxemburgs waren die östlichen Stahlwerke zu Preisnachlässen genötigt. Die Blechwalzwerke waren demgegenüber gut beschäftigt. Die Kleinhandelspreise für Kohle wurden mit Wirkung vom 1. August durch das Comité Intersyndical du Commerce des Combustibles wie folgt festgesetzt:

für Hausbrandkohle, Gailletins . . .	310—320 Francs.	} je t
„ Boulets	234—244 „	
„ Flammkohle Gailletins	250—260 „	
„ englische Anthrazit (Nuß)	405—425 „	
„ Briquets	240—250 „	
„ Gaskoks	65—75 „	} je hl

In Belgien hat sich unter dem Druck der stark anschwellenden deutschen Reparationslieferungen die Krisis in der Kohlenwirtschaft weiter verschärft, so daß ein erneuter Rückgang des Geschäftsumsatzes eingetreten ist. Bei zunehmender Vergrößerung der Haldenbestände waren die Zechenbesitzer zu erheblichen Preisnachlässen gezwungen. Ähnliche Absatzschwierigkeiten machten sich in der Eisen- und Stahlindustrie geltend,

wo ebenfalls bei stark gedrückten Preisen nur geringe Umsätze getätigt werden konnten. Angesichts der billigen deutschen und englischen Konkurrenz scheinen weitere Preisnachlässe unvermeidlich. Gießereirohisen, das zu Anfang Juni mit 405 Francs je t gehandelt wurde, hatte Mitte Juli auf 390 Francs im Preise nachgegeben. Thomas Billets wurden Ende Juli mit 530 (Luxemburg) und 480 Francs (Lothringen), Grobbleche mit 710, Mittelbleche mit 750—825 und Feinbleche mit 1150—1300 Francs gehandelt.

Auf dem amerikanischen Kohlen- und Eisenmarkt lag das Geschäft im Juni und Anfang Juli sehr ruhig. Der Auftragsbestand des Stahltrüsts verzeichnete Ende Juni mit 3,3 Mill. tons einen weiteren Rückgang gegenüber dem Vormonat um 365 584 tons und damit den Rekordtiefstand der Nachkriegszeit. Gegen Ende Juli machte sich jedoch von allen Seiten eine Wiederbelebung der Nachfrage bemerkbar. Die Koks- und Roh-

eisenpreise zeigten sich der veränderten Marktlage gegenüber stabil; Walzwerkserzeugnisse, wie Stabeisen und Bleche, Draht und Nägel, gaben bei lebhafter Konkurrenz weiter im Preise nach.

Infolge der ungünstigen Absatzlage des englischen Kohlenbergbaues haben die englischen Preise für Förderkohle die entsprechenden Preise in Deutschland trotz ihrer 20prozentigen Ermäßigung leicht unterschritten. Dagegen lag der deutsche Kokspreis Ende Juli mit 27 \mathcal{M} um 9 vH unterhalb des englischen, 17 vH unterhalb des französischen Preises und 73 vH über dem amerikanischen Preise. In Berlin stellte sich in der dritten Juliwoche oberschlesische Stückkohle auf 32,30 gegenüber 34,15 \mathcal{M} für die entsprechende englische Sorte; in Stettin auf 31,30 gegen 28,89 \mathcal{M} je t. Gießereirohisen bewegte sich in seiner Preislage zwischen 10 und 33 vH über dem Weltmarktniveau.

Internationale Kohlen- und Eisenpreise.

Zeitraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika	Zeitraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
Förderkohle ¹⁾						Gießerei-Rohisen III ²⁾					
	\mathcal{M} je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	$\$$ je short ton		\mathcal{M} je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	$\$$ je long ton
1913/14	12,00	10/11	20,50	.	1,18	Juli 1914	69,50	51/3	82,00	65,50	14,75
Mai 1924	20,60	20/1 ¹ / ₂	84,00	105,00	1,53	Mai 1924	102,00	91/8 ¹ / ₂	885	405	22,69
Juni „	20,60	18/4	84,20	105,00	1,53	Juni „	102,00	90/—	371	405	21,73
Ende Juli 1924*)	16,50	16/6	84,20	105,00	1,53	Ende Juli 1924*)	97,00	87/6	338	380	21,26
Preise in G. \mathcal{M} je metrische Tonne						Preise in G. \mathcal{M} je metrische Tonne					
1913/14	12,00	10,97	16,61	.	5,46	Juli 1914	69,50	51,44	66,42	53,06	60,94
Mai 1924	20,60	18,11	20,41	21,46	7,10	Mai 1924	102,00	82,66	93,62	82,74	93,79
Juni „	20,60	16,37	18,54	20,10	7,10	Juni „	102,00	80,85	81,68	77,55	89,80
Ende Juli 1924*)	16,50	15,01	18,17	20,33	7,10	Ende Juli 1924*)	97,00	79,59	72,92	73,54	87,86
Hüttenkoks ³⁾						Träger ⁴⁾					
	\mathcal{M} je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	$\$$ je short ton		\mathcal{M} je Tonne	£ je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	cts je 1 lb
1913/14	18,50	.	.	.	2,44	Juli 1914	110,00	6/12/6	162,50	157,50	1,12
Mai 1924	31,40	32/6	150,75	219	3,78	Mai 1924	140,00	10/—	566	588	2,24
Juni „	31,40	32/6	150,75	219	3,98	Juni „	131,00	10/—	574	605	2,20
Ende Juli 1924*)	27,00	32/6	150,75	219	.	Ende Juli 1924*)	118,00	10/—	555	.	2,00
Preise in G. \mathcal{M} je metrische Tonne						Preise in G. \mathcal{M} je metrische Tonne					
1913/14	18,50	.	.	.	11,30	Juli 1914	110,00	133,18	131,63	127,58	103,70
Mai 1924	31,40	29,27	36,67	44,73	17,51	Mai 1924	140,00	180,26	137,59	120,12	207,40
Juni „	31,40	29,01	33,19	41,93	15,62	Juni „	131,00	178,55	126,38	115,84	203,70
Ende Juli 1924*)	27,00	29,56	32,52	42,38	.	Ende Juli 1924*)	118,00	181,91	119,74	.	185,18

1) Deutschland: Rhein.-Westf. Fettförderkohle; England: Northumberland unscreened; Frankreich: Tout venant 30/35 mm gras; Belgien: Tout venant 35¹/₂ industr.; Ver. Staaten: Fairmont steam, run of mine. — 2) Deutschland: Ruhr-Hochofenkoks; England: Cardiff, inland blast furnace at ovens; Frankreich: Reparationskoks frei Grenze; Belgien: gros lavé; Ver. Staaten: Connellsville. — 3) Ver. Staaten: Gieß.-Rohisen II. — 4) In England frei Bestimmungsstation. — *) 21.—26. Juli.

Groß- und Kleinhandelspreise im Ausland.

Auch im Juni ist in der internationalen Preisbewegung die Tendenz zu weiterer Abschwächung, besonders auch in den Ländern, die im Preisniveau bisher ein stärkeres Beharrungsvermögen gezeigt hatten, deutlich erkennbar.

In England nahm bei steigenden Preisen für Nahrungsmittel, insbesondere für Getreide und Fleisch, der Preisabbau für gewerbliche Erzeugnisse unter dem Druck der ungünstigen Absatzkonjunktur seinen Fortgang. Starke Preisnachlässe waren hierbei insbesondere bei Textilien (Baumwolle und Wolle), Eisen, Kupfer und Kohle zu beobachten. Von Juni auf Juli hat sich die Preissteigerung für Fette, Kaffee, Ölsaaten, Kupfer, Zinn, Zink, Blei fortgesetzt, während Eisen und Kohle weiter sinkende Tendenz zeigten. Infolge der in den letzten Monaten fortschreitenden Steigerung der Kleinhandelspreise haben sich die Unterschiede zwischen dem Groß- und Kleinhandelspreisniveau stark ausgeglichen.

In Frankreich hat sich bei ruhiger Kursentwicklung das Preisniveau nur unbedeutend gehoben. Unter Berücksichtigung des Valutastandes am Ende der Be-

richtsmonate (Durchschnittskurs der letzten Woche des Monats) hatten sich Nahrungsmittel auf der Preislage des Vormonats, 119, behauptet, während Industrierstoffe von 131 auf 134 vH anzogen. An dieser Erhöhung waren insbesondere Mineralien und Metalle, mit Ausnahme von Rohisen, beteiligt. Wie in England zeigten auch hier gegen Ende Juli Fette, Zucker, Kupfer, Zinn, Zinn und Blei, außerdem Textilien, mit Ausnahme von Baumwolle, haussierende Tendenz, während Gießereirohisen merklich im Preise nachgab. Im Verhältnis der Groß- und Kleinhandelspreise war im Verlauf eines Jahres (bis März 1924) infolge der ständigen Kursschwankungen eine anhaltende Disparität zu beobachten. So hatten sich im März 1924 die Großhandelspreise bereits dem auf die starke Inflation des vergangenen Jahres folgenden Währungsumschwung angepaßt, während der Kleinhandel das dem ungünstigen Kursstande entsprechende Niveau noch nicht erreicht hatte. Deshalb lag das Niveau der Lebenshaltungskosten im März dieses Jahres um 26 vH, das der Ernährungskosten um 12 vH unterhalb des Großhandelspreisspiegels.

In der Schweiz hat sich nach der vorausgegangenen leichten Entspannung die Preislage Ende Juni um weitere 2,8 vH des Standes vom 1. Juni auf 173 gesenkt. Im

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England				Frankreich			Vereinigte Staaten			
	Ort des Markberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913 £ s. d.	1924		Ort des Markberichts, Qualität und Gewichtseinheit	1914 Frs.	1924		Ort des Markberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1924
			Juni	18. Juli		Juli	Juni	18. Juli		Juni	11. Juli
		£ s. d.	£ s. d.	£ s. d.		Frs.	Frs.	Frs.			

I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.

Weizen	London	112 lbs	7 4 ³ / ₄	11 2 ¹ / ₄	11 10	Paris	100 kg	28,62	101,67	98,50	N. Y. red wint. cts. 80 lbs	104,02	129,25	132,50
Weizenmehl	"	280 "	28 6	38 7 ¹ / ₂	43 6	"	100 "	35,12	.	.	" spring pat. \$ 198 "	.	6,64	6,90
Roggen	"	"	"	"	"	"	100 "	19,50	.	.	" Nr. 2 cts. 56 "	66,00	83,63	87,50
Gerste	" engl.	112 "	7 7 ³ / ₄	11 1 ¹ / ₄	10 9	Land. Durchschn.	100 "	20,81	95,83	92,36	" Braug. " 48 "	63,96	89,25	93,50
Hafer	"	112 "	6 10	9 10 ³ / ₄	9 10	Paris	100 "	23,00	.	.	" Nr. 3, weiß " 32 "	44,33	59,75	63,00
Mais	" La Plata	480 "	24 3	33 3 ³ / ₄	36 9	"	100 "	20,50	67,75	72,50	" Nr. 2, gelb " 56 "	70,63	111,38	123,50
Kartoffeln	" engl.	2240 "	79 3	266 3	160 0	Le Havre	100 "	9,50	.	41,00	" \$ 220,5 "	2,21	4,19	3,00
Rindfleisch	" I. Qual.	8 "	4 7 ¹ / ₄	7 1 ¹ / ₈	6 4	Paris, I. Qual.	1 "	1,84	10,45	11,20	" I. Qual. " 112 "	19,33	16,50	.
Hammelf.	" "	8 "	5 2	9 5 ¹ / ₄	9 4	" "	1 "	2,70	10,71	11,55	" "	.	.	.
Schweinef.	" "	8 "	4 9	4 10 ¹ / ₄	5 2	" "	1 "	1,96	7,58	8,00	Chicago, I. Qual. \$ 112 "	22,35	24,00	24,00
Schmalz	" amer.	112 "	57 0 ¹ / ₈	65 3 ³ / ₄	77 1 ¹ / ₂	" amer.	100 "	132,00	610,00	.	" N. Y. Mid. W. cts. 1 "	11,17	11,04	12,05
Talg	" Hammel-	112 "	34 11 ¹ / ₄	44 0	44 6	" einh.	100 "	.	308,75	320,00	" "	6,75	6,75	7,38
Butter	" dän. Molkerel-	112 "	121 0	183 10 ¹ / ₄	202 0	" Molkerel-	1 "	3,29 ¹ / ₂	9,67	11,00	" "	32,30	41,06	40,50
Leinsaat	" La Plata	2240 "	.	18 5 7 ¹ / ₄	19 17 6	Marseille	100 "	.	.	.	" "	.	.	.
Leinöl	" roh	2240 "	24 13 6	40 8 9	40 15 0	" Industr.	100 "	62,00	373,75	395,00	" roh " 7 "	50,15	97,00	99,00
Raps	" Toria	2240 "	18 5 0 ¹ / ₂	17 17 6	20 0 0	Chäl. z. S.	100 "	.	.	205,00	" "	.	.	.
Rübdl	" raff.	2240 "	30 0 0	48 0 0	48 10 0	Paris	100 "	73,25	360,00	425,00	" raff. " 7 "	66,58	79,13	.
Zucker	" Br. W. J. krkst.	112 "	16 1 ¹ / ₄	36 10 ¹ / ₂	36 0	Paris, weiß	100 "	63,88 ¹ / ₂	272,38	272,00	" centrif. " 1 "	3,52	5,09	5,09
Kaffee	" Santos	112 "	57 6 ¹ / ₄	82 3 ¹ / ₄	86 0	Le Havre, Santos	50 "	56,50	379,00	425,00	" Santos " 1 "	10,89	18,88	19,50
Tea	" Ceylon	1 "	8 ¹ / ₄	1 3	1 7 ¹ / ₄	Marseille, Ceylon	1 "	2,02 ¹ / ₂	15,00	15,00	" Formosa " 1 "	.	17,00	17,00
Kakao	" "	112 "	59 0	87 6	87 6	Le Havre, Venezuela	50 "	.	201,25	205,00	" Jamaica " 1 "	.	7,00	.
Alkohol	" "	1 "	11 ¹ / ₄	1 9	1 9	Bordeaux, Langued. 1 ht	1 "	.	918,75	.	" 190 prl. \$ 7 "	2,49	4,83	4,83
Tabak	" Virginia	1 "	.	.	.			.	.	.	L'ville, Burt. med. cts. 1 "	13,20	22,00	22,00

II. Roh- und Betriebsstoffe.

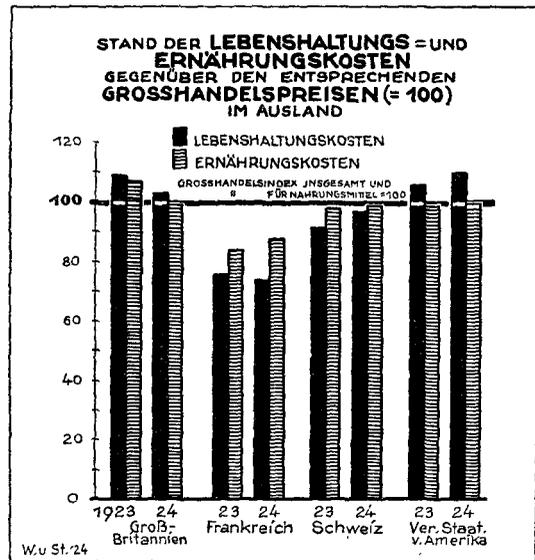
Häute	London, Ochsenh.	1 "	7 ¹ / ₂	8 ¹ / ₄	8 ¹ / ₄	Paris, Ochsenh.	100 kg	157,56	.	.	Chicago, Nr. 1 pa. cts 1 "	17,88	12,44	12,50
Leder	" geg. Sohlen.	1 "	1 11 ¹ / ₂	2 9	2 9	" "	100 "	.	.	.	" N. Y. geg. Sohlen. " 1 "	44,00	44,00	44,00
Baumwolle	Manch., full. mld. am. 1	"	7,81	17,72	17,12	Le Havre, gew.	50 "	78,50	737,00	733,00	" Middl. Upl. " 1 "	12,83	29,89	30,25
Wolle	London, Mar. i. Schw. 1	"	1 0 ¹ / ₂	2 9	2 10	" Buen. Air. flm. 100 "	100 "	195,00 ¹ / ₂	1497,50	1510,00	" Boston, Gh. u. P. fl. " 1 "	23,50	51,00	50,00
Salda	" Japan	1 "	16 0	24 7 ¹ / ₂	25 9	Lyon, Bräg. Cäv. 1 "	1 "	49,45 ¹ / ₂	285,63	302,50	" N. Y. Japan " 1 "	3,70	4,85	5,00
Jute	" I. Qual.	2240 "	33 14 9 ¹ / ₄	27 12 6	28 5 0	Lille, China 100 "	100 "	74,85 ¹ / ₂	225,00	230,00	" cts 1 "	.	5,63	5,63
Hant	" Manila	2240 "	31 3 6	39 11 3	42 0 0	" Manila 100 "	100 "	.	333,33	365,00	" "	9,28	11,50	11,50
Flachs	" Riga	2240 "	33 3 9	126 0 9	126 0 0	" weiß, I. Qu. 1 "	1 "	.	22,25	26,50	" N. Z. " 1 "	.	7,50	.
Kautschuk	" Para	1 "	3 8 ¹ / ₄	0 11	0 11 ¹ / ₂	Paris, Para 1 "	1 "	7,85	7,83	8,90	" river fine " 1 "	0,74	0,19	0,21
Eisen	" Cleveland 3	2240 "	59 1 ¹ / ₄	90 0	87 0	Paris, P. L. 3 1000 "	1000 "	82,00	371,00	338,00	" Grob. Roh. Ph. \$ 2240 "	16,53	21,73	21,26
Kupfer	" Elektrol.	2240 "	73 4 6 ¹ / ₄	66 9 4 ¹ / ₂	65 5 0	" Barron 100 "	100 "	156,00	570,63	581,50	" Elektrol. cts 1 "	15,56	12,56	12,38
Zink	" G. O. B.	2240 "	22 18 11 ¹ / ₄	31 16 10 ¹ / ₂	31 16 10 ¹ / ₂	" extra rein 100 "	100 "	63,75	308,00	319,00	" "	5,77	6,14	6,15
Blei	" Barron	2240 "	201 15 0	222 18 9	233 15 0	" Banca 100 "	100 "	392,00	1930,25	2034,00	" "	30,00	42,63	43,13
Zinn	" Roh-	2240 "	20 2 6	39 6 3	34 0 0	" m. ord. 100 "	100 "	55,00	294,00	306,00	" "	4,40	7,00	7,00
Kohle	Newcastle,	2240 "	10 11	18 4	18 6	" Förderk. 1000 "	1000 "	21,00	84,20	84,20	" Falrm. \$ 2000 "	1,18	1,53	1,53
Petroleum	London, wasserw.	8 "	9 ¹ / ₄	1 2	1 2	" weils 1 hl	1 hl	26,50	100,00	117,50	" raff. cts 6,5 "	12,30	14,00	.
Salpeter	" "	2240 "	11 17 4 ¹ / ₄	12 5 0	13 16 3	" 100 kg	100 kg	25,75	100,83	106,00	" " 1 "	2,39	2,60	2,55

*) Durchschnittspreis 1913. — *) 30. Juni 1914.

Verlauf des ersten Halbjahres haben danach die Grundstoffe des direkten Verbrauchs um 2,7, industrielle Erzeugnisse um 6 und landwirtschaftliche Produkte um 14,7 vH nachgegeben, während das Gesamtpreisniveau sich im Durchschnitt um 5,4 vH ermäßigte. Bei diesem Preisabbau zeigten insbesondere Nahrungsmittel sehr un-nachgiebige Haltung, da die einheimische Landwirtschaft einem starken Preisabbau nicht gewachsen ist.

Stand der Groß- und Kleinhandelspreise (1913/14 = 100).

Gegenstand	England		Schweiz		Frankreich		Ver. Staaten	
	Juni 1923	Juni 1924	Juni 1923	Juni 1924	März 1923	März 1924	März 1923	März 1924
Großhandelspreise (Insgesamt)	155	165	180	173	420	495	160	155
Lebenshaltungskosten	169	170	166	168	324	365	169	170
Lebenshaltungskosten in vH der Großhandelspreise	109,0	103,0	92,2	97,1	77,1	73,7	103,6	109,7
Großhandelspreise für Nahrungsmittel	152	164	169	169	381	446	141	141
Ernährungskosten	162	162	165	168	321	392	139	141
Einkaufspreise in vH d. Großhandelspreise für Nahrungsmittel	106,6	98,8	97,6	99,4	84,3	87,9	98,6	100,0



In Schweden ist das Preisniveau um weitere 2 Punkte auf 158 gesunken. Lebensmittel erfuhren bei weiter anziehenden Vieh- und Fleischpreisen eine nur unwesentliche Senkung, Industrierohstoffe gaben um 4 Punkte auf 143 nach.

In den Vereinigten Staaten hat die starke Preissteigerung auf dem Getreidemarkt trotz der inzwischen gebesserten Ernteaussichten ihren Fortgang genommen. So erhöhte sich das Preisniveau für Brotgetreide (nach Bradstreet) vom 1. Juni bis 1. Juli um 16 vH auf 134, während Vieh, Fleisch und Fette sich nur wenig im Preise änderten. Im Juli haben sich bei stark anziehenden Getreide- und Viehpreisen auch einige industrielle Erzeugnisse, besonders Nichteisenmetalle, Kupfer, Zink, Zinn und Blei, im Preise gehoben.

Im Verhältnis der Groß- und Kleinhandelspreise hat sich im Gesamtdurchschnitt der Bedarfsgüter die Spannung bedeutend erweitert; so lagen die Lebenshaltungskosten im März 1924 um 10 vH über dem Niveau der Großhandelspreise, während die Ernährungskosten im Groß- und Kleinhandel auf gleicher Höhe standen. Dieser hohe Niveauunterschied ist auf die starke Verteuerung industrieller Fertigwaren zurückzuführen, welche durch die

Großhandelspreise im In- und Ausland.
G.-M je 100 kg.

Waren	Durchschnitt Juni 1924				Ende ¹⁾ Juli 1924			
	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika ²⁾
Weizen ...	14,49	20,06	22,38	19,95	17,76	21,83	22,01	20,45
Weizenmehl	22,31	27,59	...	31,37	25,81	31,66	...	32,59
Gerste ...	14,86	19,82	21,10	17,22	16,05	22,29	19,79	18,02
Hafer ...	12,69	17,68	...	17,30	14,27	17,29	...	18,23
Mais ...	14,19	13,82	14,92	18,40	15,33	15,38	14,99	20,41
Rindfleisch	138,75	178,52	230,08	136,42	128,00	173,98	231,92	...
Schweinef.	122,00	121,27	166,89	198,41	145,00	135,77	163,96	198,41
Butter ...	278,34	328,39	212,91	380,18	320,66	363,90	248,10	375,02
Kaffee ...	337,26	164,78	166,89	174,50	351,69	177,40	194,17	180,56
Tee ...	780,00	250,63	330,26	157,42	780,00	332,17	323,61	157,42
Häute ...	100,00	138,02	...	115,21	...	140,61	...	115,75
Baumwolle	306,00	296,03	324,59	276,78	310,00	315,87	318,87	280,10
Seide (1 kg)	63,53	49,27	62,89	44,91	...	54,51	65,26	46,28
Eisen (1 t)	102,00	80,35	81,68	89,80	97,00	79,59	72,92	87,86
Kupfer ...	120,90	118,68	125,64	116,30	122,60	122,79	126,42	114,62
Zink ...	54,90	56,86	67,81	56,87	57,60	59,46	68,82	56,95
Blei ...	55,83	59,48	64,73	64,81	58,70	63,22	66,88	64,81
Kohle (1 t)	20,60	16,37	18,54	7,10	16,50	15,01	18,17	7,10

¹⁾ Woche vom 21. - 26. - ²⁾ 11. Juli.

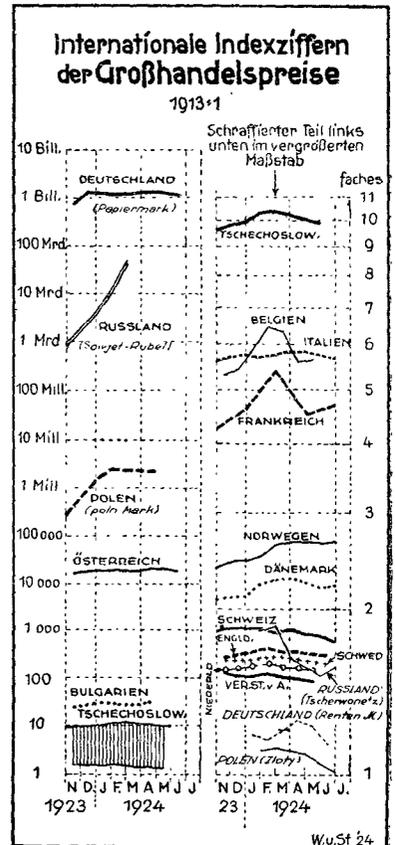
während des ganzen Vorjahres anhaltende Steigerung der Lohnkosten in fast allen Gewerbezeigen bedingt war.

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	1922 Juni	1923 Juni	1924						
			Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	
Deutschland*)	70	19 385	?) 173,2	?) 161,7	?) 1208,7	?) 1240,5	?) 1224,6	?) 1159,3	
Ver. St. v. Am.	Stat. R. A. ¹⁾	150	153	151	152	150	148	147	.
" " " "	Bur. o. Lab. ¹⁾	161	164	163	163	160	158	156	.
" " " "	Fed. Res. B. ¹⁾	131	142	143	140	137	136	134	133
" " " "	Bradstreet ¹⁾	144	156	158	158	155	153	152	153
" " " "	Dun's Rev. ²⁾	160	159	165	167	165	165	164	163
England	Board of Tr. ³⁾	160	150	161	163	161	161	161	160
"	Statist. ³⁾	163	160	173	173	172	172	168	168
"	Economist ³⁾	159	159	174	173	169	168	165	165
"	Times ³⁾	325	409	495	544	500	450	459	465
Frankreich	Stat. Gén. ³⁾	356	484	580	642	625	555	557	565
Belgien	Min. d. Ind. et Trav. ³⁾	537	568	571	573	579	579	571	566
Italien	Bach ³⁾	504	539	543	543	549	551	547	537
"	Handelsk. Mailand ⁴⁾	178	170	178	180	180	184	.	.
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist. Lorenz ³⁾	164	180	183	180	182	180	178	173
Schweiz	Conf. Bur. v. d. Stat. ¹⁾	165	149	156	158	155	154	153	151
Holland	Finanstid. ²⁾	180	207	223	227	228	225	219	220
Dänemark	Handelsidn. ⁴⁾	164	160	152	153	154	156	151	149
Schweden	Komm. Koll. ¹⁾	174	164	161	162	162	161	160	158
Norwegen	Stat. Centralbyran ⁴⁾	.	232	251	261	264	263	261	262
"	Ök. Rev. ³⁾	230	230	250	262	268	267	263	264
Finnland	Stat. Centralbyran	1229	1095	1071	1078	1094	1095	1090	.
Tschechoslow.	Stat. Staatsamt ⁴⁾	1465	969	1020	1036	1022	1015	981	965
Osterreich**)	Stat. Nachr. ¹⁾	.	18 339	18 748	19 158	19 120	19 465	19 465	18 282
Polen***)	Amlich ²⁾	877	18 814	?) 2526,1	?) 2484,3	?) 2452,8	?) 109	?) 104	?) 101
Rußland*)	Gosplan ⁵⁾	.	.	1,81	1,87	1,61	1,57	1,50	1,55
Bulgarien	Df. G'n. d. l. Stat. ¹⁾	2436	2545	2711	2658	2612	2798	.	.
Kanada	Dep. of Lab. ⁴⁾	166	167	164	166	166	164	163	.
"	Dom. Bur. of Stat.	151	155	157	157	154	151	.	.
Japan	Bank v. Jap. ¹⁾	197	198	211	208	206	207	205	.
China (Shanghai)	Finanzminister ²⁾	144	155	157	160	158	154	154	152
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	190	177	188	188	181	184	181	.
Australien	B. o. Cens. a. Stat.	163	187	183	180	175	174	173	.

*) 1913 = 1. - **) 1. Halbjahr 1914 = 1. - ***) Jan. 1914 = 1. - ¹⁾ Monatsdurchschnitt. - ²⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. - ³⁾ Monatsende. - ⁴⁾ Monatsmitte. - ⁵⁾ 2. Hälfte des Monats. - ⁶⁾ In Gold (Tschechoslow.). - ⁷⁾ In Milliarden. - ⁸⁾ In Tausenden. - ⁹⁾ In Gold (Zloty).



Die Gehälter kaufmännischer Angestellter in Berlin.

Ein Bild der Gehaltsentwicklung der kaufmännischen Angestellten kann zurzeit nur auf Grund der Tarifverträge geboten werden. Hierbei sind die tarifmäßigen Gehälter als Mindestsätze zu

betrachten, die durch Einzelverträge oft überschritten werden. Die Tarife unterscheiden meistens nach der Leistung vier bis fünf Gehaltsgruppen, die in sich nach Lebens- oder Berufsjahren gestaffelt

sind. Die zweckmäßige Auswahl der Typen für eine vergleichende Übersicht ist besonders schwierig, da manche Berufsbezeichnungen, z. B. Stenotypist, Buchhalter usw., je nach dem Werte der Leistung oft in allen Gruppen erscheinen. Es ist daher aus der Fülle verschiedener Tätigkeiten unter Berücksichtigung der Altersstaffelung möglichst für jede Tarifgruppe eine typische Berufsart ausgewählt worden, und zwar

1. ein Kontorist im 26. Lebensjahr, der einfache Büroarbeiten leistet,
2. eine perfekte Stenotypistin im 24. Lebensjahr ohne verantwortliche Tätigkeit und ohne geläufige Kenntnis fremder Sprachen,
3. ein selbständiger Expedient im 26. Lebensjahr
4. ein Bilanzbuchhalter im 30. Lebensjahr.

Tarifmäßige Monatsgehälter kaufmännischer Angestellter in Berlin.

Gewerbe	Kontorist	Steno-	Selbst.	Bilanzbuchhalter	
	im 26. Leb.- Jahr	typistin im 24. Leb.- Jahr	Expedient im 26. Leb.- Jahr	ledig	verheir. 1)
	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.
Dezember 1923					
Metall	96,30	105,93	158,36	214,—	233,26
Chemie	120,—	108,—	195,—	280,—	336,—
Textilindustrie	94,20	100,—	165,—	260,—	—
Textilgroßhandel	110,—	100,30	200,—	325,—	—
Einzelhandel	106,—	119,95	154,—	—	308,50
Versicherungsgewerbe	88,87	84,76	117,36	149,05	161,77
Bankangestellte	101,01	102,53	—	209,27 ²⁾	246,33
Angestellte bei Reichsbehörden	76,85 ³⁾	87,75 ⁴⁾	—	—	—
März 1924					
Metall	105,—	108,—	195,—	245,—	270,50
Chemie	105,—	104,50	180,—	260,—	312,—
Textilindustrie	104,—	110,—	181,50	—	286,—
Textilgroßhandel	110,—	100,30	200,—	325,—	—
Einzelhandel	110,—	105,—	145,—	—	290,—
Versicherungsgewerbe	96,—	115,—	159,—	198,—	228,—
Bankangestellte	113,36	113,80	—	210,59 ²⁾	275,99
Angestellte bei Reichsbehörden	76,85 ³⁾	87,75 ⁴⁾	—	—	—
Juli 1924					
Metall	105,—	106,65	192,—	247,—	277,—
Chemie	121,—	119,—	207,—	299,—	358,80
Textilindustrie	104,—	110,—	181,50	—	286,—
Textilgroßhandel	110,—	100,30	200,—	325,—	—
Einzelhandel	121,—	115,50	159,50	—	319,—
Versicherungsgewerbe	105,60	126,80	174,90	217,80	250,80
Bankangestellte	119,70	118,13	—	222,60 ²⁾	285,60
Angestellte bei Reichsbehörden	111,30 ³⁾	121,20 ⁴⁾	—	—	—

1) Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder. —
 2) Bankangestellte für schwierigere Arbeiten (Gr. III). — 3) Besoldungsgruppe III. — 4) Besoldungsgruppe IV.

Die Übersicht zeigt, daß die Nominalgehälter bei der ersten Goldmarkfestsetzung im Dezember 1923 auch in den unteren Gruppen starke Unterschiede zwischen den einzelnen Gewerben aufwiesen, die sich bis zum Juli 1924 vermindert haben. Die Spannung zwischen dem höchsten und niedrigsten Gehalt betrug

	im Dezember 1923	März 1924	Juli 1924
für Kontoristen	56,1 vH	47,5 vH	16,3 vH
„ Stenotypistinnen	41,5 vH	31,1 vH	26,4 vH

Die Gehälter haben die aus der Lohnentwicklung bekannte Herabsetzung im März nur zum Teil mitgemacht und im allgemeinen im Juli 1924 die Dezembersätze wieder überschritten. Da für die Vorkriegszeit keine tarifmäßigen Gehaltsfestsetzungen vorliegen und die in den einzelnen Betrieben auf Grund der persönlichen Leistungsfähigkeit gezahlten Gehälter große Unterschiede aufweisen, ist ein

Vergleich mit der Friedenszeit schwer durchführbar. Auf Grund der vorliegenden Unterlagen ergibt sich, daß sich die tarifmäßigen Mindestsätze im Juli 1924 im allgemeinen auf der Höhe der tatsächlich gezahlten Gehälter der Vorkriegszeit bewegen. So ist z. B. in der chemischen Industrie das nominelle Alterstage in den der Übersicht zugrunde gelegten Altersstufen für Kontoristen um 1 vH, für Stenotypistinnen um 19 vH, für selbständige Expedienten um 38 vH und für Bilanzbuchhalter um 20 vH höher als das entsprechende Vorkriegsgehalt (120 bzw. 100 bzw. 150 bzw. 250 M). Die Realgehälter bleiben infolge der gestiegenen Lebenshaltungskosten in den meisten Fällen hinter dem Vorkriegsstand zurück.

Die Gehaltszahlung findet wieder regelmäßig am Ende des Monats statt, nur im Bankgewerbe wird am 15. des Monats, bei den Reichsbehörden in zwei Raten Anfang und Mitte des Monats im voraus gezahlt.

Die Unterschiede in den einzelnen Industriezweigen sind in den unteren Gruppen im Juli 1924 ohne große Bedeutung. Sie werden hauptsächlich durch die Geschäftslage und die Verhältnisse des Arbeitsmarktes bestimmt; so lagen z. B. die Gehälter der Stenotypistinnen in der chemischen Industrie während der Jahre 1920—1923 nicht unerheblich über den in der Berliner Metallindustrie für Stenotypistinnen gezahlten Sätzen, während vor dem Kriege in beiden Industriezweigen für Stenotypistinnen gleiche Gehälter gezahlt wurden. Andererseits sind im Einzelhandel und in der Metallindustrie die Gehälter der Stenotypistinnen seit dem Dezember 1923 nicht im gleichen Ausmaß gestiegen wie die der drei anderen Berufsgruppen. In den Tarifgehältern der höheren Angestellten zeigen sich größere Unterschiede, die Mindestsätze dürften jedoch hier am häufigsten durch persönliche Abmachungen ergänzt werden. Eine Gegenüberstellung vergleichbarer Angestelltengruppen bei Reichsbehörden ist hier nicht möglich, da entsprechende Arbeiten, soweit sie überhaupt vorhanden sind, zumeist von Beamten ausgeführt werden, deren Gehälter infolge der Pensionsansprüche unvergleichbar sind.

Die der Nachkriegszeit eigentümliche Erscheinung der Sozialzulagen findet sich in Berlin in der Metall- und chemischen Industrie, im Versicherungsgewerbe, bei den Banken und bei den Behörden. Die meist in gleichen Beträgen für alle Gruppen festgesetzten Kopfzulagen fallen im Bankgewerbe mit 20 M je Frau und Kind am stärksten ins Gewicht. Eine Ausnahme macht die chemische Industrie, in der 10 vH des Gehalts für die Frau und 5 vH für jedes Kind gezahlt werden; hier erhalten die besser bezahlten Gruppen also auch eine absolut höhere Sozialzulage.

Die Gehälter der weiblichen Angestellten liegen meist 10—15 vH unter den Sätzen der entsprechenden männlichen Gruppen. Auf eine schlechtere Bewertung weiblicher Arbeitsleistungen kann hieraus jedoch nicht in allen Fällen geschlossen werden. Seit dem Aufkommen der Bureautätigkeit weiblicher Angestellter hat sich eine Art Arbeitsteilung

herausgebildet. Die Berufe der Stenotypistin, Telefonistin usw. sind neu entstanden, ohne daß im allgemeinen auf denselben Gebieten männliche Kräfte mit entsprechenden Arbeiten beschäftigt werden. Die Angleichung der Gehälter der älteren und qualifizierten weiblichen Angestellten im Bankgewerbe an die Sätze entsprechender männlicher Angestellter zeigt, daß bei gleichwertigen Leistungen auch gleiche Gehaltssätze gezahlt werden. Die weiblichen Angestellten erhalten vom Gehalt der entsprechenden männlichen Gruppe:

	in Gruppe I und II	in Gruppe III
im 1.— 7. Berufsjahr	90,0 vH	92,5 vH
„ 8.—14. „	92,5 vH	95,0 vH
„ 15.—20. „	95,0 vH	100,0 vH
ab 21. „	100,0 vH	100,0 vH

Nach dem Schiedsspruch vom 28. Juli sollen die Juligehälter der Bankangestellten um 10 vH erhöht werden. Da der Reichsverband der Bankleitungen den Schiedsspruch abgelehnt hat, ist vom Deutschen Bankbeamtenverein die Verbindlichkeitserklärung beantragt worden. Eine Entscheidung steht z. Z. noch aus.

GELD- UND FINANZWESEN

Die Kapitalmärkte des Auslands im Jahre 1923 und im ersten Halbjahr 1924.

Während Deutschland vor dem Kriege in höherem Maße Investitionen im Auslande durchführte, als es ausländisches Kapital hereinnahm, ist es gegenwärtig an der Entwicklung der ausländischen Kapitalmärkte als Kreditnehmer interessiert. Über diese ein zulängliches und vergleichbares Bild zu geben, ist allerdings nur sehr schwer. Einerseits weichen die Methoden der Emissionsstatistik in fast allen Ländern so voneinander ab, daß die Zahlen untereinander kaum vergleichbar sind, andererseits können aus der Effektenemission in den einzelnen Ländern und in den einzelnen Jahren auf die Kapitalbildung nicht die gleichen Schlußfolgerungen gezogen werden. In den Nachkriegsjahren ist die Vergleichbarkeit ferner durch die Kaufkraftverschiebung der Währungseinheiten beeinträchtigt.

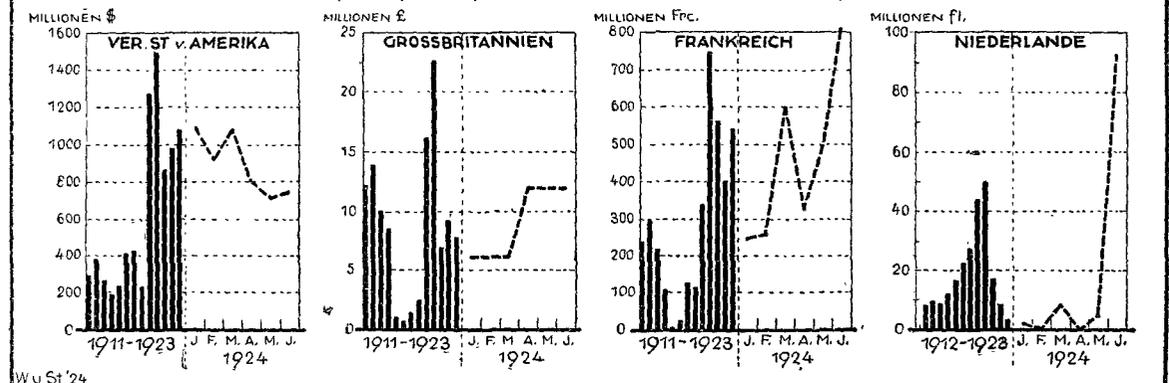
Die private Emissionstätigkeit wurde während der Kriegszeit durch steigende Ansprüche der Staaten an den Kapitalmarkt eingeschränkt. In England sanken die Emissionsziffern unter der Einwirkung der gesetzlichen Drosselung der Emissionen im Jahre 1916 auf etwa 7,7 vH des Umfangs von 1913. In den Vereinigten Staaten von Amerika gingen im Jahre 1918 die privaten Emissionen unter den Vorkriegsstand zurück, als die Auflegung von amerikanischen und auswärtigen Staatsanleihen in Höhe von 13 Milliarden

Dollar zu große Mittel beanspruchte. Das Verhältnis der öffentlichen und privaten Emissionen stellte sich im Jahre 1913 wie 13 zu 87, dagegen im Jahre 1918 wie 83 zu 17. Auch in den neutralen Staaten wuchsen die öffentlichen Anleihen stark an, doch vergrößerten sich bei ihnen auch die privaten Emissionen von Jahr zu Jahr. Einerseits bedingte das Kriegsgeschäft (z. B. Schiffbau u. a.), andererseits die Versorgung des heimischen Marktes mit Waren, deren Import vom Ausland abgeschnitten war, eine Expansion der Industrie. Ein deutliches Beispiel liefern hierfür die nordischen Staaten, ferner Holland, Spanien, Schweiz und vor allem Japan.

Der verminderte Staatsbedarf bei Kriegsende ermöglichte in den meisten Ländern ein Anwachsen der privaten Emissionen, das zwar zu einem Teil in der Angleichung des Nominalkapitals an die vornehmlich durch den gesunkenen Geldwert bedingte Kurssteigerung der Unternehmungen seine Erklärung findet, darüber hinaus jedoch auf den allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung in den ersten Nachkriegsjahren zurückzuführen war. Die Emissionstätigkeit war besonders in den Vereinigten Staaten und Großbritannien in den Jahren 1919 und 1920 sehr rege, da hier wegen der Beschränkung während der Kriegsjahre zunächst ein starker Kapital-

DIE EMISSIONEN PRIVATER UNTERNEHMUNGEN IN WICHTIGEN LÄNDERN

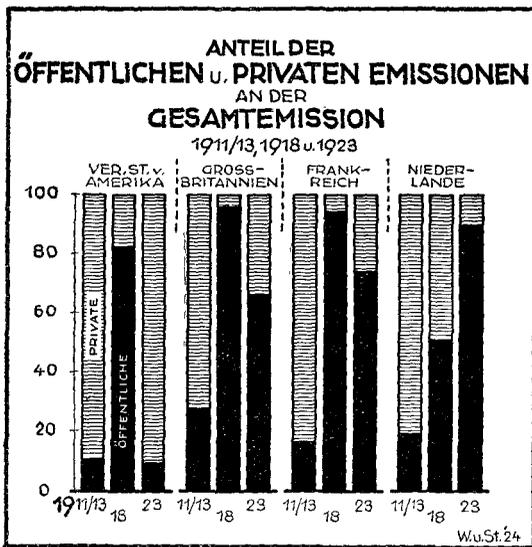
1911-1923 (UM MONATSDURCHSCHNITT) U. JAN.-JUNI 1924



Die Emissionen von Privatunternehmen in wichtigen Ländern.

Monats- durchschnitt	1) Ver. Staaten		2) Groß- britannien		Frank- reich		Holland		Belgien		3) Schweiz		4) Italien		Spanien		Schweden		Norwegen		Dänemark		Österreich		Polen		Rumänien		Tschechoslowakei		Japan	
	Mil. \$	Mil. £	Mil. fcs	Mil. fl	Mil. fcs	Mil. fl	Mil. fcs	Mil. fl	Mil. fcs	Mil. fl	Mil. fcs	Mil. fcs	Mil. Lire	Mil. Pso	Mil. Kr.	Mil. Kr.	Mil. schw. fcs	Mil. Lei	Mil. Kr.	Mil. Kr.	Mil. Kr.	Mil. Kr.										
1911/13	b e g	b d h	b e g	b e g	b e g	a f g	a f	b	a f	b	a f	b	a f	b	a f	b	a f	b	a f	b	a f	b	a e	a	c	a	c	a	c	e		
1911/13	313,97	12,00	249,9	8,69	28,8	30,89	23,90	204,18	13,72	.	1,96	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17,82
1914	194,23	8,46	106,0	8,58	.	34,64	29,90	70,69	13,75	4,94	1,04	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9,72
1915	238,42	1,93	5,8	11,90	.	23,24	13,95	21,13	15,41	17,79	2,16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13,89
1916	412,50	0,78	26,3	16,72	.	21,47	31,41	209,87	28,71	88,65	17,79	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22,87
1917	435,25	1,41	128,3	22,60	.	41,86	109,61	2642,59	70,40	60,38	7,09	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	64,84
1918	237,67	2,49	111,2	27,49	.	46,04	218,48	162,88	87,27	41,32	21,85	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	132,63
1919	1276,50	16,15	340,6	44,10	181,48	47,46	268,7	126,90	66,67	13,27	15,70	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	179,60
1920	1497,09	22,62	749,5	49,85	221,10	68,80	423,1	204,09	57,67	12,81	4,08	250,38	7,80	262,18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	99,68
1921	864,83	6,89	562,8	17,06	116,25	76,64	296,28	98,21	30,68	12,07	1,4	831,31	5,46	242,64	163	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	179,60
1922	985,33	9,29	402,9	8,46	.	56,65	296,31	90,74	24,47	15,87	2,0	15 179	2,77	338,93	98	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	99,68
1923	1081,00	7,77	511,4	2,84 d	.	38,97	331,83	116,23	99,68	
1924																																
Januar	1099,58		249,7	2,03 d	.	46,10	401,00	5 249	.	.	352,15	
Februar	912,96	6,06	257,2	0,15 d	.	18,46	464,00	33 681	.	.	931,08	
März	1096,25		595,5	8,4 d	.	25,96	496,07	29 801	.	.	181,55	
April	794,81		125,6	0,00 d	.	17,24	387,37	37 534	
Mai	701,09	11,87	494,4	4,53 d	.	23,77	673,65	47 828	
Juni	745,07		807,5	93,63 d	.	.	475,00	40 383	

Anmerkung: a = amtliche Registrierung der Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften, b = öffentlich emittierte Werte (Obligationen und Aktien), c = Zuwachs an Aktien- und Obligationenkapital durch Gründung oder Kapitalserhöhung von Gesellschaften abzüglich der Abgänge, d = nach Emissionskurs, e = nach Nominalwert, f = eingezahltes Kapital, g = inländische Emissionen, h = in- und ausländische Emissionen. — 1) Die Ziffern umfassen von 1911—1918 die Gründungstätigkeit nur in den Oststaaten 1923 nahmen die Oststaaten von den gesamten in Neugründungen investierten Kapitalien rund 95 vH in Anspruch. — 2) Nach Economist. Emissionen des Londoner Marktes. — 3) Zu den amtlich registrierten Gründungs- und Kapitalerhöhungsziffern wurden die Emissionen von Obligationen hinzu gezählt. — 4) Bis 1919 zuzüglich, ab 1920 ohne Obligationen. Diese betragen im Monatsdurchschnitt 1911/13 5,07 Mill. Lire, 1919 19,2 Mill. Lire.



gleichen Umfange bemerkbar. Der Zusammenbruch der Nachkriegskonjunktur führte im Jahre 1921 zu der Krise, die auch den Kapitalmarkt lähmte. In England und in den Vereinigten Staaten fand jedoch schon im Jahre 1922 wieder eine erhöhte Emissionstätigkeit statt.

Die Ausdehnung industrieller Investitionen in den Vereinigten Staaten, die 1923 weiter stieg und um mehr als das Dreifache größer war als im Durchschnitt der Jahre 1911—1913, zeigt, daß der Expansionsprozeß der Kriegsjahre hier auch in den Nachkriegsjahren fortgesetzt wurde. Es ist hierbei allerdings zu berücksichtigen, daß in den Vereinigten Staaten, wie auch bei anderen Ländern, der Anteil der Aktiengesellschaften, die vornehmlich durch Emission von Wertpapieren finanziert werden, gegenüber dem Frieden gestiegen ist. Der Anteil der „Corporations“ an der Gesamtproduktion der Industrie betrug

im Jahre 1909 79,0 vH
 „ „ 1914 83,2 „
 „ „ 1919 87,7 „

bedarf, vor allem auch der mit staatlicher Hilfe ausgebauten Industriezweige, einsetzte. In den Ländern, in denen die privaten Emissionen der Kriegszeit ohne Rücksicht auf den öffentlichen Kapitalbedarf erfolgen konnten, machte sich die Steigerung in den ersten Nachkriegsjahren nicht in dem

Vor dem Kriege kamen die Vereinigten Staaten weder für die Unterbringung privater noch staatlicher Emissionen des Auslands in Betracht, da alle vorhandenen Mittel für die Wirtschaft des eigenen, noch zum großen Teil unausgebeuteten Landes beansprucht wurden. Ein Interesse an Wertpapieren

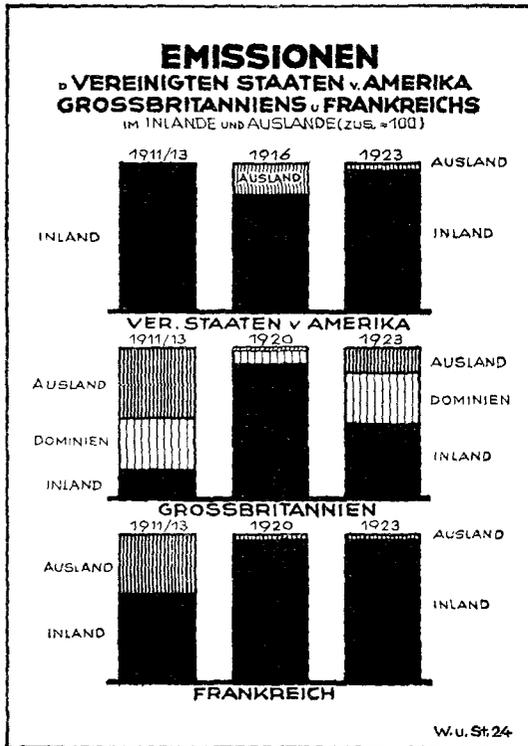
Öffentliche und private Emissionen in wichtigen Ländern.

Jahr	Vereinigete Staaten (Mill. \$)		Großbritannien (Mill. £)		Frankreich (Mill. Fcs.)		Holland (Mill. fl)		Japan (Mill. Yen)		Belgien (Mill. Fcs.)		Schweiz (Mill. Fcs.)		Norwegen (Mill. Kr.)	
	Öffentl. Emission	Private Emission	Öffentl. Emission	Private Emission	Öffentl. Emission	Private Emission	Öffentl. Emission	Private Emission	Öffentl. Emission	Private Emission	Öffentl. Emission	Private Emission	Öffentl. Emission	Private Emission	Öffentl. Emission	Private Emission
	1911/13 Jährl. Durchschnitt	428	3 768	54,67	145,05	579	2999	24,28	104,21	85,96	213,83	61,0	345,9	146,26	370,72	.
1916	1 850	4 950	576,07	9,37	9 423	315	264,96	200,68	83,08	274,39	.	.	274,80	257,59	21,25	1066,24
1918	13 060	2 852	1363,50	20,89	21 238	1334	322,33	329,87	144,09	1594,46	.	.	546,49	552,48	121,50	495,78
1920	1 149	17 965	96,07	278,48	34 701	8994	558,06	598,23	406,95	2155,20	2500,0	2633,2	518,52	789,63	273,80	153,77
1921	1 690	10 378	306,94	82,63	10 560	6754	219,93	204,77	454,96	1196,10	2300,0	1395,1	650,88	919,64	293,01	144,83
1922	1 600	11 824	462,13	111,55	20 823	4835	270,65	101,51	.	.	.	.	899,80	679,78	137,05	190,39
1923	1 235	12 972	178,15	93,94	24 776	6497	203,76	23,81	.	.	.	.	667,65	467,61	.	.

überseeischer Herkunft bestand ebensowenig wie an solchen ausländischer industrieller Unternehmungen. Erst durch die Kriegskonjunktur und Kriegsfinanzierung wurden die Vereinigten Staaten zu einem Faktor auf dem internationalen Kapitalmarkt, und zwar vor allem für die Begebung öffentlicher Anleihen. Ein Emissionsgeschäft für private ausländische Werte besteht auch jetzt noch nicht in bemerkenswertem Maße. Auch die Emissionen überseeischer, vor allem europäischer, Staaten in den Vereinigten Staaten von Amerika sanken wieder in ihrer Bedeutung nach dem Kriege von Jahr zu Jahr. Sie machten 1916: 20 vH, 1922: 3,8 vH, 1923 nur noch

1,5 vH der Gesamtemissionen aus. Der Grund liegt vor allem in der Beanspruchung durch heimische Investitionen, denen das Publikum größeres Interesse und größeres Vertrauen entgegenbringt als nichtamerikanischen Werten. Im ersten Halbjahr 1924 hat die private Beanspruchung des Kapitalmarktes gegenüber dem Vorjahr stark nachgelassen. Der Rückgang betrug im 1. Vierteljahr 1924 4 vH, im 2. Vierteljahr 31 vH gegenüber dem Durchschnitt des Jahres 1923.

Der Londoner Markt, auf den allein von den großbritannischen Börsenplätzen sich die wiedergegebenen Ziffern des „Economist“ beziehen, erhielt vor dem Kriege sein Gepräge durch den hohen Anteil von Investitionen in Auslands- und Kolonialwerten. Der Krieg hat das Bild vollkommen verschoben. Die gewaltige Steigerung der Emissionen des Staates und der Kommunen des Mutterlandes, die im Durchschnitt der Jahre 1911—1913: 0,6 vH, im Jahre 1922: 65,4 vH der Gesamtemissionen beanspruchten, sowie die gestiegenen öffentlichen Kapitalbedürfnisse der Dominions und Kolonien ließen das Emissionsgeschäft der kolonialen Privatwerte (von 22,8 vH im Jahresdurchschnitt 1911 bis 1913 auf 1,6 vH im Jahre 1922) und ausländischen Staats- und Privatpapiere stark zurückgehen. Im Jahre 1923 sanken die öffentlichen inländischen Emissionen auf den fünften Teil des Vorjahres, während nach den Dominions und Kolonien höhere Kapitalbeträge flossen. Die privaten inländischen Emissionen gingen im Jahre 1923 um 16,4 vH zurück, und zwar vornehmlich im Bergbau, Schwerindustrie und Schiffbau, während die verarbeitende Industrie eine verstärkte Emissionstätigkeit ausübte. Mit dem Jahre 1924, und zwar besonders im zweiten Vierteljahr, trat wieder eine stärkere Belegung der inländischen privaten Emissionstätigkeit ein, während die Ansprüche der Regierungen des Mutterlandes, der Dominions und der fremden Staaten weiter zurückgingen. Auch die Emissionen ausländischer Privatgesellschaften waren im Sinken. Der Anteil des Mutterlandes insgesamt an den Emissionen des Londoner Marktes betrug in den



In und ausländische Emissionen in wichtigen Ländern.

J a h r	Vereinigte Staaten von Amerika (Mill. \$)				Großbritannien (Mill. £)						Frankreich (Mill. frs.)					
	Inland		Ausland	Gesamt	Inland		Dominions u. Kolonien		Ausland		Gesamt	Inland		Ausland		Gesamt
	Öffentl. Emission	Private Emission	Öffentl. Emission		Öffentl. Emission	Private Emission	Öffentl. Emission	Private Emission	Öffentl. Emission	Private Emission		Öffentl. Emission	Private Emission	Öffentl. Emission	Private Emission	
1911/13 jährl. Durchschn.	428	3 786	—	4 214	1,26	34,55	25,75	45,51	27,29	65,36	199,72	1 732	2 638	754	2 285	7 409
1916	459	4 950	1 381	6 800	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1918	12 420	2 852	640	15 912	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1920	788	17 965	361	19 114	84,10	243,92	11,97	19,67	—	7,89	367,55	34 701	8 994	—	92	43 787
1921	1 203	10 378	487	12 068	221,90	54,28	78,53	12,05	5,91	16,31	388,98	10 560	6 754	—	487	17 801
1922	1 085	11 821	515	13 424	375,19	68,33	65,60	9,32	21,34	33,89	573,67	20 823	4 835	—	211	25 860
1923	1 022	12 972	213	14 207	77,56	56,38	74,15	18,57	26,46	18,29	271,41	21 776	6 497	—	914	32 187
1.Vj. 1924	.	.	.	.	(-1,3)	9,46	4,90	5,56	14,24	3,15	36,01	.	.	.	.	.
2.Vj. 1924	.	.	.	.	10,54	24,38	20,33	7,16	1,79	4,07	68,27	.	.	.	.	.
	in vH															
1911/13	10,1	89,9	—	100	0,6	17,3	12,9	22,8	13,7	32,7	100	23,4	35,6	10,2	30,8	100
1916	6,9	72,8	20,3	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1918	78,1	17,9	4,0	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1920	4,2	93,9	1,9	100	22,7	66,4	3,3	5,4	—	2,2	100	79,2	20,6	—	0,2	100
1921	10,0	85,9	4,1	100	57,0	13,9	20,2	5,1	1,6	4,3	100	59,3	37,9	—	2,8	100
1922	8,1	88,1	3,9	100	65,4	11,9	11,4	1,6	3,8	5,9	100	86,5	18,7	—	0,8	100
1923	7,2	91,3	1,5	100	28,5	20,8	27,3	6,8	9,8	6,8	100	76,9	20,2	—	2,9	100
1.Vj. 1924	.	.	.	.	—	25,1	18,2	14,9	38,2	8,6	100	.	.	.	.	.
2.Vj. 1924	.	.	.	.	15,4	35,7	29,8	10,4	2,8	5,9	100	.	.	.	.	.

W.u.St.24

Jahren 1911—1913: 18 vH, 1923: 49 vH. im ersten Vierteljahr 1924: 23 vH und im zweiten 52 vH.

Auch auf dem französischen Kapitalmarkt nahmen vor dem Kriege die Emissionen ausländischer Werte einen besonders großen Teil des investierten Kapitals in Anspruch. Durch die Geldentwertung wird die französische Emissionsstatistik in der Nachkriegszeit sehr undurchsichtig. Ein Rückschluß aus den Emissionsziffern der französischen Gesellschaften auf den Ausbau der Industrie ist nicht zulässig, da anlässlich des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete staatliche Beihilfen zur Verfügung gestellt wurden, so daß das Anwachsen der öffentlichen inländischen Emissionen von 23,4 vH in den Jahren 1911—1913 auf 80,5 bzw. 76,9 vH in den Jahren 1922 und 1923 zu einem großen Teil durch diese der Privatindustrie zuzuführenden Beträge zu erklären ist.

Der Kapitalbedarf im Juni 1924.

Im Juni sank die Zahl der veröffentlichten Neugründungen von Aktiengesellschaften von 110 im Vormonat auf 68, während die Zahl der Auflösungen von 50 auf 81 stieg. 18 Neugründungen entfielen auf die Maschinenindustrie, 17 auf den Warenhandel. Dem Kapital-

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Neugründungen			Kapitalerhöhungen		
	Anzahl	Beanspruchtes Kapital in M		Anzahl	Beanspruchtes Kapital in M	
		Nennwert	Kurswert umgerechnet in G.-M.		Nennwert	Kurswert umgerechnet in G.-M.
April 1924	90	61 130 Bll.	178 583	128	30 Mrd.	2 780 072
Mai "	43	11 608 "	46 849	51	50 000 Bll.	3 316 232
Juni "	23	605 Mrd.	25 502	37	1 Mrd.	306 094
außerdem in Goldmark						
April 1924	73	12 312 800	12 870 300	1	229 000	229 000
Mai "	67	16 119 000	16 312 500	5	727 800	810 045
Juni "	45	14 418 000	14 902 100	4	28 715 000	34 335 000

bedarf nach ergibt sich gegenüber dem Vormonat mehr als eine Verdopplung. Doch stellen nicht alle Neugründungen und Kapitalerhöhungen eine Beanspruchung des Kapitalmarktes dar. So erscheint in diesem Monat in den Zahlen vor allem die Aktiengesellschaft für Verwaltung von Grundstücken, die ihr Kapital um den Nominalbetrag von 28 Mill. G.-M. erhöht hat bei gleichzeitiger Firmenänderung in Reichskreditgesellschaft A.-G. Tatsächlich liegt dieser Erhöhung die Einbringung des bisher bestehenden Bankgeschäfts: Reichskreditgesellschaft m. b. H. zugrunde. Abzüglich der aus der Eintragung erkennbaren Sacheinlagen belief sich der Kapitalbedarf auf 14,5 Mill. G.-M., gegenüber 13,3 Mill. G.-M. im Vormonat.

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Insgesamt	davon		
		Bergbau u. Schwerindustrie	Verarbeitende Industrie	Handel und Verkehr
April 1924 . . .	16 057 956	576 903	7 298 179	8 127 874
Mai . . .	20 485 626	340 000	8 760 358	10 349 268
Juni " . . .	49 568 696	420 080	10 189 455	38 804 961

¹⁾ Neugründungen u. Kapitalerhöhungen (in Papier- u. Goldmark) zusammen, umgerechnet in Goldmark.

Von den 81 Auflösungen erfolgten 6 wegen Fusion, 22 durch Liquidation, 53 wegen Konkursöffnung. Elf der letzteren gehörten dem Warenhandel und die gleiche

Anzahl der Maschinenindustrie an. 48 der in Konkurs geratenen Gesellschaften waren in den Jahren 1922 und 1923 gegründet, die übrigen 5 in den Jahren 1918, 1920 und 1921.

Die Börsenzulassungen im Mai 1924.

Der Nominalbetrag der im Mai an die Börse zugelassenen Aktien betrug 602,4 Mill. M., ist also gegenüber dem Vormonat auf die Hälfte gesunken. Auch die Emission von Anleihen ging weiter zurück. Die Sach- und Festwertanleihen im Mai lauteten auf 4 Mill. Goldmark und 25 250 t Roggen, stellten also einen Wert von etwa 7 535 000 M. dar, während die Sachwertanleihen des Vormonats etwa einen Sachwert von 26 543 300 M. repräsentierten. Außerdem wurden im Mai noch 2 Papiermarkanleihen an die Börse zugelassen, die zusammen auf 290 Mill. M. lauteten. Die im Mai an die Börse zugelassenen Papiere stammten noch zum größten Teil aus Ausgaben der Inflationszeit.

Die Börse im Juli 1924.

Mit Beginn des zweiten Halbjahres 1924 ist in der Entwicklung der Börsentendenz ein entschiedener Umschwung eingetreten. Während im ersten Halbjahr die Kurse aller Wertpapiere fortlaufend eine Abwärtsbewegung erfuhren, ist im Juli erstmalig eine wenn auch nicht umfangreiche Befestigung eingetreten.

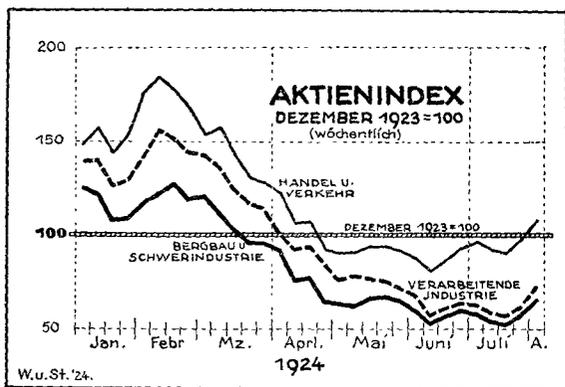
In gewissem Umfange hat sich dieser Umschwung schon im Mai und Juni angezeigt; damals äußerte er sich in einer Verlangsamung der bis dahin besonders schroffen Abwärtsbewegung. Diese Verlangsamung war auf eine Bereinigung der Börse und auf einen gewissen Abschluß der Umstellung, die nach Beendigung der Geldentwertungskonjunktur erfolgen mußte, zurückzuführen¹⁾.

Der Tendenzumschwung im Juli dagegen ist fast restlos durch die veränderte Lage des Geldmarktes zu erklären. In der allgemeinen Kreditnot von Handel und Industrie ist eine Verschärfung insofern eingetreten, als zu dem Geldmangel als Folge der von der Geldentwertung hinterlassenen Kapitalverdünnung eine echte Kredit- und Vertrauenskrise hinzugekommen ist. Sie äußert sich darin, daß vielfach eine Krediterteilung auch dann abgelehnt wird, wenn die erforderlichen Mittel vorhanden sind. Diese verfügbaren Mittel sind der Börse zugeflossen und haben dort zu einer erheblichen Senkung der Sätze für Tages- und Monatsgeld geführt. Dadurch war die Möglichkeit geschaffen, für Zwecke der Börsenspekulation Geld zu wesentlich ermäßigten und dadurch rentablen Sätzen zu erhalten.

Für die Betätigung der Spekulation am Aktienmarkt boten sich im Juli vielfache Anregungen, als im Verfolg der Londoner Konferenz die politischen Aussichten mit größerem Optimismus betrachtet wurden. Namentlich rechnet die Börse mit einer Interessennahme des Auslandes für die deutschen Industrieaktien und auch für deutsche Ausfuhrwaren. So glaubt man, in einigen Industriezweigen eine Besserung der Beschäftigung infolge von Auslandsaufträgen beobachten zu können.

Im Ausmaß der im Juli an der Börse eingetretenen Erholung zeigen sich beträchtliche Unterschiede. Am stärksten sind die Aktien des Handels und Verkehrs von dem Stimmungsumschwung erfaßt worden, während die Papiere der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie nur geringe Veränderungen aufweisen. Bemerkenswert ist vor allem die Steigerung der Bankaktien. Der Index der Hypothekenbanken hat sich im Juli gegenüber dem Vormonat um 31,1 vH, der der Kreditbanken um 16,5 vH erhöht. Eine Senkung der Aktienkurse zeigen nur die Gruppen Maschinen, Automobile, Baugewerbe und Vielfältigung.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 13, S. 418.



Der Aktienindex mit seinen Gruppen stellt sich demnach im Vergleich mit den Vormonaten (1913 = 100):

Monats-durchschnitt	Bergbau und Schwerindustrie	Verarb. Industrie	Handel u. Verkehr	Gesamt
Januar 1924 . . .	45,74	44,21	15,77	35,76
April " . . .	29,50	28,87	10,46	28,33
Juni " . . .	23,06	19,93	8,86	17,50
Juli " . . .	23,59	20,71	10,13	18,49

Noch genauer als in der monatlichen Berechnung kann die Entwicklung der Aktienkurse in einer — jetzt erstmalig erfolgten — wöchentlichen Erfassung verfolgt werden. Die Berechnungsmethode für diese ist die gleiche, wie bei dem monatlichen Index. Im Gegensatz zu diesem ist darauf verzichtet worden, den selbst bei voller Berücksichtigung der abgegangenen Bezugsrechte und der dadurch entstandenen Verwässerung problematisch gewordenen Vorkriegsgoldwert der Aktie als Ausgangspunkt des wöchentlichen Index zu nehmen. Es ist vielmehr der durchschnittliche Kursstand des Dezember 1923, also ungefähr das bei der Stabilisierung vorhandene Niveau, als Ausgangspunkt gewählt worden. Der wöchentliche Index gibt damit die Entwicklung der Aktienkurse seit der Stabilisierung. Er zeigt, daß die Aufwertung der Aktienkurse nach der Stabilisierung dazu geführt hat, daß von Januar bis März das Niveau teilweise beträchtlich über dem vom Dezember lag. Die Bewertung der drei großen Sammelgruppen hat sich gegenüber der Geldentwertungszeit vollkommen verschoben. Während damals die Gruppe Bergbau und Schwerindustrie stets am höchsten lag, weist jetzt, wenigstens im Vergleich mit dem bei der Stabilisierung erreichten Stand, die Gruppe Handel und Verkehr durch stärkere Aufwertung im Anfang des Jahres und durch größeren Widerstand gegen die Kurssenkungstendenz ein wesentlich höheres Niveau auf. Der Höhepunkt der Aufwertung lag in der zweiten Februarwoche, der Tiefstand in der zweiten Juniwoche. Nach einer kurzen Erholung Ende Juni haben die Aktienkurse in der dritten Juliwoche noch einmal einen Tiefstand erreicht, um Anfang August in eine kräftige Aufwärtsbewegung einzutreten.

Wöchentlicher Aktien-Index (Dez. 1923 = 100).

Monat	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche
Jan. 1924	135,35	135,55	122,30	125,70	.
Febr. "	137,53	147,72	146,75	138,50	.
März "	186,26	139,24	118,54	110,67	109,26
April "	104,79	88,82	90,08	77,70	.
Mai "	73,47	73,81	75,66	75,66	72,79
Juni "	68,37	59,68	63,91	67,16	.
Juli "	66,72	62,59	60,46	65,51	.
August „	76,05	.	.	.	.

Stärker noch als auf dem Aktienmarkt ist auf dem Markte der Festwertanleihen eine Erholung zum Durchbruch gekommen. Zunächst bildete die Erhöhung

des Roggenpreises einen Ausgangspunkt für eine Kurssteigerung der Roggenpapiere. Anschließend daran führte die veränderte Lage des Geldmarktes zu einer allgemeinen Kurserrhöhung aller festverzinslichen Anleihen. Angesichts der Senkung der Geldsätze boten die Festwertanleihen bei dem niedrigen Kursstande eine Verzinsung, die sie zur kurz- oder langfristigen Anlage flüssiger Gelder geeignet machte. Die Kurssteigerung der Anleihen bedeutet somit eine Anpassung ihrer Rendite an die Geldlage der Börse.

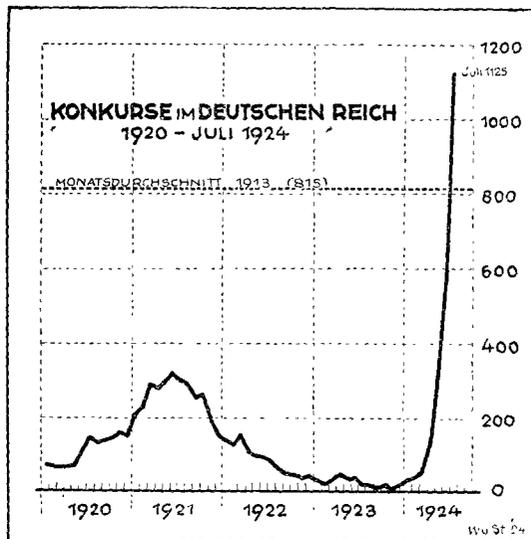
Kursbewegung der Festwertanleihen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt					
	Vorkriegs-Goldwert = 100		Jewelliger Preis = 100		Rendite in vHf	
	Juni	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli
Roggen	32,32	39,32	42,34	47,32	13,16	11,71
Kohle	61,92	66,48	38,67	44,46	14,80	12,21
Gold	43,14	50,28	43,27	50,32	12,87	10,91
Kali	35,66	39,99	35,10	39,35	14,25	12,71
Zucker	42,70	41,09	41,45	37,70	14,48	15,92
Gemischte ¹⁾	39,48	49,63	38,00	43,35	15,79	13,84
Durchschnitt	42,95	49,45	41,95	48,64	13,40	11,54

¹⁾ Unterlage: Braun obhe und Roggen.

Konkurse im Juli 1924.

Die Zahlungseinstellungen haben im Juli erneut eine Verdopplung erfahren. Die Zahl der eröffneten Konkursverfahren, die im Juli im Reichsanzeiger veröffentlicht worden sind, ist auf 1125 gestiegen und hat damit einen Stand erreicht, der auch in der Vorkriegszeit niemals zu verzeichnen war. Im Jahre 1913 sind vergleichsweise im Monat 815 Konkursverfahren eröffnet worden.



Wie die erstmalig vorgenommene Auszählung der eröffneten Konkursverfahren nach Wirtschaftsgruppen ergibt, entfällt der absolut größte Teil der Zahlungseinstellungen auf den Warenhandel. Dies ist die Folge der besonderen Form der Wirtschaftskrise, die zunächst und hauptsächlich den Warenumsatz erfaßt hat. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß bei der Eigenart des Warenhandels die Zahl der Unternehmungen überhaupt relativ größer ist als in den anderen Wirtschaftsgruppen.

Bei dem besonders starken Anschwellen der Konkursziffern im Juli spielt noch der Umstand eine Rolle, daß ab 1. Juni die Möglichkeit, durch die Geschäftsaufsicht einem Konkurs vorzubeugen, wesentlich erschwert ist und daß ein großer Teil der im Juli eröffneten Konkurs-

Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Wirtschaftsgruppen.

Monat	Landwirtschaft ¹⁾	Industrie	Warenhandel	Banken	Sonstige Gewerbe	Sonstige	Ohne Angaben
Konkurse ²⁾							
Jan. 1924 . . .	1	5	19	3	2	—	—
Febr. " . . .	2	12	20	4	1	—	—
März " . . .	—	11	39	2	2	—	—
April " . . .	2	22	81	4	3	—	27
Mai " . . .	7	65	172	6	7	7	62
Juni " . . .	9	159	278	2	19	3	116
Juli " . . .	12	390	561	23	60	12	127
Geschäftsaufsichten ³⁾							
Juni 1924 . . .	28	378	437	51	30	6	300
Juli " . . .	14	362	394	21	39	6	137

¹⁾ Einschl. Forstwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei. — ²⁾ Eröffnete Konkursverfahren. — ³⁾ Neu bekanntgemacht.

verfahren auf der Aufhebung einer vorher verhängten Geschäftsaufsicht beruht.

Seitdem der Zwang zur Veröffentlichung der verhängten Geschäftsaufsichten eingeführt ist, ist es möglich, laufend die Fälle der Geschäftsaufsicht zu erfassen. Es sind im Juni 1230, im Juli dagegen nur noch 973 Geschäftsaufsichten als neu verhängt veröffentlicht worden. Bemerkenswert ist, daß der Warenhandel an den Geschäftsaufsichten nicht denselben überragenden Anteil hat wie an den Konkursen.

Zu den eröffneten Konkursverfahren und den Fällen der Geschäftsaufsichten kommen noch die Zahlungseinstellungen hinzu, bei denen ein Verfahren wegen Mangels an Masse abgelehnt worden ist. Im ersten Vierteljahr 1924 beliefen sie sich auf 93.

Eröffnete Konkursverfahren 1924.

Gemeinschuldner	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Natürliche Personen und Einzelfirmen	18	31	33	82	210	360	741
Nachlässe	2	4	4	4	4	1	8
Gesellschaften	7	9	18	49	106	220	352
Davon:							
Offene Handelsgesellschaften	2	2	3	8	17	51	71
Kommanditgesellschaften	1	1	—	2	5	11	25
Aktiengesellschaften	1	1	2	14	19	54	106
Gesellschaften m. b. H.	3	5	13	25	64	102	147
Andere Gesellschaften	—	—	—	—	1	2	3
Genossenschaften	2	2	3	3	4	5	24
Vereine	—	—	—	1	2	—	—
Gesamtsumme	29	46	58	139	326	586	1125

Die internationalen Valuten im Juli 1924.

Während in den früheren Jahren sich stets im Juli eine Anspannung an den europäischen Devisenmärkten bemerkbar machte und jene Abschwächung der europäischen Valuten einsetzte, die von wirtschaftlichen Ursachen — dem Herbstgeschäft Europa—Amerika — bedingt, im November ihren Höhepunkt erreichte, kann der Juli dieses Jahres eine bemerkenswerte Befestigung der europäischen Valuten aufweisen. Die politischen Ursachen, die noch immer die Gestaltung der europäischen Valuten bestimmen, sind diesmal stärker gewesen als die wirtschaftlichen Bedingtheiten. Die Entwicklung der Londoner Konferenz hat die Hoffnung gestärkt, daß die Reparationsfrage wirtschaftsfriedlich gelöst werden könnte. Vor allem stärkte die amerikanische Interessennahme an der Reparationsfrage die Aussichten, daß die für die Stützung der gesamteuropäischen Zahlungsbilanz so wichtige amerikanische Kreditquelle umfangreich ausgenutzt werden könnte, zumal die Entwicklung der amerikanischen Wirtschaft, namentlich die dort bemerkbar werdende Geldfülle, eine größere Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Geldmarktes für europäische Kredite in Aussicht stellt.

Dementsprechend hat sich die Ziffer für den durchschnittlichen Goldwert der Valuten im Juli erhöht.

Durchschnittsbewertung fremder Devisen in Berlin und ihr Goldwert in New-York im Juni und Juli 1924.

Länder und Börsenplätze	Einheit	Kurs in Berlin			Goldwert	
		Parität ¹⁾	Billionen ²⁾	Millionen ³⁾	in vH der Parität	in vH der Parität
		1000	Juni	Juli	Juni	Juli
Europa						
Europa		—	100,00	100,00	100,42	100,50
Deutschland	100 Bill. M	—	100,00	100,00	100,42	100,50
Danzig . . .	100 Gulden	81,0	72,58	73,32	89,60	90,52
Ischechoslowakei	100 Kronen	85,00	12,33	12,40	14,49	14,58
Österreich . .	100 000 Kronen	85062	5,91	5,92	0,0070	0,0070
Ungarn	100 000 Kronen	85062	4,76	5,14	0,0060	0,0060
Rumänien . . .	100 Lei	81,0	1,78	1,75	2,23	2,25
Belgrad	100 Dinar	81,0	4,96	4,95	6,16	6,16
Bulgarien . . .	100 Lewa	81,0	3,01	3,04	3,81	3,83
Sriehenland . .	100 Drachmen	81,0	7,33	—	9,05	8,96
Konstantinopel	1 £	18,455	2,16	2,14	11,68	11,55
Polen	100 Zloty	81,0	80,42	80,71	101,94	99,95
Litauen	100 Litaa	42,0	40,60	—	96,67	—
Lettland	100 Goldlat	81,0	80,78	—	99,73	—
Estland	100 est. M	81,0	1,00	—	1,23	—
Finnland	100 finn. M	81,0	10,49	10,50	13,00	13,01
Rußland	1 Tscherm.	21,601	21,64	—	100,18	—
England	1 £	20,429	18,15	18,34	88,78	89,85
Frankreich . . .	100 Franc	81,0	22,07	21,52	27,16	26,51
Belgien	100 Franc	81,0	19,16	19,12	23,62	23,63
Italien	100 Lire	81,0	18,20	18,08	22,45	22,30
Portugal	100 Escudo	453,6	11,79	11,32	2,58	2,52
Schweden	100 Kronen	112,5	111,14	111,61	98,99	99,18
Norwegen	100 Kronen	112,5	56,63	56,24	50,41	50,07
Dänemark	100 Kronen	112,5	70,61	67,98	62,57	59,85
Holland	100 hfl.	168,739	157,29	158,32	93,06	94,83
Schweiz	100 Frank	81,0	74,02	76,26	91,47	94,25
Spanien	100 Peseta	81,0	56,33	55,64	69,74	68,66
Afrika u. Asien						
Ägypten	1 ägypt. £	20,751	18,63	—	89,67	90,73
Perien	100 Silberkr.	81,0	—	—	—	—
Bombay	100 Rupien	136,2	128,33	—	94,16	96,70
Siam	100 Tikal	157,2	—	—	—	—
Singapore	1 \$	2,383	2,11	—	88,75	90,03
China	1 Tael	2,766	2,99	—	107,25	108,32
Hongkong	1 \$	2,027	2,17	—	108,10	110,04
Japan	1 Yen	2,092	1,70	1,74	82,56	83,15
Manila	1 Peso	2,099	2,08	—	98,15	98,75
Amerika						
New York	1 \$	4,198	4,20	4,20	100,00	100,00
Montreal	1 \$	4,198	4,14	—	98,46	99,29
Cuba	1 Peso	4,198	4,20	—	100,00	—
Mexiko	1 Peso	2,092	2,23	—	105,52	107,78
Guatemala	100 Peso	22,6	6,96	—	30,80	—
San Salvador . . .	1 Peso	2,099	2,08	—	99,09	—
Nicaragua	1 Cordoba	4,198	3,78	—	90,04	—
Costa Rica	100 Colon	195,4	104,60	—	53,53	—
Venezuela	100 Bolivar	81,0	80,20	—	99,01	—
Brasilien	100 Milreis	136,2	43,80	40,90	33,42	30,86
Uruguay	1 Peso	4,34	3,26	—	75,22	74,20
Argentinien	1 Pap. Peso	1,782	1,35	1,35	75,76	75,76
Chile	1 Gold Peso	4,059	3,08	—	76,71	76,95
Bolivien	100 Peso	153,2	45,12	—	28,91	28,22
Bolivien	100 Bolivian	163,4	124,65	—	76,29	—
Lima	1 peru. \$	20,429	17,31	—	84,73	—
Ecuador	1 Sucre	2,043	—	—	—	—
Kolumbien	1 Peso	4,086	4,15	—	101,57	—

¹⁾ Billionstel. — ²⁾ Im Mai.

Die Berechnung dieser Durchschnittsziffer hat eine Veränderung erfahren müssen, die die in Mittel- und Osteuropa erfolgten Währungsreformen berücksichtigt. Anstatt des Sowjetrubel ist der Tschermonez (in Rußland), anstatt des Lettrubel der Goldlat (in Lettland), anstatt der Polenmark der Zloty (in Polen) und anstatt der

Goldwert der Valuten *) (Parität=100).

Monatsdurchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrale	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
Jan. 1924 . . .	73,41	55,22	86,12	66,89	94,26	88,36	73,07
Feb. " . . .	75,04	55,06	85,76	65,79	94,79	88,91	72,49
März " . . .	75,49	55,35	85,23	65,98	92,88	88,75	72,36
April " . . .	76,29	55,92	86,37	68,37	92,90	88,69	74,10
Mai " . . .	78,35	58,36	86,94	68,74	93,34	88,72	74,41
Juni " . . .	79,46	56,92	86,63	68,21	93,95	88,59	74,02
Juli " . . .	79,44	57,28	87,47	68,54	95,20	88,60	74,41
5. August . . .	79,45	59,19	89,17	69,88	97,75	88,65	75,62

*) Neue Berechnung (vgl. Text).

Papiermark die Goldmark (in Deutschland) eingesetzt. Da nunmehr vier Goldzahlen, die bisher bei 0 vH lagen, jetzt durch solche ersetzt sind, die sich bei 100 vH bewegen, so hat damit das Niveau für Mittel- und Osteuropa rechnerisch eine starke Erhöhung erfahren, die sich auch auf das Niveau für Gesamt-Europa und für die gesamte Welt auswirkt. Die Umrechnung ist bis Januar 1924 zurückgeführt.

Anfang August hat die Aufwärtsbewegung der Valuten eine besonders starke Fortsetzung erfahren, an der sämtliche Valuten außer der deutschen Mark und der drei Valuten der österreichischen Kronenwährung teilgenommen haben. Der durchschnittliche Goldwert der Valuten der Welt auf den Stichtag des 5. August berechnet, zeigt demnach mit einer Ziffer von 75,62 eine Erhöhung um 1,6 vH gegenüber dem Durchschnitt Juli.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den deutschen Großstädten im 2. Vierteljahr 1924.

Eheschließungen. Die Zahl der Eheschließungen in den deutschen Großstädten ist — hauptsächlich dadurch, daß in das 2. Vierteljahr sowohl das Oster- als auch das Pfingstfest fiel — von 24 736 im 1. Vierteljahr auf 34 656 im 2. Vierteljahr angestiegen, d. h. von 5,9 auf 8,3 auf je 1000 der Bevölkerung. Hiermit blieb sie jedoch noch weit hinter der Zahl für das 2. Vierteljahr 1923 mit 47 089 bzw. 11,3 zurück. Der Hochstand der Heiratsbäufigkeit dürfte somit mit Beginn des Jahres 1924 sein Ende gefunden haben.

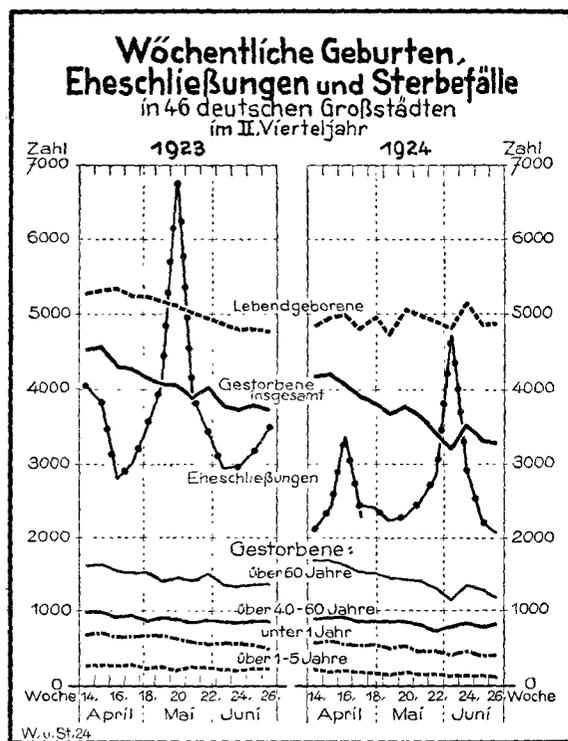
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in den 46 deutschen Großstädten im 2. Vierteljahr 1924.

Woche	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene		Gestorbene an		
			insgesamt	auf 1000 Einw. und aufs Jahr ¹⁾	Tuberkulose	Lungenentzündung	Krankh. d. Atmorgane
14.	2 128	4 848	4 172	12,2	480	447	182
15.	2 420	4 958	4 209	12,4	498	465	154
16.	3 366	4 998	4 062	11,8	490	440	153
17.	2 447	4 800	3 896	11,4	502	412	163
18.	2 418	4 995	3 807	11,2	497	344	121
19.	2 246	4 741	3 659	10,6	457	302	130
20.	2 298	5 058	3 767	10,9	465	339	93
21.	2 504	4 980	3 634	10,6	497	320	95
22.	2 857	4 901	3 411	9,9	506	272	95
23.	4 717	4 808	3 200	9,3	426	226	71
24.	2 926	5 148	3 526	10,2	522	256	97
25.	2 258	4 865	3 318	9,6	411	242	74
26.	2 071	4 867	3 285	9,4	450	226	94
14.-28. desgl. 1923	34 656	63 967	47 946	10,7	6 201	4 291	1 522
1923	47 089	65 924	52 846	11,9	7 963	4 767	1 770
2. Vierteljahr							
Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet							
1924	8,3	15,4	11,5	10,7	1,49	1,03	0,37
1923	11,3	15,8	12,7	11,9	1,91	1,14	0,42

¹⁾ Ohne Ortsfremde.

geborenen um 414 gestiegen ist. Bei Ausschaltung der Zahl der letzteren ist demnach auch die Lebendgeburtensziffer für das 2. Vierteljahr mit 14,5 etwas geringer als die für das 1. Vierteljahr mit 14,6, jedoch scheint das ungewöhnliche Verharren der wöchentlichen Geburtenzahl auf fast gleichmäßiger Höhe im letzten Vierteljahr darauf hinzudeuten, daß nunmehr ein Stillstand des bisher unaufhaltsam fortgeschrittenen Rückgangs der großstädtischen Geburtenziffer eingetreten ist.

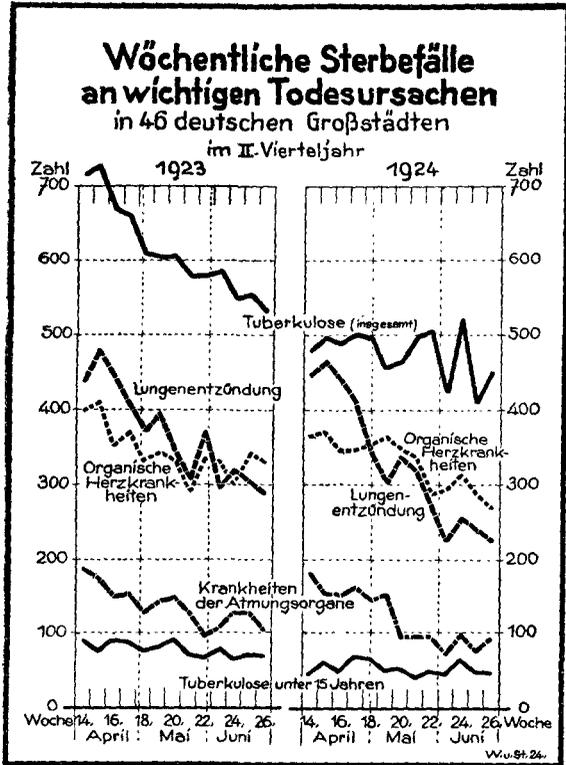
Sterbefälle. Demgegenüber hat in den deutschen Großstädten der seit dem 4. Vierteljahr des Jahres 1923 einsetzende erneute Rückgang der Sterblichkeit auch im 2. Vierteljahr 1924 angehalten, so daß es sich — wie die beiden vorausgegangenen Vierteljahre — durch ein für die entsprechende Jahreszeit noch nicht beobachtetes Sterblichkeitsminimum auszeichnet. Gegenüber 52 846 Sterbefällen im 2. Vierteljahr 1923, d. s. 12,7 auf 1000 Einwohner, betrug die entsprechende Zahl im 2. Vierteljahr 1924 nur 47 946 bzw. 11,5. Die bisher erreichte niedrigste Sterbeziffer für das 2. Vierteljahr war die des Jahres 1921 mit 11,9; in beiden Jahren war das Berichtsvierteljahr durch gleich günstige Witterungsverhältnisse ausgezeichnet. Bei Ausschluß der ortsfremden



Geburten. Zum erstenmal ist die bisher regelmäßig im 2. Vierteljahr beobachtete jahreszeitliche Senkung der Geburtenzahl in den deutschen Großstädten in diesem Jahre nicht eingetreten, vielmehr war die Zahl der Lebendgeborenen im 2. Vierteljahr 1924 mit 63 967 sogar etwas größer als im ersten mit 63 931. Diese Zunahme ist allerdings nur eine zufällige und beruht nur darauf, daß während dieser Zeit die Zahl der von ortsfremden Müttern Lebend-

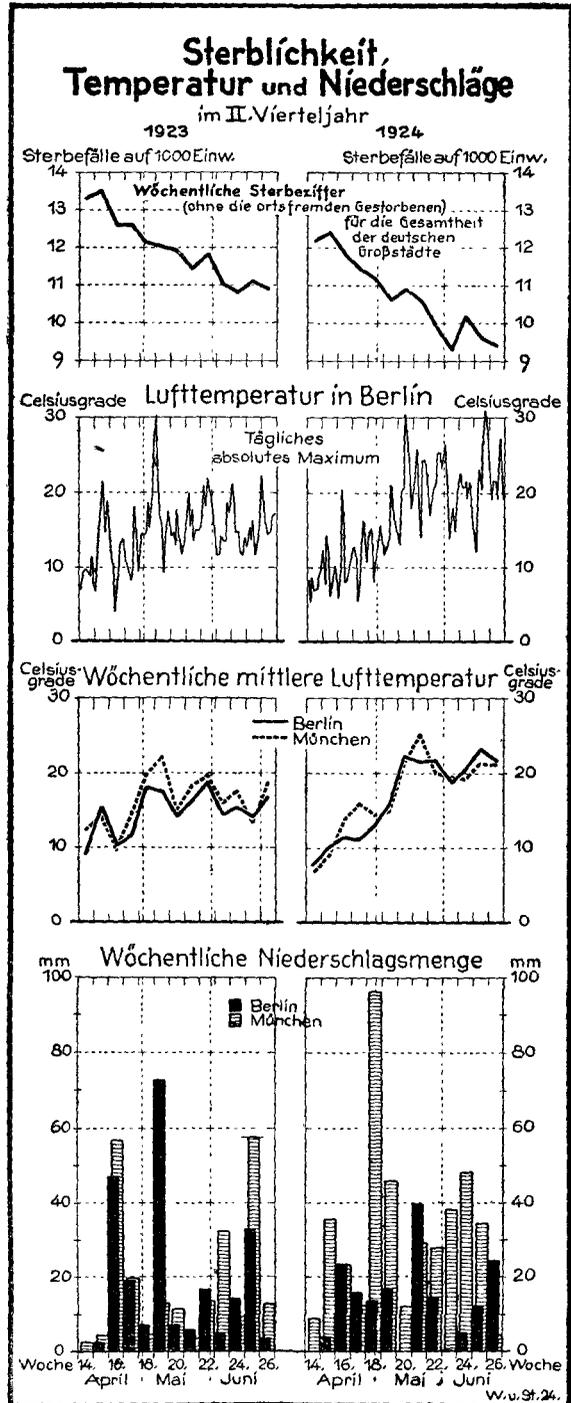
Gestorbenen vermindert sich allerdings diese Differenz auf 0,2, die Sterbeziffern betragen dann für das 2. Vierteljahr 1921 und 1924 10,9 bzw. 10,7.

Bei einer Abnahme der Gesamtsterbefälle um 4900 im 2. Vierteljahr 1924 gegenüber dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs sind die Sterbefälle im ersten Lebensjahr um 1523 zurückgegangen.



Da in den Altersklassen über 60 Jahre keine Änderung der Sterblichkeit gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres eingetreten ist, beschränkt sich der übrige Gewinn in der Abnahme der Sterblichkeit (3377 Fälle) auf das Alter von über 1 bis 60 Jahren. Hierbei war die Abnahme der Sterblichkeit in den Altersklassen von 1—5, 20—40 und 40—60 Jahren infolge des weiteren Rückgangs der akuten Infektionskrankheiten im Kindesalter und des fortgesetzten Sinkens der Tuberkulosesterblichkeit am stärksten. Wie die allgemeine Sterbeziffer, so stellt auch die Tuberkulosesterbeziffer der Großstädte für das 2. Vierteljahr 1924 mit 1,49 Sterbefällen an Tuberkulose auf 1000 Einwohner ein bisher für diese Jahreszeit noch nie beobachtetes Minimum dar. Zu der besonders starken Abnahme der Scharlachsterblichkeit ist eine solche der Masernsterblichkeit getreten, so daß sich sogar der bei einer so großen Bevölkerungsmasse noch nie beobachtete Fall ergab, daß in einer Woche (zweite Aprilwoche) überhaupt kein Sterbefall an Masern gemeldet wurde. Während die Zahl der Sterbefälle an Masern im 2. Vierteljahr 1923 noch 802 betrug, ist sie im letzten Vierteljahr auf 47 gesunken.

Der in der 7. Woche einsetzende Anstieg der Sterblichkeit an Influenza, die in England epidemisch herrschte, hat bereits in der 13. Woche seinen Höhepunkt erreicht. In der Folge trat wieder ein Rückgang gleichzeitig mit der Abnahme der Sterblichkeit an Lungenentzündung und den Krankheiten der Atmungsorgane ein.



Die Bevölkerungsentwicklung in Japan.

Japan hatte (ohne Kuantung, Pescadores und die Pazifischen Inseln) im Jahre 1922 bereits eine Bevölkerung von rund 80 Millionen Einwohnern. Hierbei entfielen auf das Mutterland 57,7 Millionen gegenüber 33 Millionen im Jahre 1871; das entspricht einer Steigerung von 74 vH gegenüber einer solchen im Deutschen Reich für denselben Zeitraum von 50 vH. Diese Vermehrung ist bedingt durch den hohen Geburtenüberschuß, der gegenwärtig im Mutterland etwas über 700 000 Personen jährlich beträgt. Über Fläche und Einwohnerzahl der einzelnen Bestandteile des japanischen Reichs gibt folgende Zusammenstellung¹⁾ Aufschluß:

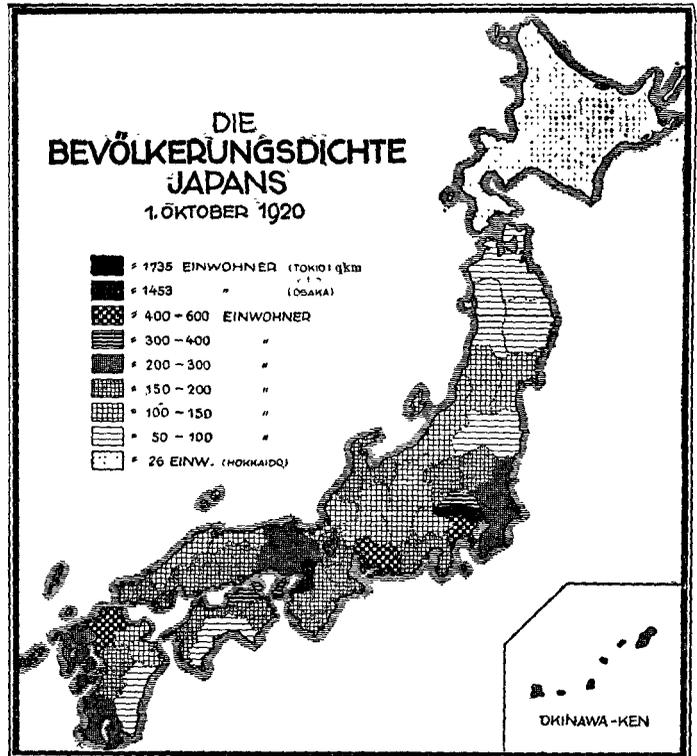
Reichsteil	Fläche 1000 qkm	Bevölkerung		
		1. Okt. 1920 in 1000	Einw. je qkm	1. Okt. 1922 (geschätzt) in 1000
Japan (Mutterl.)	385,5	55 963	145	57 656
Korea	220,7	17 264	78	17 957
Formosa	35,8	3 655	102	3 724
Süd-Sachalin	36,1	106	3	134
Zusammen	678,2	76 988	113	79 471

Japan gehört heute zu den am dichtesten bevölkerten Ländern der Erde. Hierbei ist die Bevölkerung Japans äußerst ungleichmäßig auf die einzelnen Verwaltungsbezirke verteilt. Die sechs größten Städte Japans, die unter dem Erdbeben des vorigen Jahres, das mehr als 100 000 Menschenleben daharraffte, ganz besonders gelitten haben, zählten im Jahre 1920:

Tokio	2 173 000 Einw.	Kyoto	591 000 Einw.
Osaka	1 253 000 „	Nagoya	430 000 „
Kobé	609 000 „	Yokohama	423 000 „

Die Geburtenziffer Japans ist im Gegensatz zu dem fortschreitenden Rückgang in allen europäischen Staaten seit dem Jahre 1870 in stetigem Wachsen begriffen und hat im Jahre 1920 bereits eine Höhe erreicht, wie sie im Deutschen Reich seit drei Jahrzehnten nicht mehr verzeichnet werden konnte. Die Sterbeziffer Japans macht allerdings infolge der erhöhten Säuglingssterblichkeit den in Europa beobachteten Rückgang nicht mit, so daß der Geburtenüberschuß relativ nur unmerklich ansteigt. Doch muß die steigende Heirats- und Geburtenziffer und die fallende Ehescheidungsnummer als ein Zeichen gesunder Bevölkerungsentwicklung bewertet werden.

¹⁾ Résumé Stat. de l'Empire du Japon, 37. Jg. Tokio, 1923.



Die Bevölkerungsentwicklung in Japan und im Deutschen Reich.

Jahre	Eheschließungen		Geborene ohne Totgeborene		Sterbende		Geburtenüberschuß		Ehescheidungen	
	Japan	Dtsch. Reich	Japan	Dtsch. Reich	Japan	Dtsch. Reich	Japan	Dtsch. Reich	Japan	Dtsch. Reich
Auf 1000 Einwohner										
1901—05	8,1	8,0	31,8	34,3	20,5	19,8	11,3	14,5	1,36	0,17
1906—10	8,6	7,9	32,7	31,7	20,9	17,6	11,8	14,1	1,24	0,21
1911	8,4	7,8	34,2	28,6	20,3	17,3	13,7	11,3	1,13	0,24
1912	8,3	7,9	33,3	28,3	19,9	15,8	13,4	12,7	1,13	0,26
1913	8,2	7,7	33,2	27,5	19,4	15,0	13,8	12,4	1,13	0,27
1914	8,4	6,8	33,7	26,8	20,5	19,0	13,2	7,8	1,12	0,26
1915	8,2	4,1	33,1	20,4	20,1	21,4	13,0	— 1,0	1,10	0,16
1916	7,9	4,1	32,7	15,2	21,5	19,2	11,2	— 4,0	1,09	0,16
1917	8,0	4,7	32,3	13,9	21,4	20,5	10,9	— 6,6	1,00	0,18
1918	9,0	5,4	32,2	14,3	26,8	24,7	5,4	— 10,5	1,01	0,21
1919	8,6	13,4	31,6	20,0	22,8	15,6	8,8	4,5	1,01	0,25
1920	9,8	14,5	36,2	25,9	25,4	15,1	10,8	10,8	0,99	0,29
1921	9,1	11,8	35,1	25,3	22,7	13,9	12,4	11,3	0,94	0,23
1922	—	11,1	—	23,8	—	14,4	—	8,5	—	—

Bücheranzeigen.

Von den bereits angekündigten Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts

Der auswärtige Handel in den Jahren 1920, 1921 u. 1922 verglichen mit dem Jahr 1913 nach Warengruppen, Warengattungen und Ländern

sind im Verlag von Puttkammer & Mühlbrecht, Berlin W 56, Französische Straße 28 bisher erschienen:

- Heft II: Frankreich, Elsaß-Lothringen, Belgien, Luxemburg, Niederlande.
- Heft III: Großbritannien, Gibraltar—Malta—Cypern, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland.
- Heft V: Schweiz, Italien, Spanien, Portugal.
- Heft VI: Tschechoslowakei, Ungarn, Österreich, Helgoland, Badische Zollausschlüsse, Danzig, Memel, Saargebiet, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Serbien, Süd-slawien, Montenegro, Albanien.
- Heft XI: Statistisches und alphabetisches Warenverzeichnis.

Als nächste und letzte Hefte sind vorgesehen:
Heft I: Einleitung zum Gesamtband mit den Hauptergebnissen
Übersicht I: Spezialhandel nach Warengruppen;
" II: Gesamteigenhandel nach Warengruppen
" III: Spezialhandel nach Warengattungen,
a) Einfuhr,
b) Ausfuhr.

- Heft IV: Ostpolen, Westpolen, Poln. Oberschlesien, Nordrußland Südrußland, Rußland in Asien, Baltikum.
- Heft VII: Vereinigte Staaten von Amerika, Kanada, Mexiko, Panama, Guatemala, Costarica, Nicaragua, Honduras, Kuba, Haiti, Salvador, Dominikanische Republik, Neufundland.
- Heft VIII: Argentinien, Brasilien, Chile, Bolivien, Columbien, Ecuador, Franz. Amerika, Niederl. Amerika, Paraguay, Peru, Uruguay, Venezuela.
- Heft IX: Türkei, Asien (außer Rußland in Asien).
- Heft X: Afrika, Australien.

Der Preis für den ganzen Band beträgt 50 Goldmark, für die Einzelhefte je nach Umfang 3—12 Goldmark, für Heft XI (Statistisches und alphabetisches Warenverzeichnis) 1,50 Goldmark.

Bestellungen nehmen der Verlag Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, jede Buchhandlung oder das Postzeitungsamt an. — Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 11, Bernburgerstr. 3. Für Inserate verantwortlich: A. Brandt, Berlin. — Druck: W. Buxenstein, Berlin SW 43